

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8  
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

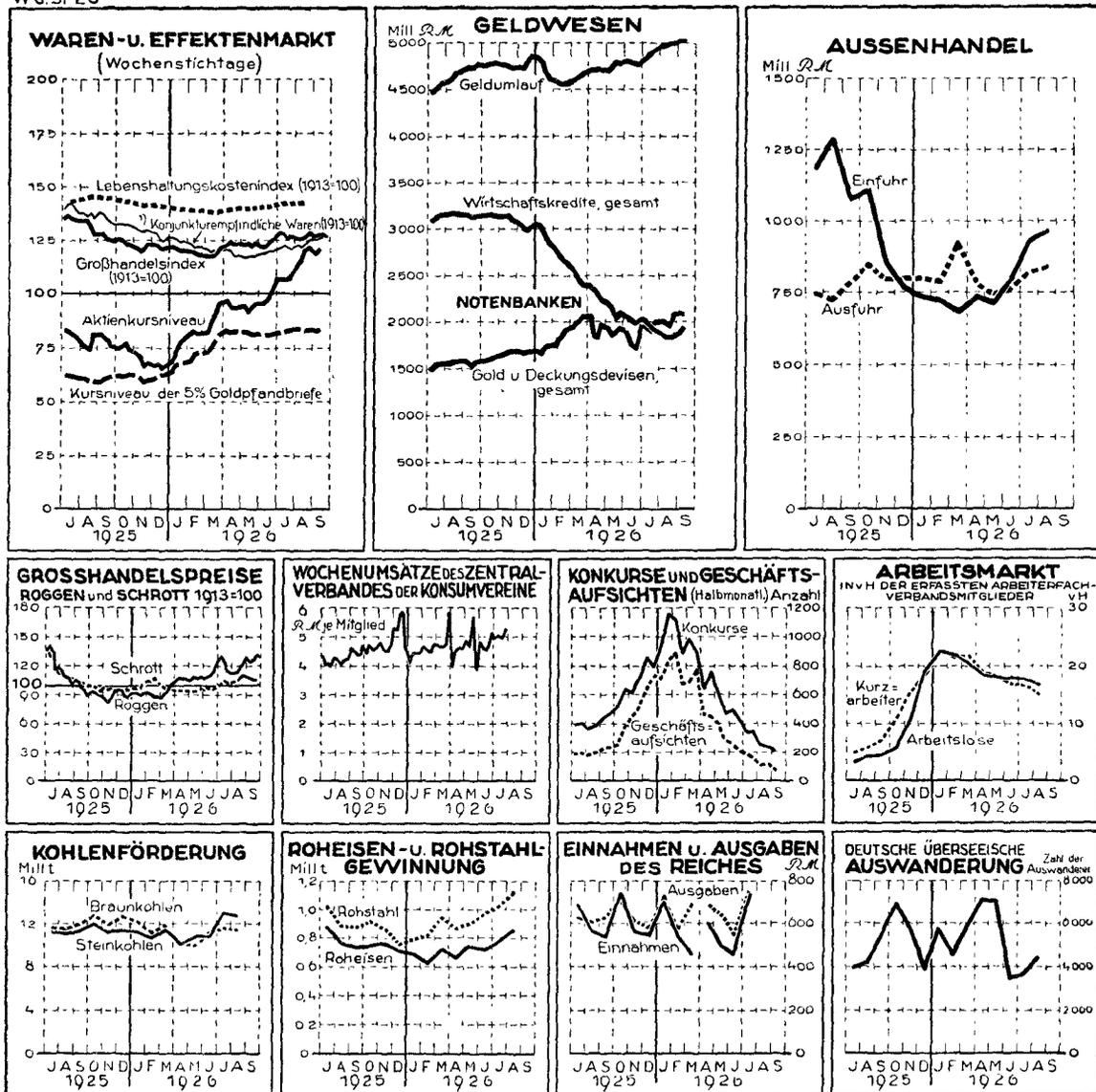
6. Jahrgang

Redaktionsschluß: 30. September 1926  
 Ausgabetag: 6. Oktober 1926

Nummer 18

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

W u. St 26



<sup>1)</sup> Vgl. Anm. zur graphischen Darstellung auf S. 621.

# Das Handelsgewerbe nach den ersten Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Berichtsgebiet: Württemberg, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lübeck.

## I.

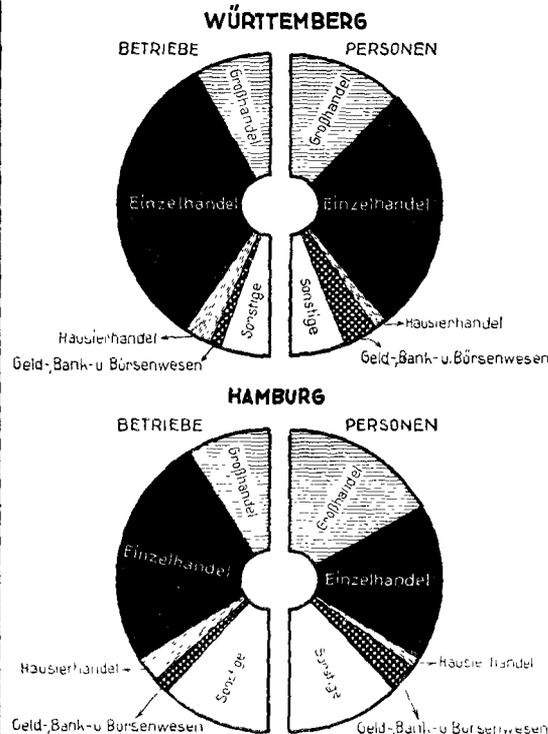
Die gewerbliche Betriebszählung vom 16. Juni 1925 unterscheidet zum ersten Male grundsätzlich den Einzelhandel vom Großhandel, die beide in früheren Zählungen nur gemeinsam nachgewiesen worden waren. Sie geht bei dieser Unterscheidung davon aus, daß als Großhandel der Handel zwischen Produzenten und Wiederverkäufern oder nur zwischen Weiterverkäufern und als Einzelhandel der unmittelbar mit dem letzten Konsumenten in Berührung tretende Handel aufzufassen ist. Allerdings ist praktisch eine scharfe Trennung nicht immer möglich, da viele Handelsgeschäfte sowohl selbst an den letzten Konsumenten verkaufen als auch Handel mit Wiederverkäufern treiben; alle diese Geschäfte müssen als Ganzes entweder dem Großhandel oder dem Einzelhandel zugerechnet werden. Neben diesen beiden Zweigen, welche die Hauptgruppen des Handelsgewerbes bilden, ist noch eine Reihe von anderen Zweigen des Wirtschaftslebens, vor allem das Bank- und Börsenwesen, das

Verlagsgewerbe, die gewerblichen Verwaltungsbetriebe, die Vermittlungs- und Beratungsstellen, das Lagereigewerbe und das Speditionsgewerbe der Gewerbegruppe XX zugeteilt.

Die Hauptzweige des Handelsgewerbes nach der Betriebszählung vom 16. Juni 1925<sup>1)</sup>.

Bezeichnung	Betriebe		Personen	
	insges.	vII	insges.	vII
<b>Württemberg</b>				
Großhandel . . . . .	6 259	16,2	23 984	24,6
Einzelhandel . . . . .	25 185	65,0	52 088	53,5
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	2 210	5,7	2 678	2,7
Geld-, Bank- und Börsenwesen . . . . .	940	2,4	6 919	7,1
Verlags- und Verwaltungsbetriebe . . . . .	182	0,5	3 289	3,4
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	3 945	10,2	8 427	8,7
Handel insgesamt	38 721	100	97 385	100
<b>Hamburg</b>				
Großhandel . . . . .	7 880	17,6	59 080	33,7
Einzelhandel . . . . .	22 367	50,1	59 467	33,9
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	2 497	5,6	3 216	1,9
Geld-, Bank- und Börsenwesen . . . . .	1 475	3,3	10 940	6,2
Verlags- und Verwaltungsbetriebe . . . . .	354	0,8	4 607	2,6
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	10 120	22,6	38 060	21,7
Handel insgesamt	44 693	100	175 370	100
<b>Mecklenburg-Schwerin</b>				
Großhandel . . . . .	1 216	12,0	5 308	21,8
Einzelhandel . . . . .	6 506	64,2	14 432	59,2
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	748	7,4	840	3,5
Geld-, Bank- und Börsenwesen . . . . .	774	7,6	1 926	7,9
Verlags- und Verwaltungsbetriebe . . . . .	27	0,3	126	0,5
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	860	8,5	1 725	7,1
Handel insgesamt	10 131	100	24 357	100
<b>Oldenburg</b>				
Großhandel . . . . .	1 504	18,9	3 934	22,1
Einzelhandel . . . . .	5 057	63,4	10 499	58,9
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	300	3,8	371	2,1
Geld-, Bank- und Börsenwesen . . . . .	273	3,4	1 423	8,0
Verlags- und Verwaltungsbetriebe . . . . .	20	0,3	70	0,4
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	817	10,2	1 510	8,5
Handel insgesamt	7 971	100	17 807	100
<b>Braunschweig</b>				
Großhandel . . . . .	1 317	13,0	5 450	21,2
Einzelhandel . . . . .	6 764	66,6	15 204	59,2
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	596	5,8	728	2,9
Geld-, Bank- und Börsenwesen . . . . .	367	3,6	1 548	6,0
Verlags- und Verwaltungsbetriebe . . . . .	47	0,5	635	2,5
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	1 066	10,5	2 097	8,2
Handel insgesamt	10 157	100	25 662	100
<b>Anhalt</b>				
Großhandel . . . . .	809	13,8	2 958	22,0
Einzelhandel . . . . .	4 108	69,9	8 039	59,7
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	324	5,5	377	2,8
Geld-, Bank- und Börsenwesen . . . . .	104	1,8	624	4,6
Verlags- und Verwaltungsbetriebe . . . . .	20	0,3	259	1,9
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	511	8,7	1 214	9,0
Handel insgesamt	5 876	100	13 471	100
<b>Lübeck</b>				
Großhandel . . . . .	503	14,4	4 143	33,0
Einzelhandel . . . . .	1 986	56,9	5 571	44,4
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	264	7,6	319	2,5
Geld-, Bank- und Börsenwesen . . . . .	112	3,2	702	5,6
Verlags- und Verwaltungsbetriebe . . . . .	10	0,3	119	1,0
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	616	17,6	1 699	13,5
Handel insgesamt	3 491	100	12 553	100

## DIE VERTEILUNG DER HAUPTZWEIGE DES HANDELSGEWERBES NACH DER BETRIEBSZÄHLUNG VOM 16. JUNI 1925



<sup>1)</sup> Diese Darstellung bezieht sich auf die örtlichen Einheiten (vgl. „W. u. St.“ 6. Jg. 1926, Nr. 16, S. 526)

Der Einzelhandel steht überall an erster Stelle. In den beiden Stadtstaaten Hamburg und Lübeck ist

jedoch sein Anteil an der Betriebs- und Personen-  
zahl der Gewerbegruppe XX erheblich niedriger als  
in den übrigen Ländern, da hier wegen des über-  
seeischen Verkehrs dem Großhandel größere Be-  
deutung zukommt; etwa ein Drittel des ganzen in  
der Gewerbegruppe XX beschäftigten Personals ent-  
fällt in den beiden Stadtstaaten auf den Groß-  
handel.

Unter den einzelnen Zweigen des Einzel-  
handels treten die Gemischtwarengeschäfte (ein-  
schließlich Warenhäuser), die Nahrungsmittel-  
geschäfte und die Kleider- und Wäschegeschäfte  
(einschließlich Kurzwarengeschäfte u. dgl.) in den  
Vordergrund. Es entfielen auf

in	Gemischt- warenhandel		Lebens- mittelhandel		Tabak- warenhandel		Kleider- und Wäschehandel	
	Betriebe	Pers.	Betriebe	Pers.	Betriebe	Pers.	Betriebe	Pers.
Württemberg . . .	3619	9739	11 287	18 481	860	1239	3829	10 355
Hamburg . . . . .	80	3515	10 055	22 120	2417	3485	2519	13 421
Meckl.-Schwerin . .	257	2439	3 208	5 369	582	707	911	2 586
Oldenburg . . . . .	614	1766	2 404	4 129	340	453	672	2 105
Braunschweig . . .	405	1663	3 484	5 698	442	543	801	3 156
Anhalt . . . . .	221	993	2 011	3 258	314	399	614	1 492
Lübeck . . . . .	58	875	1 100	2 004	166	251	196	990

Die Zusammensetzung des Großhandels zeigt  
gegenüber demjenigen des Einzelhandels, der im  
wesentlichen nach den Bedürfnissen der Bevölkerung  
eingerrichtet ist, mehr Anlehnung an die wirtschaft-  
liche Struktur der einzelnen Länder. Neben den auf  
den örtlichen Konsum eingestellten Zweigen, die  
auch im Großhandel noch eine bedeutende Rolle  
spielen, treten hier andere Teile auf, deren Aufgabe  
sich aus der jeweiligen Wirtschaftsgestaltung des  
betroffenen Landes herleitet. So tritt in Württem-  
berg, wo die eisen- und metallverarbeitenden In-  
dustriezweige und die Textilindustrie eine große  
Rolle spielen, der Großhandel mit Eisen- und Metall-  
waren und mit Textilerzeugnissen neben dem (in  
der Hauptsache konsumorientierten) Großhandel mit  
Lebensmitteln in den Vordergrund; im agrarischen  
Oldenburg der Getreide- und Viehhandel und der  
an die Birkenfelder Edelsteinbearbeitung sich an-  
schließende Großhandel mit Erzeugnissen dieses  
Industriezweiges. In den Hansestädten gewinnt der  
allgemeine Ein- und Ausfuhrhandel neben den  
übrigen hier sehr stark vertretenen Zweigen des  
Großhandels besondere Bedeutung.

Der weitaus größte Teil der Handelsbetriebe sind  
Einzelgeschäfte. Auf diese Gruppe entfallen  
in den einzelnen Ländern zwischen 86 und 93 vH  
aller Betriebe und zwischen 69 und 82 vH aller Per-  
sonen des Handelsgewerbes. Die Hauptnieder-  
lassungen von selbständigen Unternehmungen  
machen demgegenüber nur rund 1,5 bis 2,9 vH aller  
Betriebe, aber zwischen 8,6 und 13,3 vH aller Per-  
sonen im Handelsgewerbe aus. Der Anteil der  
Zweigniederlassungen schwankt bei den  
Betrieben zwischen 6,0 und 10,9 vH und bei den  
Personen zwischen 8,8 und 17,3 vH. Der Anteil der  
Zweigniederlassungen an der Gesamtzahl der Be-  
triebe (nicht jedoch an der Zahl der Personen) ist  
im Handel erheblich größer als im Gewerbe über-  
haupt<sup>1)</sup>. Besonders hoch ist der Anteil der Zweig-  
niederlassungen im Bank- und Börsenwesen.  
Hier wurden folgende Zahlen ermittelt:

Land	Betriebe überhaupt	davon Zwei- niederlassungen		Personen überhaupt	davon in Zwei- niederlassungen	
		Insges.	vH		Insges.	vH
Württemberg . . . . .	940	263	28,0	6919	3497	50,5
Hamburg . . . . .	774	351	45,3	1926	897	46,6
Mecklenb.-Schwerin . . . . .	774	351	45,3	1926	897	46,6
Oldenburg . . . . .	273	114	41,8	1423	577	40,5
Braunschweig . . . . .	367	142	38,7	1648	646	41,7
Anhalt . . . . .	104	32	30,8	624	232	37,2
Lübeck . . . . .	112	32	28,6	702	305	43,4

Im Vergleich mit den für das ganze Gewerbe mit-  
geteilten Zahlen über die Gliederung der Betriebe  
nach Betriebsgrößenklassen<sup>1)</sup> nehmen im  
Handelsgewerbe die kleineren Größenklassen einen  
viel breiteren Raum ein. Die oberen Größenklassen  
treten dagegen stark zurück.

**Gliederung der Betriebe des Handelsgewerbes  
nach Betriebsgrößenklassen.**

Betriebsgrößenklassen	Zahl der			
	Betriebe	vH	Personen	vH
<b>Württemberg</b>				
Alleinbetriebe . . . . .	13 736	35,5	13 736	14,1
Betriebe mit bis 5 Personen	22 541	58,2	43 121	44,3
"    "    6—50	2 346	6,1	28 587	29,3
"    "    51—500	96	0,2	10 420	10,7
"    "    über 500	2	0,005	1 521	1,6
Gesamtzahl der Betriebe . .	38 721	100	97 385	100
<b>Hamburg</b>				
Alleinbetriebe . . . . .	16 813	37,6	16 813	9,6
Betriebe mit bis 5 Personen	22 299	49,9	54 995	31,4
"    "    6—50	5 322	11,9	68 056	38,3
"    "    51—500	247	0,6	26 592	15,1
"    "    über 500	12	0,02	8 914	5,1
Gesamtzahl der Betriebe . .	44 693	100	175 370	100
<b>Mecklenburg-Schwerin</b>				
Alleinbetriebe . . . . .	4 365	43,1	4 365	17,9
Betriebe mit bis 5 Personen	5 096	50,3	10 034	41,2
"    "    6—50	653	6,4	7 641	31,4
"    "    51—500	16	0,2	1 665	6,8
"    "    über 500	1	0,01	652	2,7
Gesamtzahl der Betriebe . .	10 131	100	24 357	100
<b>Oldenburg</b>				
Alleinbetriebe . . . . .	2 579	32,4	2 579	14,5
Betriebe mit bis 5 Personen	4 962	62,2	10 441	58,6
"    "    6—50	424	5,3	4 332	24,3
"    "    51—500	6	0,1	455	2,6
"    "    über 500	—	—	—	—
Gesamtzahl der Betriebe . .	7 971	100	17 807	100
<b>Braunschweig</b>				
Alleinbetriebe . . . . .	4 308	42,4	4 308	16,8
Betriebe mit bis 5 Personen	5 141	50,6	10 299	40,1
"    "    6—50	682	6,7	7 787	30,4
"    "    51—500	26	0,3	3 268	12,7
"    "    über 500	—	—	—	—
Gesamtzahl der Betriebe . .	10 157	100	25 662	100
<b>Anhalt</b>				
Alleinbetriebe . . . . .	2 570	43,7	2 570	19,1
Betriebe mit bis 5 Personen	3 003	51,1	6 278	46,6
"    "    6—50	291	5,0	3 345	24,8
"    "    51—500	12	0,2	1 278	9,5
"    "    über 500	—	—	—	—
Gesamtzahl der Betriebe . .	5 876	100	13 471	100
<b>Lübeck</b>				
Alleinbetriebe . . . . .	1 464	41,9	1 464	11,7
Betriebe mit bis 5 Personen	1 648	47,2	3 996	31,8
"    "    6—50	360	10,3	5 033	40,1
"    "    51—500	19	0,6	2 060	16,4
"    "    über 500	—	—	—	—
Gesamtzahl der Betriebe . .	3 491	100	12 553	100

Auf die Gliederung der im Handelsgewerbe be-  
schäftigten Personen nach dem Geschlecht ist  
bereits in „W. u. St.“ 1926, Heft 16, Seite 532/533,  
kurz hingewiesen. Hiernach beträgt der Anteil der  
Männer an der Gesamtzahl der im Handelsgewerbe

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 16, S. 527.

<sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 16, S. 530/531.

beschäftigten Personen zwischen 59 und 72, der der Frauen zwischen 28 und 41 vH. Der Anteil der Frauen liegt durchgehend höher als im gesamten Gewerbe.

**II.**

Um die nunmehr vorliegenden Zahlen von 1925 in ihrer Bedeutung voll würdigen zu können, ist es notwendig, sie mit den Ergebnissen der letzten Zählung vor dem Krieg (1907) in Beziehung zu setzen. Auf die erhebungstechnisch begründeten Schwierigkeiten, welche sich bei einem solchen Vergleich einstellen, ist in Heft 16 von „W. u. St.“ (1916) eingehend hingewiesen. Auch lassen sich insbesondere beim Handel, da für 1907 weder über die Zweigniederlassungen noch über den Großhandel und den Einzelhandel geeignete Zahlenangaben vorliegen, nur ganz allgemeine Entwicklungstendenzen ersehen.

Wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht, sind, obwohl aus erhebungstechnischen Gründen — bei Fortdauer der Vorkriegsverhältnisse — eine Abnahme oder doch nur eine mäßige Zunahme der Betriebszahl erwartet werden müßte, die Betriebszahlen in allen Berichtsländern erheblich gestiegen, wobei neben dem Warenhandel (Groß- und Einzelhandel) besonders das Bank- und Börsenwesen eine ungewöhnlich starke Zunahme der Betriebszahl aufzuweisen hat. In Wirklichkeit war aber aus den früher angedeuteten erhebungstechnischen Gründen die Zunahme der Betriebszahl im Handelsgewerbe noch stärker, als in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt. Der Zunahme der Betriebszahl entspricht eine ebenso beachtenswerte Zunahme der Personenzahl.

Im Vergleich zur Industrie ist der Handel überall (mit Ausnahme von Anhalt) erheblich stärker gewachsen. Es betrug die Zunahme der Personenzahl seit 1907 (in vH):

	in der Industrie	im Handel
Württemberg . . .	+ 44,6	+ 73,5
Hamburg . . .	+ 13,5	+ 37,9
Mecklbg.-Schwerin . . .	+ 1,7	+ 49,7
Oldenburg . . .	+ 27,9	+ 60,1
Braunschweig . . .	+ 3,3	+ 38,2
Anhalt . . .	+ 25,5	+ 17,3
Lübeck . . .	+ 26,6	+ 37,1

Die größte Spanne zwischen der Entwicklung der Industrie und des Handels findet sich in dem agrarischen Mecklenburg.

Einen allgemeinen Maßstab für die Zunahme des Handels kann man auf Grund eines Vergleichs

der Handelsbetriebe und ihres Personals mit der Bevölkerungszahl gewinnen. Auf 1000 Einwohner kommen in:

	Württemberg	Hamburg	Mecklbg.-Schwerin	Oldenburg	Braunschweig	Anhalt	Lübeck
1907: Handelsbetriebe <sup>1)</sup> . . .	11,2	34,4	11,5	11,9	16,0	14,6	23,6
im Handel tätige Personen . . .	23,4	131,9	24,9	24,4	36,7	33,3	79,4
1925: Handelsbetriebe <sup>1)</sup> . . .	14,9	38,1	14,9	14,5	20,1	16,6	26,7
im Handel tätige Personen . . .	36,7	142,5	35,5	32,2	50,2	36,6	93,9

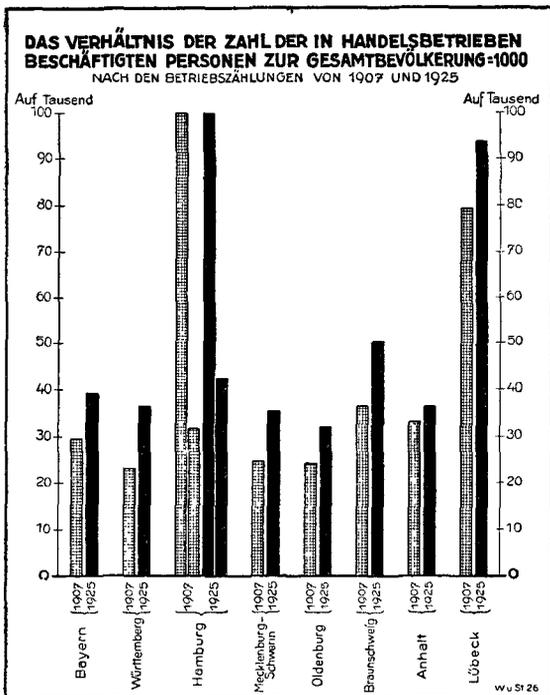
<sup>1)</sup> 1907 Einzel- und Teilbetriebe; 1925 örtliche Betriebseinheiten; die Betriebszahlen von 1907 waren also — auf die Betriebseinheiten von 1925 umgerechnet — noch erheblich niedriger, die Zunahme der Betriebszahl von 1907 bis 1925 ist sonach in Wirklichkeit größer als sie hiernach zu sein scheint.

Waren also im Jahre 1907 (von den Hansestädten abgesehen) etwa 11 bis 16 Handelsbetriebe (Einzel- und Teilbetriebe) mit 23 bis 37 Personen auf 1000 Einwohner zu rechnen, so hat sich dies Verhältnis bis zum Jahr 1925 auf 14 bis 20 Betriebe (örtliche Einheiten) bzw. 32 bis 50 Personen erhöht. In den Hansestädten, in denen sich naturgemäß höhere Zahlen ergeben, zeigt sich ebenfalls eine er-

**Zunahme der Betriebs- und Personenzahl im Handelsgewerbe nach den Zählungen von 1907 und 1925.**

Bezeichnung	1907		1925		1907—1925			
	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	+ } Be- - } triebe	vH	+ } Per- - } sonen	vH
<b>Württemberg</b>								
Warenhandel . . . . .	21 800	47 064	31 611	79 224	+ 9 811	+ 45,0	+ 32 160	+ 68,3
Bank- und Börsenwesen . .	315	1 785	940	6 919	+ 625	+ 198,4	+ 5 134	+ 287,6
Hausier- und Straßenhandel	2 672	3 207	2 210	2 678	- 462	- 17,3	- 529	- 16,5
Sonstige Zweige des Handels	1 330	2 554	3 642	5 919	+ 2 512	+ 173,8	+ 3 365	+ 131,8
Handelsgewerbe überhaupt <sup>1)</sup>	26 117	54 610	38 403	94 740	+ 12 286	+ 47,0	+ 40 130	+ 73,5
<b>Hamburg</b>								
Warenhandel . . . . .	22 578	83 253	30 389	119 254	+ 7 811	+ 34,6	+ 36 001	+ 43,2
Bank- und Börsenwesen . .	484	3 873	1 475	10 940	+ 991	+ 204,8	+ 7 067	+ 182,5
Hausier- und Straßenhandel	2 360	2 500	2 497	3 216	+ 137	+ 5,8	+ 716	+ 28,6
Sonstige Zweige des Handels	5 674	29 491	9 580	30 821	+ 3 906	+ 68,8	+ 1 330	+ 4,5
Handelsgewerbe überhaupt <sup>1)</sup>	31 096	119 117	43 941	164 231	+ 12 845	+ 41,3	+ 45 114	+ 37,9
<b>Mecklenburg-Schwerin</b>								
Warenhandel . . . . .	6 579	14 327	7 736	19 795	+ 1 157	+ 17,6	+ 5 468	+ 38,2
Bank- und Börsenwesen . .	90	408	774	1 926	+ 684	+ 760,0	+ 1 518	+ 372,1
Hausier- und Straßenhandel	225	258	748	840	+ 523	+ 232,4	+ 582	+ 225,6
Sonstige Zweige des Handels	510	1 017	794	1 408	+ 284	+ 55,7	+ 391	+ 38,4
Handelsgewerbe überhaupt <sup>1)</sup>	7 404	16 010	10 052	23 969	+ 2 648	+ 35,8	+ 7 959	+ 49,7
<b>Oldenburg</b>								
Warenhandel . . . . .	4 883	9 950	6 575	14 466	+ 1 692	+ 34,7	+ 4 516	+ 45,4
Bank- und Börsenwesen . .	66	283	273	1 428	+ 207	+ 313,7	+ 1 140	+ 402,8
Hausier- und Straßenhandel	113	136	300	371	+ 187	+ 165,5	+ 235	+ 172,8
Sonstige Zweige des Handels	303	601	787	1 306	+ 484	+ 159,7	+ 705	+ 117,3
Handelsgewerbe überhaupt <sup>1)</sup>	5 365	10 970	7 935	17 566	+ 2 570	+ 47,9	+ 6 596	+ 60,1
<b>Braunschweig</b>								
Warenhandel . . . . .	6 700	15 789	8 116	21 065	+ 1 416	+ 21,1	+ 5 276	+ 33,4
Bank- und Börsenwesen . .	145	551	367	1 548	+ 222	+ 153,1	+ 997	+ 180,9
Hausier- und Straßenhandel	456	538	596	728	+ 140	+ 30,7	+ 190	+ 35,3
Sonstige Zweige des Handels	658	1 340	1 021	1 838	+ 363	+ 55,2	+ 498	+ 37,2
Handelsgewerbe überhaupt <sup>1)</sup>	7 959	18 218	10 100	25 179	+ 2 141	+ 26,9	+ 6 961	+ 38,2
<b>Anhalt</b>								
Warenhandel . . . . .	4 349	10 067	4 930	11 129	+ 581	+ 13,4	+ 1 062	+ 10,5
Bank- und Börsenwesen . .	58	293	104	624	+ 46	+ 79,3	+ 331	+ 113,0
Hausier- und Straßenhandel	122	143	324	377	+ 202	+ 165,6	+ 234	+ 163,6
Sonstige Zweige des Handels	296	472	474	749	+ 178	+ 60,1	+ 277	+ 58,7
Handelsgewerbe überhaupt <sup>1)</sup>	4 825	10 975	5 832	12 879	+ 1 007	+ 20,9	+ 1 904	+ 17,3
<b>Lübeck</b>								
Warenhandel . . . . .	2 255	7 712	2 496	9 752	+ 241	+ 10,7	+ 2 040	+ 26,5
Bank- und Börsenwesen . .	31	177	112	702	+ 81	+ 261,3	+ 525	+ 296,6
Hausier- und Straßenhandel	2	2	264	319	+ 262	—	+ 317	—
Sonstige Zweige des Handels	321	870	547	1 240	+ 226	+ 70,4	+ 370	+ 42,5
Handelsgewerbe überhaupt <sup>1)</sup>	2 609	8 761	3 419	12 013	+ 810	+ 31,0	+ 3 252	+ 37,1

<sup>1)</sup> Ohne die gewerblichen Verwaltungsbetriebe, die Spedition, die Bewachung und andere im Jahre 1907 nicht zum Handelsgewerbe gezahlte Gewerbezweige



hebliche Zunahme des Verhältnisses des Handels zur Gesamtbevölkerung.

Ob die Zunahme der Betriebs- und Arbeiterzahlen im Handelsgewerbe mehr dem Groß- oder dem Einzelhandel zuzuschreiben ist, läßt sich, da 1907 eine solche Unterteilung des Handels nicht vorgenommen worden ist, auf Grund betriebsstatistischen Materials nicht erkennen. Innerhalb des Einzelhandels nehmen, wie aus einer Ersatzstatistik (Geschäftsberichte der Berufsgenossenschaften) zu ersehen ist, die Zweiggeschäfte in erheblichem Grade an der Zunahme teil. Nach dieser Statistik<sup>1)</sup> hat sich gegenüber der Vorkriegszeit die Zahl der Zweigniederlassungen im Einzelhandel um beinahe die Hälfte vergrößert, während die Zahl der Einzelgeschäfte und der Hauptniederlassungen etwa die gleiche geblieben ist.

**Nachtrag: Berichtsgebiet Bayern.**

Die während der Drucklegung eingegangenen Tabellen für Bayern bestätigen die in den übrigen Ländern allgemein festgestellten Ergebnisse. Die Gewerbegruppe XX Handelsgewerbe umfaßt insgesamt 126 425 Betriebe mit 298 531 Personen (178 087 oder 59,7 vH männlich und 120 444 oder 40,3 vH weiblich).

<sup>1)</sup> Vgl. „W.u. St.“, 4. Jg 1924, Nr. 23, S. 732.

**Zunahme der Betriebs- und Personenzahl im Handelsgewerbe in Bayern nach den Zählungen von 1907 und 1925.**

Bezeichnung	1907		1925		1907 bis 1925			
	Betriebe <sup>2)</sup>	Personen	Betriebe <sup>2)</sup>	Personen	+ } Betriebe	vH	+ } Personen	vH
Warenhandel . . . . .	80 426	170 566	99 635	237 165	+ 19 209	23,9	+ 66 599	39,0
Bank- und Börsenwesen . . . . .	2 931	8 457	6 999	24 020	+ 4 068	138,8	+ 15 563	184,0
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	3 629	4 309	8 604	10 219	+ 4 975	137,1	+ 5 910	137,2
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	7 173	12 656	9 828	18 525	+ 2 655	37,0	+ 5 869	46,4
Handelsgewerbe überhaupt <sup>1)</sup> . . . . .	94 159	195 988	125 066	289 929	+ 30 907	32,8	+ 93 941	47,9

<sup>1)</sup> Ohne die gewerblichen Verwaltungsbetriebe, die Spedition, die Bewachung und andere im Jahre 1907 nicht zum Handelsgewerbe gezählte Gewerbebezüge. — <sup>2)</sup> Einzel- und Teilbetriebe (nicht genau mit den örtlichen Einheiten von 1925 vergleichbar). — <sup>3)</sup> Örtliche Betriebsseinheiten.

**Im einzelnen entfielen auf**

	Betriebe		Personen	
	insgesamt	vH	insgesamt	vH
Selbständige Unternehmungen ohne Zweigniederlassungen . . . . .	108 772	86,0	224 579	75,2
Hauptniederlassungen . . . . .	4 597	3,7	35 215	11,8
Zweigniederlassungen . . . . .	13 056	10,3	38 737	13,0

Wie in den übrigen Ländern kommen also auch in Bayern rd.  $\frac{9}{10}$  der Betriebe und  $\frac{3}{4}$  des Personals auf die selbständigen Unternehmungen ohne Zweigniederlassungen.

Unter den einzelnen Zweigen des Handelsgewerbes steht auch hier der Einzelhandel an erster Stelle, innerhalb dessen der Gemischtwarenhandel, der Nahrungsmittelhandel und der Kleider- und Wäschehandel den größten Raum einnehmen. Es entfallen auf

Bezeichnung	Betriebe		Personen	
	insgesamt	vH	insgesamt	vH
Großhandel . . . . .	21 491	17,0	78 687	26,4
Einzelhandel . . . . .	77 643	61,4	155 325	52,0
darunter:				
Gemischtwarenhandel . . . . .	8 708	6,9	21 731	7,3
Lebensmittelhandel . . . . .	39 280	31,1	61 619	20,6
Tabakwarenhandel . . . . .	5 184	2,5	4 520	1,5
Kleider- und Wäschehandel . . . . .	9 458	7,5	28 787	9,6
Hausier- und Straßenhandel . . . . .	8 604	6,8	10 219	3,4
Geld-, Bank- und Börsenwesen . . . . .	6 999	5,5	24 020	8,0
Verlags- und Verwaltungsbetriebe . . . . .	875	0,7	5 242	1,8
Sonstige Zweige des Handels . . . . .	10 813	8,6	25 038	8,4
Handel insgesamt	126 425	100	298 531	100

Mehr als  $\frac{9}{10}$  aller Betriebe und über die Hälfte des Personals entfallen — ebenso wie in den übrigen Ländern — auf die Alleinbetriebe und die Kleinbetriebe mit bis 5 Personen. Die Zahl der Betriebe und Personen betrug in den einzelnen Größenklassen:

Betriebsgrößenklassen	Betriebe		Personen	
	insgesamt	vH	insgesamt	vH
Alleinbetriebe . . . . .	46 368	36,7	46 368	15,5
Betriebe mit bis 5 Personen . . . . .	72 203	57,1	133 314	44,7
" mit 6 bis 50 Personen . . . . .	7 595	6,0	90 040	30,2
" " 51 " 500 " . . . . .	254	0,2	24 787	8,3
" " über 500 " . . . . .	5	0,004	4 022	1,3
Gesamtzahl der Betriebe	126 425	100	298 531	100

Seit 1907 hat sich die Zahl der Betriebe um etwa  $\frac{1}{3}$  und die Zahl der Personen um etwa die Hälfte vermehrt. Die Zahl der Betriebe und Personen nach den beiden Zählungen zeigt untenstehende Übersicht.

Gegenüber der erheblichen Steigerung der Zahlen im Handel hat die Industrie nur um 24,9 vH an Personen zugenommen.

**Auf 1000 Einwohner kamen in Bayern im Jahre**

	1907	1925
Handelsbetriebe . . . . .	14,3	17,0
im Handel tätige Personen . . . . .	29,7	39,3

# GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

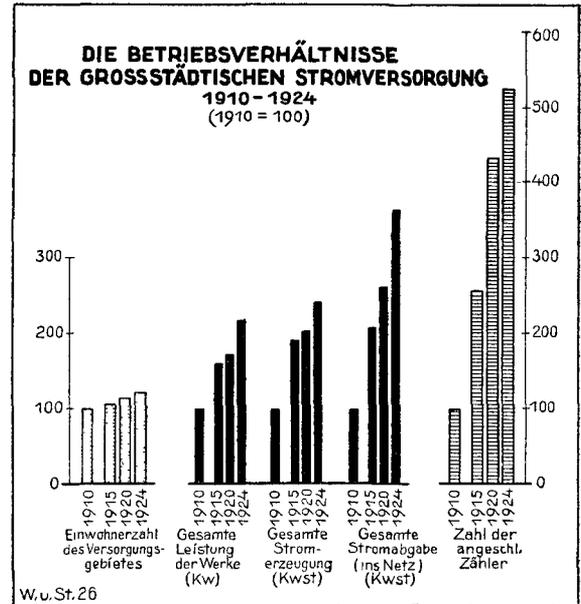
## Die Elektrizitätsversorgung der deutschen Großstädte in den Jahren 1900 bis 1924.

Die Versorgung der rund 16,8 Millionen Einwohner zählenden deutschen Großstädte mit elektrischer Energie ist von repräsentativer Bedeutung für die allgemeine Elektrizitätsversorgung im Reich, die sie vielfach in vergrößertem Maßstabe vorwegnimmt. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß die Anhäufung so großer Menschenmassen auf engem Raum in der großstädtischen Energieversorgung Verhältnisse schafft, die der mittel- und kleinstädtischen sowie der Überlandversorgung versagt bleiben.

Während die Einwohnerzahl der deutschen Großstädte von 1900 bis 1924 von 9,2 Millionen auf 16,8 Millionen oder auf das 1½fache stieg, wuchs die installierte Maschinenleistung der für die großstädtische Elektrizitätsversorgung dienenden Werke<sup>1)</sup> im gleichen Zeitraum von rund 150 Mill. kW auf 1282 Mill. kW, also auf mehr als das Achtfache. In gleicher Weise stieg die gesamte Stromerzeugung, die in den Jahren von 1910 bis 1924 sich von rund ¼ Milliarden auf über 1¼ Milliarden kWh erhöhte. Der Brennstoffverbrauch der Werke, der im Jahre 1910 noch unter 1 Million Tonnen Steinkohle geblieben war, betrug im Jahre 1924 bereits nahezu 2¼ Mill. Tonnen Kohle<sup>2)</sup>. Der Anschlußwert<sup>3)</sup> erhöhte sich von 175 000 kW auf 3,2 Millionen kW oder auf das 18fache und die Zahl der bei den Verbrauchern angeschlossenen Zähler von 57 000 auf rund 1,6 Millionen oder auf das 28fache. Das in den Anlagen investierte Kapital, das im Jahre 1900 etwa 180 Mill. RM betrug, kann zur Zeit auf etwa 1,5 Milliarden RM beziffert werden.

Das rasche Anwachsen des Energiebedarfs der Großstädte kommt in diesen Produktionsziffern jedoch nur beschränkt zum Ausdruck, da eine Reihe von Werken in von Jahr zu Jahr steigendem Maße zu ihrer eignen Erzeugung noch elektrische Energie von fremden Zentralen — im Jahre 1924 rund 900 Mill. kWh — zukaufte und durch ihre Netze abgab. So stieg die gesamte in das Netz abgegebene Strommenge von 0,7 Milliarden kWh im Jahre 1910

<sup>1)</sup> Nach Angaben über die einzelnen Werke in der Statistik der Vereinigung der Elektrizitätswerke zusammengestellt — <sup>2)</sup> Darunter einige 100 000 t Braunkohle, außerdem geringe Mengen Öl und Gas. — <sup>3)</sup> D. h. die Kilowattzahl, mit welcher der Verbraucher bei seinem Werk angeschlossen ist.



auf 2,64 Milliarden kWh im Jahre 1924, wovon rund 2,2 Milliarden kWh nutzbar abgegeben wurden.

In diesem Zusammenhang ist auch der aus der folgenden Übersicht hervorgehende und vom Jahre 1915 an immer schärfer einsetzende Rückgang der Stromerzeugung je kWh installierter Maschinenleistung erklärlich, der in der vermehrten Bereitstellung von Reserven — zum Teil veralteten Maschinen — seine Erklärung findet.

### Verhältniszahlen der großstädtischen Stromversorgung in den Jahren 1900—1924

Wirtschaftsjahr	Auf 1 Einwohner entfallen		Auf 1000 Einwohner entfallen		Auf 1 Kw Maschinenleistung entfallen erzeugte kWh
	ins Netz abgegebene kWh	nutzbar abgegebene kWh	Anschlußwert	Zähler	
1900	—	—	19	6	—
1905	—	—	39	15	—
1910	52,8	—	89	23	1386
1915	103,3	89,3	—	56	1709
1920	121,1	99,0	—	82	1473
1924	157,3	130,7	190	95	1039

### Die Betriebsverhältnisse der großstädtischen Stromversorgung in den Jahren 1900 bis 1924.

Wirtschaftsjahr	Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes in 1000	Gesamte Leistung der Stromerzeuger 1000 kW	Gesamte Leistung der Akkumulatoren 1000 kW	Gesamte Leistung der Werke 1000 kW	Brennstoffverbrauch der Werke 1000 t	Gesamte Stromerzeugung Mill. kWh	Gesamte Stromabgabe (ins Netz) Mill. kWh	Nutzbar abgegebene Energie Mill. kWh	Gesamter Anschlußwert 1000 kW	Zahl der angeschlossenen Zähler in 1000	Anlagekapital Mill. RM
1900	9 198,3	151,2	31,7	182,9	—	—	—	—	175,0	57,1	178,9
1905	12 234,1	297,6	50,6	348,2	—	—	—	—	485,1	138,5	370,9
1910	13 774,8	525,1	95,9	620,9	800,0	728,1	728,1	728,1	1 227,9	304,2	586,0
1915	14 653,0	885,9	104,9	990,7	1 673,6	1 387,7	1 514,9	1 307,9	—	781,9	1 022,7
1920	15 800,0	990,0	65,4	1 061,4	2 230,3	1 457,8	1 913,4	1 564,6	—	1 318,2	1 300,0
1924	16 805,0	1 282,2	69,2	1 351,4	2 700,0	1 756,0	2 643,4	2 197,3	3 193,8	1 600,0	1 500,0

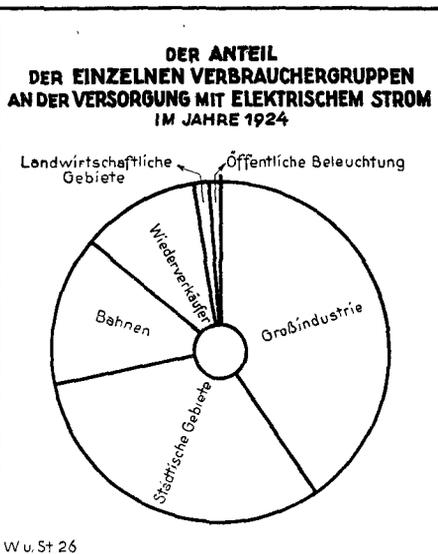
Die in den Jahren 1900 bis 1924 eingetretene Intensivierung des großstädtischen Stromverbrauchs zeigt vorstehende Übersicht. Während im Jahre 1900 auf 1000 Einwohner des Versorgungsgebietes erst 6 angeschlossene Zähler und ein Anschlußwert von 19 kW

entfielen, trafen im Jahre 1924 auf je 1000 Einwohner 95 Zähler und 190 kW Anschlußwert. Die je Kopf der Bevölkerung ins Netz abgegebene Strommenge erhöhte sich von 52,8 kWh im Jahre 1910 auf 157,3 kWh im Jahre 1924; die auf den Kopf der Bevölkerung nutzbar abgegebene Strommenge betrug im letzten Berichtsjahr 130,7 kWh.

Diese Zahlen sind im Verhältnis zu bekannten Verbrauchszahlen des Auslandes niedrig. Die Tatsache, daß von rund 5 Millionen vorhandenen großstädtischen Haushaltungen zu Beginn des Jahres 1925 erst rund 1,6 Millionen Haushaltungen — also nur etwa ein Drittel — angeschlossen waren, zeigt noch die Möglichkeit einer erheblichen Erweiterung der Stromversorgung insbesondere in den ärmeren Stadtteilen, wo zur Zeit die ungünstigen Einkommensverhältnisse das Haupthindernis für die weitere Ausbreitung der Elektrizität bilden dürften.

Die Zusammensetzung des Stromverbrauchs hat sich in dem betrachteten Zeitraum immer deutlicher zugunsten des Verbrauchs der privaten Abnehmer verschoben. Der Anteil des Anschlußwertes für die öffentliche Beleuchtung, der im Jahre 1900 noch 8,4 vH betrug, war im Jahre 1924 auf 0,3 vH, der Anschlußwert der Bahnen von 21,5 vH im Jahre 1910 auf 8,4 vH im Jahre 1924 zurückgegangen. Dementsprechend stieg der Anteil des Anschlußwertes der privaten Abnehmer von 73,0 vH im Jahre 1910 auf 89,2 vH im Jahre 1924.

Ähnlich entwickelten sich die Verhältnisse des Stromverbrauchs. So sank in den Jahren 1915 bis 1924 der Anteil der Stromabgabe für die öffentliche Beleuchtung von 1,3 vH auf 1,0 vH und für die Bahnen von 24,2 vH auf 14,0 vH, während die Stromabgabe an private Abnehmer von 74,5 vH auf



85,0 vH anwuchs. Davon entfällt wiederum der Hauptanteil auf den Kraftstromverbrauch, der mengenmäßig den Lichtstromverbrauch erheblich übertrifft; auch die Stromabgabe an Wiederverkäufer ist beträchtlich. Berücksichtigt man jedoch die Verschiedenheit der Strompreise für Licht und Kraft, die sich etwa wie 5:3 verhalten, so zeigt sich — abgesehen von dem für die Belastung der Werke sehr günstigen zeitlichen Anfall des Lichtstrombedarfs — die große Bedeutung des Lichtstromverbrauchs für die finanzielle Lage der Werke.

Die nebenstehende Übersicht zeigt den Anteil der öffentlichen Beleuchtung, der Bahnen, der Groß-

industrie, der städtischen und landwirtschaftlichen Gebiete, sowie der Wiederverkäufer am gesamten Stromverbrauch im Jahre 1924. Bemerkenswert ist dabei, daß bei den Bahnen, der Großindustrie und den Wiederverkäufern ein gegenüber dem Verbrauch in städtischen und landwirtschaftlichen Gebieten weit aus besseres Verhältnis des Stromverbrauchs zum Anschlußwert besteht, das zumeist noch durch die besonderen Tarifbestimmungen der Werke begünstigt wird. Das Verhältnis ist mit rund 4000 kWh jährlicher Stromabgabe je Kilowatt Anschlußwert am günstigsten bei der Belieferung der Wiederverkäufer, mit nur 240 kWh Abgabe je Kilowatt Anschlußwert am schlechtesten bei der Versorgung der landwirtschaftlichen Gebiete.

Der Anschlußwert der einzelnen Verbrauchergruppen  
in den Jahren 1900 bis 1924.

Wirtschaftsjahr	für öffentliche Beleuchtung		für Bahnen		für Private						für Wiederverkäufer		Ange-schlossene Glüh-lampen	Ange-schl. Bogen-lampen
	kW	vH	kW	vH	insgesamt		davon		kW	vH	kW	vH		
					kW	vH	kW	vH						
1900	14 661	8,4	—	—	160 306	91,6	83 915	47,9	73 691	43,7	—	—	1 678 312	39 392
1905	47 327	9,7	—	—	437 743	90,3	196 903	40,6	240 840	49,7	—	—	3 938 070	94 653
1910	67 900	5,5	264 270	21,5	895 747	73,0	371 396	30,4	524 351	42,6	—	—	7 408 232	147 135
1924	8 248	0,3	268 292	8,4	2 848 721	89,2	—	—	—	—	68 539	2,1	—	—

Die Stromabgabe an die einzelnen Verbrauchergruppen  
in den Jahren 1915 bis 1924.

Wirtschaftsjahr	für öffentliche Beleuchtung		für Bahnen		für Private						für Wiederverk.	
	1000 kWh	vH	1000 kWh	vH	insgesamt		für Licht		f. Kraft u. n. Einh.-Tar.		für Wiederverk.	
					1000 kWh	vH	1000 kWh	vH	1000 kWh	vH	1000 kWh	vH
1915	15 763	1,3	310 552	24,2	947 373	74,5	182 585	14,3	749 203	58,9	15 585	1,3
1920	20 000	1,3	278 302	18,6	1 195 058	80,1	239 124	16,0	598 162	40,1	357 772	24,0
1924	25 238	1,0	352 772	14,0	2 141 632	85,0	—	—	1 866 372	73,9	275 260	11,1

Die Versorgung der einzelnen Verbrauchergruppen im Jahre 1924.

Gegenstand	Öffentliche Beleuchtung		Bahnen		Großindustrie		Städtische Gebiete		Landwirtsch. Gebiete		für Wiederverkäufer	
	kW und 1000 kWh	vH	kW und 1000 kWh	vH	kW und 1000 kWh	vH	kW und 1000 kWh	vH	kW und 1000 kWh	vH	kW und 1000 kWh	vH
Anschlußwert kW . . .	8 248	0,2	268 292	8,4	865 076	27,1	1 852 679	58,0	130 966	4,1	68 539	2,2
Stromabgabe 1000 kWh . . .	25 238	1,0	352 772	14,0	1 032 359	40,9	802 196	31,8	31 817	1,2	275 260	11,1

## Die deutsche Getreideernte im Jahre 1926. (Vorschätzung.)

Nach der zu Anfang August durchgeführten Vorschätzung wird der Ausfall der diesjährigen Getreideernte im ganzen besser beurteilt als man nach den ungünstigen Einwirkungen des lange anhaltenden Regenwetters annehmen konnte.

Allgemein ist bei der Vorschätzung im August jedoch zu berücksichtigen, daß an diesem Zeitpunkt erst der kleinere Teil der Ernte geborgen ist und Druschergebnisse nur in geringem Ausmaße vorliegen. Daher erfahren diese Ertragsangaben später bei der endgültigen Erntermittlung häufig noch Veränderungen. Auch in diesem Jahre wird wahrscheinlich der Fall eintreten, daß die jetzt geschätzten Erträge sich noch vermindern werden; denn nach den zu Anfang September eingegangenen Berichten entsprechen die neueren Druschergebnisse — namentlich bei Weizen und Roggen — vielfach nicht den Erwartungen. Außerdem kommen bei den vorliegenden Schätzungszahlen die Überschwemmungsschäden noch nicht voll zur Geltung.

Für die einzelnen Getreidearten ergeben sich im Jahre 1926 gegenüber den Jahren 1925, 1924 und der Vorkriegszeit im Reiche folgende Durchschnittserträge je Hektar:

### Durchschnittserträge je ha:

Fruchtart	1926 <sup>1)</sup> 1925 <sup>2)</sup> 1924 <sup>2)</sup> 1913 <sup>2)</sup> 1911/13 <sup>2)</sup>				
	dz je ha				
Winter-Weizen....	19,1	21,0	16,4	24,1	22,8
Sommer-Weizen...	18,9	17,8	17,3	24,0	22,1
Winter-Spelz.....	12,3	12,4	9,5	16,1	14,9
Winter-Roggen....	15,9	17,2	13,5	19,4	18,7
Sommer-Roggen....	12,1	11,3	10,7	13,5	12,6
Winter-Gerste....	20,6	24,9	19,8	.	.
Sommer-Gerste....	17,3	17,5	16,3	22,0	21,2
Hafer.....	18,9	16,2	16,0	22,0	19,8

<sup>1)</sup> Vorschätzung. — <sup>2)</sup> Endgültige Ernteergebnisse. — <sup>3)</sup> Jetziger Gebietsumfang.

Die diesjährigen Durchschnitts-Hektarerträge des Wintergetreides liegen demnach erheblich unter den Erträgen des Vorjahrs<sup>\*)</sup>, während der Sommerweizen um 1,1 dz, der Sommerroggen um 0,8 dz und der Hafer sogar um 2,7 dz höher geschätzt worden ist. Zu bemerken ist hierzu, daß das Jahr 1925 eine gute Ernte erbrachte. Gegenüber der Vorkriegszeit, insbesondere gegen das Jahr 1913, in dem eine Rekord-ernte erzielt wurde, bleiben die jetzt geschätzten Durchschnittserträge bei allen Getreidearten noch bedeutend zurück.

Bei einem Vergleich der diesjährigen Ernteflächen mit denen des Vorjahres ist beachtenswert, daß die Flächen des Brotgetreides insgesamt um 70 745 ha (1,1 vH) und die des Futtergetreides um 72 551 ha (1,5 vH) zugenommen haben. Im einzelnen beträgt der Mehranbau bei Winterweizen 2,7 vH, Sommerweizen 7,7 vH, Winterroggen 0,6 vH, Wintergerste

<sup>\*)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 17, S. 562.

25,3 vH, Sommergerste 1,3 vH und bei Hafer 0,7 vH. An die Getreideflächen der Vorkriegszeit reichen die im Jahre 1926 ermittelten Flächen bei allen Fruchtarten noch nicht heran. Gegen das Mittel der Jahre 1911/13 fehlen bei dem Brotgetreide allein nach dieser Aufnahme noch 642 800 ha oder 9,1 vH und bei dem Futtergetreide noch 435 200 ha oder 8,3 vH.

### Ernteflächen der einzelnen Fruchtarten:

Fruchtart	in ha			
	1926	1925	1913 <sup>*)</sup>	1911/13 <sup>*)</sup>
Winter-Weizen ....	1 455 289	1 416 941	1 463 661	1 455 843
Sommer-Weizen ...	145 488	135 138	212 758	201 466
Winter-Spelz .....	124 517	125 098	272 083	278 546
Winter-Roggen ....	4 651 004	4 622 161	5 151 396	5 058 762
Sommer-Roggen ...	80 278	86 493	107 467	104 756
Winter-Gerste .....	159 535	127 291	.	.
Sommer-Gerste ....	1 325 085	1 307 451	1 381 175	1 351 810
Hafer .....	3 452 435	3 452 435	3 924 396	3 883 568

<sup>\*)</sup> Jetziger Gebietsumfang.

Unter Zugrundelegung der Hektarerträge und der Ernteflächen errechnen sich für die Ernte 1926 nachstehende Gesamtmengen im Vergleich mit den Gesamterträgen (endgültige Erntermittlung) der Jahre 1925, 1913 und dem Mittel der Jahre 1911/13:

### Ernteerträge der einzelnen Fruchtarten:

Fruchtart	Ernteertrag in 1000 dz			
	1926	1925	1913 <sup>*)</sup>	1911/13 <sup>*)</sup>
Winter-Weizen ....	27 788	29 761	35 258	33 201
Sommer-Weizen ...	2 746	2 412	5 105	4 450
Winter-Spelz .....	1 531	1 545	4 378	4 154
Winter-Roggen ....	73 985	79 650	99 853	94 534
Sommer-Roggen ...	973	979	1 447	1 316
Winter-Gerste ....	3 292	3 172	.	.
Sommer-Gerste ....	22 911	22 819	30 355	28 701
Hafer .....	65 696	55 845	86 155	76 803

<sup>\*)</sup> Jetziger Gebietsumfang.

Hiernach zeigt die Gesamternte an Brotgetreide im Jahre 1926 trotz des gesteigerten Anbaues gegenüber dem Vorjahre noch einen Ausfall um rd. 7 324 000 dz oder 6,4 vH. An Weizen allein beträgt die Minderung 1 638 000 dz (5,1 vH), an Spelz rd. 15 000 dz (0,9 vH) und an Roggen 5 671 000 dz (7,0 vH). Das Futtergetreide ergibt eine Mehrernte um rd. 10 063 000 dz oder 12,3 vH, die sich auf Wintergerste mit 121 000 dz (3,8 vH), Sommergerste mit 92 000 dz (0,4 vH) und Hafer mit 9 850 000 dz (17,6 vH) verteilt. Alle Getreidearten zusammen weisen in der Gesamternte des Jahres 1926 gegen 1925 noch ein Mehr von 2 738 712 dz oder 1,4 vH auf, das in der Hauptsache der größeren Getreidefläche und der guten Haferernte zuzuschreiben ist. Verglichen mit den Erntemengen im Durchschnitt der Jahre 1911/13 bedeuten die diesjährig erzielten Gesamterträge noch eine Minderernte, die bei Brotgetreide 30 632 000 dz (22,3 vH), bei Futtergetreide (ohne Wintergerste) 16 898 000 dz (16,0 vH) ausmacht. Die Gründe hierfür liegen in dem verminderten Anbau und den geringeren Hektarerträgen.

## Beschaupflichtige Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1926.

Der Rückgang der beschaupflichtigen Schlachtungen setzte sich wie im 1. Vierteljahr 1926 im 2. Vierteljahr weiter fort. Der Ausfall gegenüber ersterem betrug insgesamt 560 636 Schlachtungen. Am bedeutendsten ist der Rück-

gang bei den Schweinen, von denen 576 766 oder 17,2 vH weniger geschlachtet wurden. Die Schlachtungen an Ochsen sind um 24 348 (20,8 vH), an Kühen um 15 288 (4,0 vH) und an Schafen um 38 396 (9,3 vH) zurück-

gegangen. Dagegen haben sich die Schlachtungen bei den Bullen um 10 511 (13,4 vH), bei den Jungrindern um 8590 (4,1 vH), bei den Kälbern um 63 868 (5,8 vH) und bei den Ziegen um 20 494 (33,1 vH) vermehrt. Im einzelnen sind während des 2. Vierteljahres 1926 folgende beschaupflichtigen Schlachtungen vorgenommen worden:

Tiergattung	April	Mai	Juni	zusammen 2. Vj. 1926
Ochsen . . . . .	29 042	32 462	31 103	92 607
Bullen . . . . .	24 807	32 301	31 727	88 835
Kühe . . . . .	116 111	126 193	123 035	365 339
Jungrinder . . . .	64 357	75 405	78 390	218 152
Kalber . . . . .	371 488	422 117	373 690	1 167 295
Schweine . . . . .	871 294	994 275	920 218	2 785 787
Schafe . . . . .	102 389	106 181	166 929	375 499
Ziegen . . . . .	56 707	17 491	8 218	82 416
Pferde . . . . .	10 973	12 576	11 771	35 320
Hunde . . . . .	492	364	306	1 162

Im Berichtsvierteljahr beträgt die Abnahme an beschaupflichtigen Schlachtungen gegenüber dem 2. Vierteljahr 1925 133 410. Hiervon entfallen auf Ochsen 5002 (3,1 vH), auf Bullen 7921 (8,2 vH), auf Schafe 26 850, auf Kälber 81 317 und auf Schweine 37 715. Hierzu kommen die Jungrinder und Ziegen, bei denen die Schlachtungen ebenfalls abgenommen haben. Bei den Kühen und Pferden haben die beschaupflichtigen Schlachtungen um 23 967 bzw. 8816 zugenommen.

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der beschaupflichtigen Schlachtungen in 2. Vierteljahr 1926 gegen

Tiergattung	1. Viertelj. 1926		2. Viertelj. 1925		2. Viertelj. 1913	
	Stückzahl (in 1000)	vH	Stückzahl (in 1000)	vH	Stückzahl (in 1000)	vH
Ochsen . . . . .	- 24	-20,8	- 5	- 5,1	- 27	-22,3
Bullen . . . . .	+ 11	+13,4	- 8	- 8,2	- 39	-30,6
Kühe . . . . .	- 15	- 4,0	+ 24	+ 7,0	+ 15	+ 4,4
Jungrinder . . . .	+ 9	+ 4,1	- 5	- 2,1	+ 37	+20,6
Kalber . . . . .	+ 64	+ 5,8	- 81	- 6,5	+119	+11,4
Schweine . . . . .	-577	-17,2	- 38	- 1,3	-1023	-26,9
Schafe . . . . .	- 38	- 9,3	- 27	- 6,7	- 39	- 9,4
Ziegen . . . . .	+ 20	+33,1	- 3	- 3,0	- 83	-50,1
Pferde . . . . .	- 9	-19,7	+ 9	+33,3	+ 4	+13,1
Hunde . . . . .	- 0,6	-35,7	- 0,04	- 3,5	- 0,02	- 1,4

Gegenüber den Nachweisen des 2. Vierteljahres 1913 sind die Schlachtungen erheblich, und zwar um 1 034 834 zurückgegangen. Der Hauptteil an dieser Abnahme entfällt mit 1 023 071 auf die Schweine, von denen 26,9 vH weniger geschlachtet wurden. Der Rückgang der Schlachtungen gegenüber 1913 betrug bei den Bullen 30,6 vH, bei den Ochsen 22,3 vH, bei den Ziegen 50,1 vH und bei den Schafen 9,4 vH. Höher als in der Vorkriegszeit waren die Schlachtungen bei den Kühen um 15 427 (4,4 vH), bei den Jungrindern um 37 290 (20,6 vH), bei den Kälbern um 119 161 (11,4 vH) und bei den Pferden. Die vermehrten Schlachtungen bei den Rindviehgattungen bilden zum Teil einen Ausgleich für die starke Abnahme der Schweineschlachtungen.

Die im 2. Vierteljahr 1926 festgestellten Durchschnittsschlachtgewichte auf den wichtigsten deutschen Schlachthöfen betragen bei:

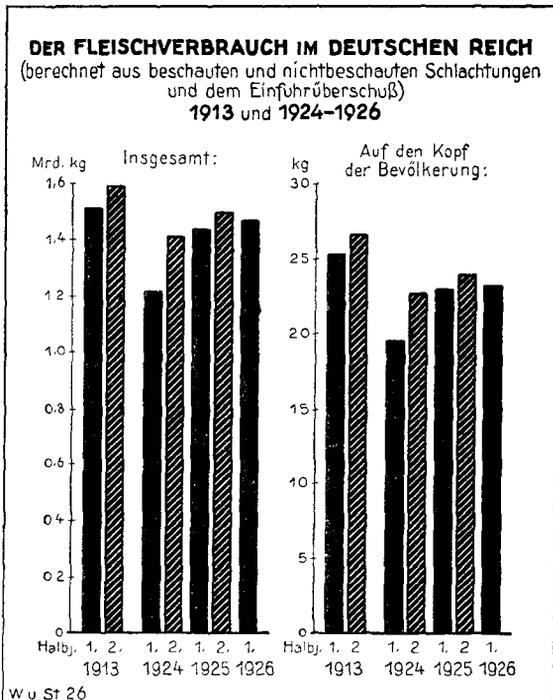
Ochsen . . . . .	316 kg	Schweinen . . . .	90 kg
Bullen . . . . .	306 "	Schafen . . . . .	22 "
Kühen . . . . .	231 "	Ziegen . . . . .	18 "
Jungrindern . . .	179 "	Pferden . . . . .	225 "
Kälbern . . . . .	42 "		

Unter Zugrundelegung der Durchschnittsgewichte errechnet sich die aus den beschaupflichtigen Schlachtungen gewonnene Gesamtfleischmenge im 2. Vierteljahr 1926 auf 4,968 Mill. dz. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres war die Fleischmenge um 0,007 Mill. dz größer und gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr um 0,844 Mill. dz geringer.

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ergibt sich aus den beschaupflichtigen Schlachtungen ein Fleischanteil im

2. Vierteljahr 1926	von	7,88 kg
1. " "	"	8,85 "
2. " "	1925	7,93 "
2. " "	1913	9,74 "

Unter Berücksichtigung der Fleischmengen aus den beschaupflichtigen und nicht beschaupflichtigen Inlandsschlachtungen und des Einfuhrüberschusses von Fleisch aus dem Auslande errechnet sich für das 1. Halbjahr 1926 ein Gesamtfleischverbrauch von 1469 Mill. kg gegen 1440 Mill. kg im 1. Halbjahr 1925 und 1219 Mill. kg im 1. Halbjahr 1924. In dem gleichen Zeitraum des Jahres 1913 betrug der Verbrauch an Fleisch 1515 Mill. kg.



Der Fleischverbrauch im Deutschen Reich.

Berichtszeit	Auf den Kopf der Bevölkerung		
	Aus Inlands-schlachtungen (beschaupflichtigen und nicht-beschaupflichtigen)	Einfuhr-überschuß	Ins-gesamt
	Kilogramm		
1. H., 1924	1036	183	1219
2. " 1924	1240	174	1414
1. " 1925	1250	190	1440
2. " 1925	1206	206	1502
1. " 1926	1290	179	1469
1. " 1913	1418	97	1515
2. " 1913	1495	98	1593
	Aus Inlands-schlachtungen (beschaupflichtigen und nicht-beschaupflichtigen)	Einfuhr-überschuß	Ins-gesamt
	Kilogramm		
1. H., 1924	16,67	2,94	19,61
2. " 1924	19,96	2,80	22,76
1. " 1925	19,98	3,03	23,01
2. " 1925	20,70	3,29	23,99
1. " 1926	20,45	2,83	23,28
1. " 1913	23,76	1,63	25,39
2. " 1913	25,05	1,64	26,69

Wie die Übersicht zeigt, ist die Tendenz des Fleischkonsums steigend, und der jetzige Fleischverbrauch steht nicht weit hinter dem der Vorkriegszeit zurück. Der Rückgang der Inlandsschlachtungen wird durch die erhöhte Fleischeinfuhr größtenteils ausgeglichen. Auf den Kopf der Bevölkerung errechnet, betrug der Fleischverbrauch im 1. Halbjahr 1926 23,28 kg gegen 23,01 kg im 1. Halbjahr 1925 und 25,39 kg in der gleichen Zeit 1913.

## Marktverkehr mit Vieh im August 1926.

Die Beschickung der Märkte mit Lebendvieh hat im August 1926 gegenüber dem Vormonat nach den Berichten der 36 bedeutendsten Marktorde Deutschlands bei Rindern und Schweinen wieder zugenommen (um 19,3 bzw. 14,9 vH), bei Kälbern und Schafen dagegen weiterhin (um 6,6 bzw. 9,7 vH) abgenommen. Die Zufuhren an geschlachteten Tieren sind bei Schweinen und Schafen gestiegen, bei Rindern und Kälbern zurückgegangen, und zwar sowohl an Tieren inländischer wie ausländischer Herkunft. Der Anteil der ausländischen Zufuhren an der gesamten Marktbeschickung (mit lebenden und geschlachteten Tieren zusammen) hat sich im Berichtsmonat bei den Rindern und Kälbern verringert (auf 14,7 bzw. 8,2 vH), bei den Schweinen und Schafen dagegen erhöht (auf 4,1 bzw. 4,9 vH).

Im einzelnen sind im August 1926 auf die 36 Hauptmärkte Deutschlands gebracht worden:

	lebende Tiere			geschlachtet	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	davon des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder . . .	118 694	10 731	67 522	12 260	8 551
Kälber . . .	109 346	1 956	91 471	12 141	7 985
Schweine . .	366 489	5 349	265 478	16 329	10 379
Schafe . . .	100 430	104	87 930	11 235	5 383

Verglichen mit August 1925 ergibt sich im Berichtsmonat in der Marktbeschickung mit Lebendvieh nur noch bei den Schweinen ein größeres Angebot (um 3,2 vH), während der Auftrieb an Rindern eine Abnahme um rund

## Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon a. d. Ausland						
Aug. 1926	118 694	10 731	109 346	1 956	366 489	5 349	100 430	104
Juli „	99 502	10 717	117 029	2 162	318 892	4 122	111 248	57
Aug. 1925	129 352	15 009	113 962	2 038	355 286	5 679	138 103	173
Monatsdurchschnitt								
April/Juni 1926	100 033	10 724	132 803	2 478	345 714	5 317	83 834	59
Jan./März „	106 955	7 306	126 401	1 570	370 340	7 131	84 352	88
April/Juni 1925	102 578	13 145	144 216	2 512	370 083	4 765	86 251	271

8 vH, an Kälbern um 4 vH und an Schafen sogar um 27 vH aufweist. In noch stärkerem Maße sind die Zufuhren an geschlachteten Rindern zurückgegangen (um 32 vH), sowie auch an geschlachteten Schweinen (um 55 vH). Hierdurch hat sich das Gesamtangebot an Schweinen nicht unerheblich verringert. Höher als im Vorjahre stellten sich wieder die Zufuhren an geschlachteten Kälbern, sowie auch an Schafen (um 19 bzw. 28 vH), allerdings nicht in dem Maße, daß hierdurch das geringere Angebot von lebenden Tieren dieser Art aufgewogen wurde.

Gegenüber August 1913 war der Viehauftrieb im Berichtsmonat an Rindern um rund 3 vH und an Kälbern um 11,6 vH größer, hingegen an Schafen um rund 15 vH und an Schweinen um rund 22 vH geringer. Der Ausfall an Schafen und Schweinen wird zum Teil durch die jetzt allgemein höheren Zufuhren an geschlachteten Tieren aufgewogen, die bei allen Tierarten den Vorkriegsumfang um ein Vielfaches übersteigen.

## Das deutsche Bierbrauereigewerbe in den Rechnungsjahren 1924 und 1925.

Im Rechnungsjahr 1924 haben im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) 10 792 Brauereien und Gemeinschaftsbrauer Bier gebraut. Die Zahl der (oben nicht mitgezählten) Hausbrauer betrug 14 512. Von den Brauereien, Gemeinschaftsbrauern und Hausbrauern stellten 20 913 Betriebe oder 83 vH der Gesamtzahl mit einem Jahresabsatz bis 20 hl je Betrieb insgesamt 192 000 hl Bier her (1/2 vH), dagegen 65 Betriebe oder 0,3 vH der Gesamtzahl mit einem Absatz von über 100 000 hl je Betrieb insgesamt 17,5 Mill. hl (46 vH). Der Rest verteilt sich mit abnehmenden Betriebszahlen und steigenden Herstellungsmengen auf die Zwischenstufen.

In den Rechnungsjahren 1924 und 1925<sup>1)</sup> ist ein bemerkenswerter Aufschwung der Bierbrauerei erfolgt, dessen Hauptursache in der Festigung der Währung und in der Besserung der allgemeinen Lage zu suchen ist; andererseits erschwerten die knappen Einkommensverhältnisse vielfach den Verbrauch anderer teurerer alkoholhaltiger Getränke. Der Absatz belief sich im Jahre 1925 auf 47 419 000 hl Bier gegenüber 38 149 000 hl im Rechnungsjahr 1924, er stieg also um 9 270 000 hl oder um rund ein Viertel.

Die Brauereien waren infolge Wegfalls der gesetzlichen Beschränkungen in der Herstellung hochwertiger Biere in der Lage, wieder Bier in der Güte der Vorkriegszeit herzustellen. Im Rechnungsjahre 1913 entfielen im damaligen Zollgebiete auf 1 hl Bier aller Sorten durchschnittlich 18,4 kg Malz, 1924 und 1925 18,3 kg bzw. 18,6 kg.

Zur Bierbereitung wurden verwendet:

R.-J.	Malz t	Zuckerstoffe t	Zumaischstoffe t	Braustoffe zusammen t
1924	696 767	2 872	20 076	719 715
1925	880 953	4 756	532	886 241
Zunahme in vH	26,4	.	.	23,1

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben.

Zu 1 hl Bier aller Sorten wurden 1924 insgesamt 18,9 kg und 1925 18,7 kg Braustoffe gebraucht.

Vom Gesamtabsatz entfielen:

auf	untergäriges Bier		obergäriges Bier		Zusammen 1000 hl
	im ganzen 1000 hl	vH	im ganzen 1000 hl	vH	
	im Rechnungsjahr 1924				
Einfachbier . . .	86	9	872	91	958
Schankbier . . .	201	69	90	31	291
Vollbier . . . .	35 442	97	950	3	36 392
Starkbier . . . .	482	95	26	5	508
Zusammen . . .	36 211	95	1 938	5	38 149
	im Rechnungsjahr 1925				
Einfachbier . . .	125	9	1 234	91	1 359
Schankbier . . .	160	50	157	50	317
Vollbier . . . .	44 049	98	1 086	2	45 135
Starkbier . . . .	585	96	23	4	608
Zusammen . . .	44 919	95	2 500	5	47 419

Der Anteil der einzelnen Biersorten am Gesamtabsatz betrug:

	1924	1925
Einfachbier . . . .	2,5 vH	2,9 vH
Schankbier . . . .	0,7 „	0,6 „
Vollbier . . . . .	95,4 „	95,2 „
Starkbier . . . . .	1,4 „	1,3 „

Der Weingeistgehalt des Vollbieres belief sich auf 2,5 bis 4,5 vH.

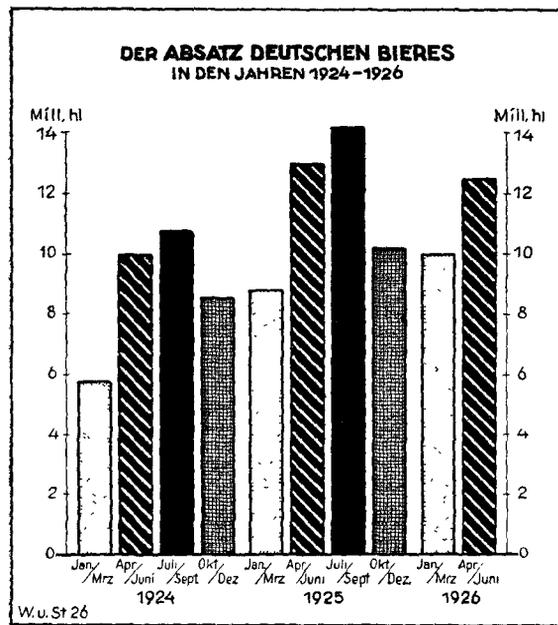
Die Biereinfuhr betrug 1924 156 000 hl, 1925 186 000 hl; diese Mengen stammen fast ausschließlich aus der Tschechoslowakei (Pilsener Bier).

Das Ausfuhrgeschäft ist von 515 000 hl in 1924 auf 452 000 hl in 1925 zurückgegangen. Hauptbestimmungsländer für die deutsche Bieraufuhr waren Niederländisch-Indien, British-Indien und British-Westafrika.

Der berechnete Bierverbrauch im ganzen im Rechnungsjahr 1924 37 758 000 hl oder 60,7 l je Kopf, 1925 47 153 000 hl oder 75,3 l je Kopf. Der Verbrauch hat im Jahr 1925 um 24 vH gegenüber 1924 zugenommen, er

reicht aber trotzdem noch nicht ganz drei Viertel des Vorkriegsverbrauchs der deutschen Bevölkerung, der sich 1913 auf 102,1 l je Kopf belief.

Die vierteljährlichen Nachweisungen über die Absatzentwicklung des deutschen Bieres zeigen, daß die höchsten Absatzziffern auf die Sommer- und Ferienmonate Juli bis September entfallen. Der Starkbierabsatz erreichte unter dem Einfluß der Bock- und Märzenbiersaison und der Faschingszeit seine Höhepunkte in den Monaten Januar bis März.



In der Zeit von Januar bis März 1926 entwickelten sich Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres wie folgt (vorläufige Ergebnisse):

Landesfinanz- amtsbezirk	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen <sup>2)</sup>				
	Malz <sup>1)</sup>	Zucker- stoffe	Ein- fachbier	Schank- bier	Vollbier	Stark- bier	Im ganzen
	Tonnen		1000 Hektoliter				
Königsberg . . . .	2 702	50	3	4	97	3	107
Stettin . . . . .	2 444	16	5	0	92	6	103
Oberschlesien . . .	2 142	24	5	0	90	2	97
Breslau . . . . .	6 737	45	6	1	276	18	301
Brandenburg . . . .	2 529	38	15	1	101	7	124
Berlin . . . . .	22 870	254	59	1	933	111	1104
Mecklbg.-Lübeck . .	1 879	11	2	1	78	5	86
Unterelbe . . . . .	2 135	47	1	—	97	10	108
Schlesw.-Holst . . .	4 395	40	1	1	203	18	223
Unterweser . . . . .	3 169	<sup>3)</sup> 191	—	—	150	5	155
Oldenburg . . . . .	468	—	0	0	20	1	21
Hannover . . . . .	8 070	29	4	8	348	6	366
Münster . . . . .	20 281	68	1	2	802	5	810
Düsseldorf . . . . .	11 929	22	6	1	412	7	436
Köln . . . . .	7 429	11	2	2	264	3	271
Cassel . . . . .	5 229	4	1	—	240	4	245
Thüringen . . . . .	6 311	1	2	0	263	15	286
Magdeburg . . . . .	9 412	78	5	3	429	20	457
Dresden . . . . .	6 649	21	12	1	297	13	323
Leipzig . . . . .	8 346	7	3	2	373	35	413
München . . . . .	29 983	—	2	1	1411	52	1466
Nürnberg . . . . .	20 938	—	0	14	954	15	983
Würzburg . . . . .	8 650	—	73	20	318	6	417
Stuttgart . . . . .	11 574	—	1	0	505	5	511
Karlsruhe . . . . .	12 540	—	—	0	370	6	376
Darmstadt . . . . .	4 940	—	—	1	206	3	210
Biersteuergesamt 4. Viertel R.-J. 1925 <sup>4)</sup>	223 781	960	209	64	9365	381	10 019

<sup>1)</sup> Außerdem 190 t Reis, Reisgrieß, Maisgrieß und Maisstärke, welche auf Grund besonderer Genehmigung zu Ausfuhrbier verwendet wurden. — <sup>2)</sup> Außerdem 276 hl bierähnliche Getränke. — <sup>3)</sup> Meist zu Ausfuhrbier verwendet. — <sup>4)</sup> Januar bis März 1926.

## Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1926.

In den Monaten April bis Juni 1926 ist der deutsche Bierabsatz um 489 000 hl gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgeblieben. Dieser Rückgang dürfte vor allem auf die ungünstige Witterung zurückzuführen sein. Die vorläufigen Ergebnisse zeigt nachstehende Übersicht:

Landesfinanz- amtsbezirk	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen <sup>2)</sup>				
	Malz <sup>1)</sup>	Zucker- stoffe	Ein- fachbier	Schank- bier	Vollbier	Stark- bier	Im ganzen
	Tonnen		1000 Hektoliter				
Königsberg . . . .	3 379	107	9	8	158	0	175
Stettin . . . . .	2 927	33	11	0	145	1	157
Oberschlesien . . .	2 521	39	19	0	118	1	138
Breslau . . . . .	8 116	123	39	1	387	1	428
Brandenburg . . . .	3 877	141	67	1	142	1	211
Berlin . . . . .	29 665	409	126	2	1 293	1	1 362
Mecklbg.-Lübeck . .	2 169	33	5	0	114	0	119
Unterelbe . . . . .	2 213	66	2	0	135	1	158
Schlesw.-Holst . . .	5 282	28	3	1	266	0	270
Unterweser . . . . .	3 220	<sup>3)</sup> 217	—	—	195	1	196
Oldenburg . . . . .	535	0	0	1	29	0	30
Hannover . . . . .	8 373	30	13	8	473	1	495
Münster . . . . .	20 187	68	1	3	972	2	978
Düsseldorf . . . . .	11 530	34	9	1	536	2	548
Köln . . . . .	7 072	20	4	4	330	2	340
Cassel . . . . .	5 379	5	1	—	295	1	297
Thüringen . . . . .	7 422	2	21	2	354	1	378
Magdeburg . . . . .	10 830	132	24	4	556	1	585
Dresden . . . . .	7 444	41	31	2	386	1	420
Leipzig . . . . .	9 187	10	10	3	485	2	500
München . . . . .	33 536	—	20	3	1 742	13	1 778
Nürnberg . . . . .	22 367	—	1	15	1 134	4	1 154
Würzburg . . . . .	8 123	—	9	2	409	2	422
Stuttgart . . . . .	11 712	—	2	0	623	2	627
Karlsruhe . . . . .	10 292	—	—	0	504	4	508
Darmstadt . . . . .	5 366	—	—	1	265	2	268
Biersteuergesamt 1. Viertel R.-J. 1926 <sup>4)</sup>	234 964	1538	427	62	11 976	47	12 512

<sup>1)</sup> Außerdem 186 t Reis, Reisgrieß, Maisgrieß und Maisstärke, welche auf Grund besonderer Genehmigung zu Ausfuhrbier verwendet wurden. — <sup>2)</sup> Außerdem 2136 hl bierähnliche Getränke. — <sup>3)</sup> Meist zu Ausfuhrbier verwendet. — <sup>4)</sup> April bis Juni 1926.

## Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Juli 1926.

In Europa hielt die Besserung des Kohlenmarktes infolge des Ausfalles der englischen Kohlenförderung auch im Juli an. Der Weltmarkt wurde, abgesehen von Südamerika, in steigendem Maße mit westfälischer und ostoberschlesischer Kohle beliefert.

## Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Juli 1926.

Länder	Monatsdurchschnitt 1913 / 1925 <sup>1)</sup>	1926				
		April	Mai	Juni	Juli	
in Mill. t						
Deutschland . . . . .	11,73 <sup>2)</sup>	11,06	10,09	10,68	11,76	13,07
Saargebiet . . . . .	1,10	1,08	1,07	1,05	1,09	1,19
Frankreich <sup>3)</sup> . . . . .	3,72	4,00	4,20	3,94	4,43	4,38
Belgien . . . . .	1,90	1,93	1,98	1,85	2,10	2,13
Holland . . . . .	0,16	0,59	0,68	0,68	0,74	0,79
Polen . . . . .	3,39 <sup>4)</sup>	2,40 <sup>5)</sup>	2,18	1,66 <sup>6)</sup>	1,93 <sup>7)</sup>	2,58 <sup>8)</sup>
Tschechoslowakei . . .	1,19	1,04	0,94	0,90	0,98	0,98
Großbritannien <sup>1)</sup> . . .	24,34	20,96	22,74	— <sup>7)</sup>	— <sup>7)</sup>	— <sup>7)</sup>
Ver. St. von Amerika . .	43,09	44,23	43,81	42,74	46,20	47,08
Kanada . . . . .	1,14	0,68	0,75	0,96	—	—
Südafrika . . . . .	0,67	0,97	0,96	1,05	1,07	—
Britisch-Indien . . . .	1,31	1,65	1,50	1,67	1,62	1,45
Japan . . . . .	1,78	2,39	2,46	—	—	—

<sup>1)</sup> Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32); ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t belief. — <sup>2)</sup> Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergieerträge errechnet. — <sup>3)</sup> Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — <sup>4)</sup> Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — <sup>5)</sup> Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — <sup>6)</sup> Davon Ostoberschlesien: 1,79. — <sup>7)</sup> Nur Ostoberschlesien. — <sup>8)</sup> Streik.

Im Deutschen Reich nahm im Juli die arbeits-tägliche Steinkohlenförderung um 7300 t zu; im Vormonat war eine Steigerung um 29 800 t eingetreten.

In Großbritannien lagen auch im Juli fast sämt-liche Gruben still. Es wurde fast keine Kohle mehr ausgeführt. Dagegen nahm die Einfuhr fremder Kohle erheblichen Umfang an. Es wurden 2,3 Mill. lt gegen 0,6 Mill. lt im Juni eingeführt. Bei der verhältnismäßig geringen Aussicht auf baldige Wiederaufnahme der Förderung kamen beträchtliche Lieferungsabschlüsse auf amerikanische Kohle zustande.

In Frankreich wurden 4,38 Mill. t Stein- und Braunkohle gegen 4,43 Mill. t im Juni gewonnen. Die durchschnittliche Tagesleistung sank um 1869 t. Nur in Mittel- und Südfrankreich war die fördertägliche Leistung etwas höher als im Juni. Die Kokserzeugung der Zechen-kokereien betrug 318 889 t gegen 306 718 t im Vor-monat.

Auch in Belgien ging die arbeitstägliche Förderung zurück und zwar um 2010 t. Die schon in den letzten Monaten beträchtlich gesunkenen Haldenbestände nahmen weiter um 47 vH gegen Juni ab und betragen Ende Juli 246 960 t. Die Kokserzeugung (453 800 t) stieg arbeits-täglich um 130 t.

In Ostoberschlesien erreichte die Förderung mit 2,6 Mill. t einen seit der Teilung Oberschlesiens nicht erzielten Höchststand. Arbeitstäglich wurden 15 000 t mehr gewonnen als im Juni. Die Nachfrage nach Kohle nahm zu, so daß die Förderung noch weiter hätte ge-steigert werden können, wenn nicht erhebliche Transport-schwierigkeiten aufgetreten wären. Der Auslandsabsatz stieg um 0,5 Mill. t auf 1,7 Mill. t. Auf den Halden lagerten Ende Juli noch 517 000 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika betrug die gesamte Kohlenförderung 47,1 Mill. t gegen 46,2 Mill. t im Juni. Davon entfielen 39,4 Mill. t auf Weichkohle und 7,6 Mill. t auf Anthrazit. Gegenüber dem Vormonat wurden 1,3 Mill. t Weichkohle mehr ge-wonnen, während die Anthrazitproduktion um 0,5 Mill. t niedriger war. Von Mai bis Juli wurden 2,1 Mill. t amerikanischer Brennstoffe nach englischen Häfen verschifft.

	Wochendurchschnitt bzw. Woche	Weichkohle Förderung in 1000 sh t	Hartkohle
	Juni 1926 (4 Wochen) . . . . .		9408
Juli 1926 (5 Wochen) . . . . .		9720	1900
11. 7.—17. 7. . . . .		10131	1979
18. 7.—24. 7. . . . .		10150	1940
25. 7.—31. 7. . . . .		10540	2066
1. 8.—7. 8. . . . .		10140	1843
8. 8.—14. 8. . . . .		10626	1984

## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel im August 1926.

Der deutsche Außenhandel zeigt im August einen Einfuhrüberschuß von insgesamt 135 Mill. *RM*, im reinen Warenverkehr 86 Mill. *RM*, gegen 108 Mill. *RM* im Juli und 33 Mill. *RM* im Juni.

Warengruppen	Einfuhr 1926			Ausfuhr 1926		
	Aug.	Juli	Jan./Aug.	Aug.	Juli	Jan./Aug.
	in 1000 <i>RM</i> nach Gegenwartswerten					
I. Lebende Tiere	12 101	9 013	66 052	477	746	7 162
II. Lebensmittel u. Getränke . . . . .	383 610	404 140	2 301 930	26 296	22 875	291 791
III. Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	420 533	411 851	2 939 348	235 350	215 790	1 455 847
IV. Fertige Waren	103 460	103 955	770 006	571 794	581 868	4 668 492
Reiner Warenverkehr . . . . .	919 727	928 959	6 077 336	833 917	821 279	6 423 292
V. Gold u. Silber <sup>1)</sup>	51 544	6 941	199 202	2 508	1 907	26 179
Zusammen	971 271	935 900	6 276 538	836 425	823 186	6 449 471

<sup>1)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen.

Es betrug die

Warengruppen	Einfuhr 1926			Ausfuhr 1926		
	Aug.	Juli	Jan./Aug.	Aug.	Juli	Jan./Aug.
	in 1000 <i>RM</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Lebende Tiere	12 543	8 853	62 154	285	639	5 650
II. Lebensmittel u. Getränke . . . . .	284 853	291 735	1 707 208	22 011	19 484	246 802
III. Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	357 837	349 475	2 422 150	190 140	183 029	1 220 990
IV. Fertige Waren	88 506	85 464	608 369	422 547	430 605	3 376 449
Reiner Warenverkehr . . . . .	743 759	736 527	4 799 881	634 983	633 757	4 849 891
V. Gold u. Silber <sup>1)</sup>	50 690	6 470	196 441	2 533	1 881	25 624
Zusammen	794 449	742 997	4 996 322	637 516	635 638	4 875 515

<sup>1)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1926			Ausfuhr 1926		
	Aug.	Juli	Jan./Aug.	Aug.	Juli	Jan./Aug.
	Mengen in 1000 dz					
I. Lebende Tiere <sup>1)</sup> . .	108	82	620	1	2	18
II. Lebensmittel u. Getränke . . . . .	11 562	11 545	58 316	1 306	1 346	14 596
III. Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	29 660	27 860	202 749	60 546	54 446	299 772
IV. Fertige Waren <sup>2)</sup> . .	909	888	6 574	6 095	6 207	48 348
Waren aller Art <sup>3)</sup> <sup>4)</sup>	42 299	40 375	268 259	67 948	62 001	362 734
V. Gold und Silber <sup>3)</sup> . .	1	1	5	0	0	2
Zusammen	42 300	40 376	268 264	67 948	62 001	362 736
Außerdem						
Pferde (Stck.) . . . . .	3 383	2 672	10 694	915	608	10 302
Wasserfahrzeuge (Stck.)	24	12	110	96	108	778

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>3)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — <sup>4)</sup> Reiner Warenverkehr.

Die reine Wareneinfuhr im August weist gegenüber dem Vormonat eine geringfügige Abnahme (um 9 Mill. *RM*) auf; sie hat sich somit auf den im Juli nach längerer Zeit wieder erreichten größeren Umfang, der immerhin noch hinter dem Monatsdurchschnitt 1925 um mehr als 100 Mill. *RM* zurücksteht, behauptet. Es betrug die Einfuhr

im Monatsdurchschnitt	insgesamt	an Lebensmitteln	an Rohstoffen	an Fertigwaren
		in Mill. <i>RM</i>		
1925	1 030,2	335,2	517,6	167,1
1. Hj. 1926	728,2	252,4	351,2	98,8
im August 1926	919,7	383,6	420,6	103,5

Im August ist die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken gegenüber dem Vormonat leicht — um 21 Mill. *RM* — zurückgegangen, die Rohstoffeinfuhr dagegen unwesentlich — um 9 Mill. *RM* — gestiegen. Auch die reine Warenausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat nur unbedeutende Änderungen; sie ist um 13 Mill. *RM* gestiegen. Zunahme weisen auf: die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken (um 3 Mill. *RM*) und von Rohstoffen und halbfertigen

## Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1926.

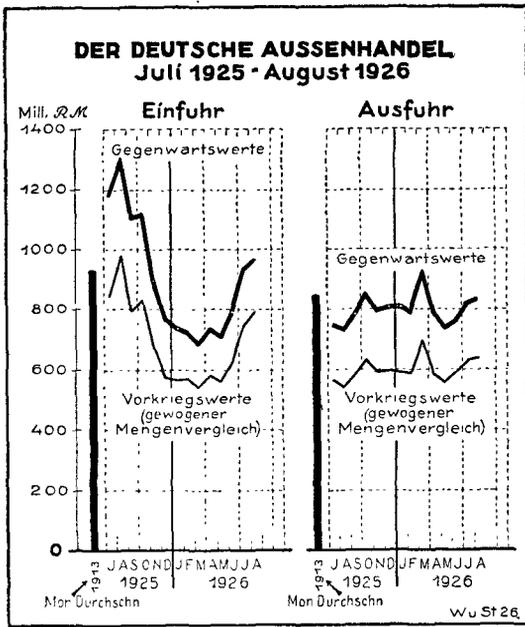
Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	August 1926	Jan./Aug. 1926	August 1926	Jan./Aug. 1926	August 1926	Jan./Aug. 1926	August 1926	Jan./Aug. 1926
	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
<b>I. Lebende Tiere</b> . . . . .	12,104	66,052	0,477	7,162	1) 108,389	1) 620,087	1) 0,800	1) 18,204
Pferde . . . . .	2,148	7,612	0,132	3,100	2) 8 383	2) 10 694	2) 315	2) 10 302
Rindvieh . . . . .	6,796	38,783	0,021	0,431	2) 20 760	2) 123 992	2) 238	2) 1 070
Schweine . . . . .	0,672	7,669	0,002	0,038	2) 9 496	2) 86 070	2) 3	2) 195
Sonstige lebende Tiere . . . . .	2,888	11,988	0,322	3,593	15,505	58,318	0,621	14,020
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b> . . . . .	383,610	2 301,930	26,296	291,791	11 561,547	58 316,121	1 305,648	14 595,623
Weizen . . . . .	93,867	402,626	0,762	58,050	3 492,863	14 930,212	26,769	2 448,615
Roggen . . . . .	9,332	24,648	0,393	28,245	508,260	1 347,295	20,693	1 699,042
Gerste . . . . .	30,776	149,282	0,009	0,847	1 936,910	9 531,443	0,432	37,574
Hafer . . . . .	11,771	43,701	0,117	9,813	743,824	2 770,746	6,065	559,674
Mais, Dari . . . . .	15,064	64,115	0,006	0,045	1 073,183	4 503,630	0,306	2,030
Reis . . . . .	11,519	72,050	4,383	38,396	362,654	2 358,034	136,973	1 165,811
Malz . . . . .	2,107	26,360	0,334	5,553	89,292	819,395	7,038	132,949
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	7,443	35,370	0,849	15,474	206,172	996,403	49,492	714,561
Kartoffeln, frisch . . . . .	3,945	29,911	0,028	2,907	512,727	2 496,599	3,090	513,079
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . . . . .	3,623	16,000	0,097	2,138	108,891	512,117	2,564	57,488
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.) . . . . .	11,955	82,266	0,221	2,504	580,644	3 298,227	16,371	74,257
Obst . . . . .	14,538	63,492	0,699	2,040	418,347	1 326,193	19,155	46,459
Südfrüchte . . . . .	8,261	114,974	0,048	0,348	173,028	2 830,969	0,764	5,735
Zucker . . . . .	2,450	6,555	5,720	16,415	12 3 336	588,491	164,514	537,235
Kaffee . . . . .	19,781	190,019	0,013	0,269	81,275	784,594	0,035	0,895
Tee . . . . .	0,986	11,978	—	0,001	2,715	32,354	—	0,001
Kakao, roh . . . . .	4,970	36,516	—	0,004	45,449	388,913	—	0,420
Fleisch, Speck, Fleischwürste . . . . .	18,415	150,783	0,776	3,879	167,579	1 398,272	3,453	17,384
Fische und Fischzubereitungen . . . . .	7,328	70,773	0,619	5,447	150,955	2 024,196	9,930	97,923
Milch . . . . .	1,398	9,936	0,141	0,777	25,745	213,019	1,497	8,329
Butter . . . . .	30,590	215,333	0,018	0,319	95,001	630,382	0,051	0,981
Hart- und Weichkäse . . . . .	12,565	65,310	0,071	0,842	81,017	397,585	0,653	7,113
Eier von Federvieh . . . . .	22,919	146,382	0,016	0,228	134,263	981,753	0,085	0,954
Schmalz, Oleomargarin . . . . .	14,878	125,749	0,001	0,033	99,646	833,892	0,003	0,210
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg . . . . .	2,469	15,063	0,026	0,423	29,052	175,574	0,300	4,841
Margarine u. ähnliche Speisefette . . . . .	1,580	15,178	0,419	8,276	17,384	165,740	4,091	82,576
Pflanzl. Öle u. Fette <sup>3)</sup> . . . . .	6,423	49,959	3,439	28,512	76,875	609,072	39,942	320,119
Gewürze . . . . .	1,551	12,592	0,014	0,185	5,852	46,494	0,259	2,282
Branntwein u. Sprit aller Art <sup>4)</sup> . . . . .	0,263	1,434	0,445	3,676	4,755	16,082	5,062	49,564
Wein und Most . . . . .	2,291	10,784	0,590	5,756	50,679	238,237	3,147	33,619
Bier . . . . .	0,333	2,757	1,847	19,332	19,363	164,320	61,681	659,010
Sonst. Lebensmittel u. Getränke . . . . .	7,189	40,044	3,885	31,067	143,361	905,888	721,233	5 314,903
<b>III. Rohstoffe u. halbfertige Waren</b> . . . . .	420,553	2 939,348	235,350	1455,847	29 660,159	202 748,891	60 546,477	299 772,385
Rohseide u. Florettseide . . . . .	9,077	59,742	0,266	3,012	2,180	16,500	0,120	1,667
Wolle u. andere Tier- haare . . . . .	47,566	386,050	8,856	83,600	155,657	1 198,472	17,555	172,347
Baumwolle . . . . .	34,482	332,880	11,972	96,181	220,365	1 886,452	67,486	558,278
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. usw.; Abfälle . . . . .	12,247	89,269	0,616	6,287	129,574	937,949	12,495	118,352
Lamm- u. Schaffelle, behaart . . . . .	1,726	7,463	0,072	2,237	4,890	22,612	0,485	18,383
Kalbfelle und Rindshäute . . . . .	14,947	87,017	3,002	29,051	98,496	540,919	24,443	251,335
Felle zu Pelzwerk, roh . . . . .	8,892	58,144	2,592	26,523	3,725	21,033	0,628	7,779
Sonstige Felle und Häute . . . . .	5,240	28,213	1,018	5,083	12,401	70,368	2,263	17,793
Federn und Borsten . . . . .	3,400	26,883	0,634	5,701	7,841	56,784	0,900	7,772
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke . . . . .	3,541	25,553	0,302	3,889	55,855	409,034	6,235	74,867
Därme, Mag., Goldschlägerh. u. dgl. . . . .	4,722	41,336	1,095	8,837	26,888	224,736	4,795	34,183
Hopfen . . . . .	0,458	10,865	0,087	2,063	0,757	13,567	0,220	2,738
Rohtabak . . . . .	12,715	79,238	0,055	0,373	72,084	335,814	0,333	1,874
Nichtöthaltige Sämereien . . . . .	2,641	24,794	0,358	20,012	19,647	193,758	3,956	179,244
Ölfrüchte und Ölsaaten . . . . .	53,351	400,596	0,219	1,493	1 403,909	11 055,735	5,763	31,748
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futterm. . . . .	14,600	71,765	5,819	54,418	1 027,911	5 097,487	354,053	3 376,973
Bau- und Nutzholz . . . . .	21,563	147,244	3,591	23,359	2 344,323	21 792,192	713,306	4 292,956
Holz zu Holzmasse . . . . .	9,227	33,393	0,092	0,538	2 773,260	10 409,222	31,897	175,228
Holzschliff, Zellstoff usw. . . . .	1,470	8,584	5,325	48,808	70,474	338,849	211,488	1 821,711
Gerbhölzer, -rinden u. -auszüge . . . . .	2,759	14,243	0,322	2,363	126,193	623,089	9,457	73,853
Harz, Kopale, Schellack, Gummi . . . . .	5,238	31,674	0,755	6,475	70,896	380,359	5,734	47,421
Kautschuk, Guttapercha, Balata . . . . .	10,961	78,077	0,648	8,869	26,293	169,502	2,999	42,234
Steinkohlen . . . . .	5,190	49,747	90,144	316,827	2 396,187	24 124,910	39 737,433	166 836,048
Braunkohlen . . . . .	1,976	12,003	0,062	0,357	1 846,396	12 264,240	33,300	187,592
Koks . . . . .	0,057	0,761	14,945	87,982	20,610	290,014	5 865,957	33 818,610
Preßkohlen . . . . .	0,161	1,150	6,264	32,317	103,337	743,847	3 195,792	15 800,347
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate . . . . .	3,661	18,475	5,027	29,303	143,280	677,518	229,989	1 928,427
Mineralöle . . . . .	22,050	140,307	1,625	10,254	1 396,409	8 714,564	51,284	313,159
Mineralphosphate . . . . .	0,725	8,311	0,008	0,291	229,344	3 043,252	0,363	23,575
Zement . . . . .	0,188	1,123	2,887	20,358	65,332	390,251	857,598	6 044,869
Sonstige Steine und Erden . . . . .	5,774	37,977	4,533	31,950	1 747,088	10 692,588	4 050,614	30 001,835
Eisenerze . . . . .	12,957	92,813	0,362	2,248	7 234,224	54 370,406	203,126	1 210,247

1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — 2) Menge in Stück. — 3) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — 4) Einschl. Brennspritus.

**Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1926 (Schluß).**

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	August 1926	Jan./Aug. 1926	August 1926	Jan./Aug. 1926	August 1926	Jan./Aug. 1926	August 1926	Jan./Aug. 1926
	in Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
Kupfererze . . . . .	2,035	11,075	0,311	1,089	162,591	891,946	86,324	266,596
Zinkerze . . . . .	2,293	18,265	1,430	6,661	133,473	999,175	108,780	567,145
Schwefelkies . . . . .	1,477	10,546	0,014	0,112	716,808	5086,685	7,241	48,373
Sonstige Erze und Metallaschen .	8,645	46,123	1,331	8,193	723,410	5567,626	293,282	2 249,464
Eisen . . . . .	2,336	10,542	5,335	40,745	390,373	1524,191	757,671	5 897,743
Kupfer . . . . .	21,308	134,389	3,321	32,704	171,632	1083,123	27,317	282,527
Blei . . . . .	5,502	35,858	1,217	9,522	82,223	522,584	15,441	121,950
Zinn . . . . .	5,409	33,321	1,078	9,379	9,076	57,868	2,372	26,701
Zink . . . . .	8,667	41,305	1,678	11,958	125,804	606,031	23,914	173,627
Aluminium . . . . .	2,285	8,009	1,993	20,359	9,182	32,322	9,718	99,054
Sonst.unedl.Metalle	0,899	6,686	0,935	8,371	5,006	36,335	10,621	87,178
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.) .	1,445	13,439	5,319	24,755	136,563	1349,844	560,351	2 410,331
Kalisalze . . . . .	—	—	4,239	31,128	—	—	975,773	6 689,156
Thomasposphatmehl . . . . .	4,026	24,209	0,208	0,995	992,233	5779,490	33,923	205,247
Schwefelsaures Ammoniak . . . . .	—	0,122	12,315	82,143	—	5,372	517,175	3 328,292
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeuge	3,913	30,353	8,229	57,547	163,313	1284,295	510,569	3 148,304
Sonst. Rohst. u. halbfert. Waren .	16,762	108,666	12,315	107,509	996,531	6810,472	893,668	6 696,242
<b>IV. Fertige Waren . . . . .</b>	<b>103,460</b>	<b>770,006</b>	<b>571,794</b>	<b>4668,492</b>	<b>3) 969,252</b>	<b>3) 6574,400</b>	<b>3) 6094,752</b>	<b>3) 48 347,394</b>
Kunstseide u. Florettseidengarn .	6,454	36,504	4,142	32,016	5,133	25,372	3,526	28,355
Wolle und and. Tierhaaren . . . . .	13,193	84,305	7,409	66,577	16,182	100,060	7,501	62,561
Garn aus { Baumwolle . . . . .	12,220	104,955	3,556	26,800	17,934	164,333	9,659	67,811
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	2,651	13,919	1,581	13,000	12,560	62,149	9,747	72,789
Gewebe u. { Seide und Kunstseide .	0,851	11,557	16,321	106,730	0,123	1,532	4,647	29,695
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	1,933	18,962	31,239	194,250	1,011	9,145	23,829	134,614
genähte { Baumwolle . . . . .	4,245	55,550	37,049	300,838	4,572	68,451	34,513	226,550
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	0,315	2,413	4,304	34,282	1,767	9,885	21,378	209,454
Kleidung und Wäsche . . . . .	0,443	4,033	10,312	61,374	0,195	1,484	3,895	21,906
Filzhüte und Hutstumpen . . . . .	0,471	2,913	3,555	16,604	0,083	0,459	0,964	5,154
Sonstige Textilwaren . . . . .	0,409	6,959	7,980	67,779	0,518	7,769	11,172	92,379
Leder . . . . .	4,333	29,044	14,591	146,718	6,775	36,182	8,998	112,376
Schuhwerk, Sattl. u. a. Lederwar.	1,646	14,091	7,921	48,442	0,855	6,399	3,795	27,323
Pelze und Pelzwaren . . . . .	3,173	21,057	13,505	98,736	1,065	6,222	2,233	13,092
Paraffin u. War. a. Wachs od. Fetten	1,461	8,532	2,876	20,166	18,522	106,867	23,646	166,623
Möbel und andere Holzwaren . . . . .	1,116	7,000	5,600	46,786	10,253	88,781	50,327	395,844
Kautschukwaren . . . . .	1,971	10,382	7,310	68,429	3,435	18,330	12,248	113,095
Zellul., Gal. u. War. dar. (o. Filme)	0,245	1,588	5,280	33,307	0,310	4,703	6,236	50,364
Filme, belichtet und unbelichtet .	0,234	2,679	1,855	16,125	0,129	1,336	0,910	7,942
Papier und Papierwaren . . . . .	1,017	6,478	26,928	229,986	11,396	64,887	399,968	3 532,441
Bücher und Musiknoten . . . . .	0,841	7,917	3,473	20,144	2,299	21,531	5,769	46,266
Farben, Firnisse und Lacke . . . . .	2,355	17,111	21,335	193,401	36,143	267,418	114,067	1 030,112
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	0,001	4,156	29,896	—	0,089	303,098	2 167,201
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn. . . . .	6,617	41,051	31,882	264,340	71,653	506,373	680,388	5 098,596
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,747	5,073	11,526	88,926	35,411	218,523	154,790	1 175,050
Glas und Glaswaren . . . . .	1,287	8,459	15,693	126,736	20,690	103,199	127,381	1 127,536
Waren aus Edelmetallen . . . . .	0,069	2,707	4,329	33,378	0,005	0,067	0,291	0,849
Röhren und Walzen . . . . .	0,859	5,952	11,544	84,108	43,218	292,064	350,617	2 636,108
Wa- { Stab- und Formeisen . . . . .	4,323	29,674	14,789	110,991	326,923	2263,040	959,227	7 629,912
ren { Blech und Draht . . . . .	1,779	11,625	14,382	116,467	89,637	600,265	825,353	6 635,511
aus { Eisenbahnerbaumaterial . . . . .	1,642	10,713	5,643	43,586	118,459	769,233	466,102	3 459,082
Ei- { Kessel; Teile, Zubeh. v. Masch.	0,858	7,012	10,375	92,014	5,896	51,067	80,461	687,035
sen { Messerschmiedewaren . . . . .	0,030	0,332	4,808	40,702	0,031	0,391	4,927	43,265
Sonstige Eisenwaren . . . . .	1,886	12,896	49,827	430,265	21,558	138,632	638,291	5 250,334
Waren aus Kupfer . . . . .	0,764	5,314	17,642	152,320	1,442	12,920	68,134	601,023
Vergoldete und versilberte Waren	0,143	1,568	2,979	26,488	0,034	0,390	1,552	11,688
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	1,334	6,993	6,759	62,491	13,076	55,454	23,315	208,509
Textilmaschinen . . . . .	1,204	16,913	10,514	95,483	6,946	114,914	37,434	359,188
Dampflokotiven, Tender . . . . .	0,020	0,060	2,168	19,004	0,313	0,705	15,884	116,309
Werkzeugmaschinen . . . . .	0,459	4,347	7,284	73,433	1,774	17,265	41,613	479,373
Landwirtschaftl. Maschinen . . . . .	0,525	4,227	2,190	32,541	3,227	29,583	21,797	373,100
Sonst. Maschinen (außer elektr.) . . . . .	3,602	18,744	21,421	208,265	16,740	77,370	103,329	1073,179
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,726	5,723	3,134	37,769	3,195	22,822	12,961	160,458
Elektrotechn. Erzeugnisse . . . . .	0,873	10,813	25,417	187,660	1,432	14,455	113,976	616,448
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . . . . .	5,665	31,837	1,023	14,985	13,021	74,085	2,419	35,592
Fahrräder, Fahrradteile . . . . .	0,118	1,126	1,732	28,728	0,266	2,320	7,238	101,020
Wasserfahrzeuge . . . . .	0,804	3,484	1,707	49,086	3) 24	3) 110	3) 96	3) 778
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,457	3,146	7,907	66,980	0,503	3,022	15,231	128,662
Uhren . . . . .	0,828	6,583	3,221	29,774	0,063	0,560	5,346	48,497
Sonst. Erzeugn. d. Feinmechanik 1)	0,843	8,606	5,119	47,544	0,362	3,570	4,238	39,174
Kinderspielzeug . . . . .	0,181	1,223	13,510	60,392	0,384	2,487	51,230	233,611
Sonst. fertige Waren . . . . .	3,375	32,855	17,861	149,330	21,093	126,380	208,672	1 401,308
<b>V. Gold und Silber 2) . . . . .</b>	<b>51,544</b>	<b>199,202</b>	<b>2,508</b>	<b>26,179</b>	<b>1,178</b>	<b>4,841</b>	<b>0,188</b>	<b>2,153</b>
<b>Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)</b>	<b>971,371</b>	<b>6276,538</b>	<b>836,425</b>	<b>6449,471</b>	<b>*) 42 300,525</b>	<b>*) 268 264,340</b>	<b>*) 67 947,975</b>	<b>*) 362 735,759</b>

1) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 2) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — 3) Ohne Wasserfahrzeuge. — 4) Menge in Stuck. — \*) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.



Waren (um 20 Mill. *RM*); bei der Ausfuhr von Fertigwaren ist dagegen ein leichter Rückgang (um 10 Mill. *RM*) festzustellen.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abnahme

um 20,5 Mill. *RM*. Zurückgegangen ist hauptsächlich die Einfuhr an Kaffee, Kartoffeln, Küchengewächsen und Fischen. Zugenommen haben dagegen: Weizen, Gerste und Eier.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist eine Zunahme um 8,7 Mill. *RM* auf. Daran sind hauptsächlich beteiligt: Ölkuchen, Zink und Felle zu Pelzwerk. Die Einfuhr der Textilrohstoffe zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 5,0 Mill. *RM*; die Einfuhr an Wolle ist um 14,6 Mill. *RM* zurückgegangen, die Einfuhr an Baumwolle und Rohseide ist dagegen leicht gestiegen.

Die Einfuhr an Fertigwaren ist gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert geblieben.

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken hat um 3,4 Mill. *RM* zugenommen.

Bei der Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist im August gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 19,6 Mill. *RM* festzustellen, die fast restlos auf die weiter gestiegene Ausfuhr an Steinkohlen (um 13,3 Mill. *RM*), Koks und Preßkohlen entfällt. Die Ausfuhr an schwefelsaurem Ammoniak zeigt eine Abnahme (um 4,9 Mill. *RM*), die Ausfuhr an Textilrohstoffen eine unbedeutende Zunahme (um 1,1 Mill. *RM*).

Die Ausfuhr an Fertigwaren weist einen Rückgang um 10,1 Mill. *RM* auf. Die Textilfertigwaren zeigen eine Zunahme um 12,8 Mill. *RM* (darunter Gewebe aus Wolle um 7,0, Kleidung und Wäsche um 4,4 Mill. *RM*). Die Ausfuhr an Eisenwaren und Walzwerkserzeugnissen ist um 7,6 Mill. *RM* zurückgegangen. Ebenso zeigt die Maschinenausfuhr eine Abnahme, und zwar um 7,3 Mill. *RM*.

Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt eine Zunahme um 44,6 Mill. *RM*, die sich durch die Wiederherannahme eines deutschen Auslandsgolddepots erklärt. Die Ausfuhr hat sich nur unerheblich verändert.

## Die Schiffsunfälle im Jahre 1925.

Die Anzahl der Unfälle deutscher Schiffe<sup>1)</sup> ist im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahr<sup>2)</sup> zurückgegangen. Da sich die Durchschnittsgröße der Schiffe, die Unfälle erlitten haben, von 723 auf 663 Netto-Register-Tonnen verringert hat, ist die Verminderung des von den Unfällen betroffenen Raumgehaltes verhältnismäßig noch größer als die der Schiffszahl. Bei den Dampfern allein ist allerdings die Durchschnittsgröße etwas gestiegen; sie sind aber der Zahl wie dem Raumgehalt nach im Berichtsjahr in geringerem Umfange als im Vorjahr an den Unfällen beteiligt. Die Abnahme der Unfälle erscheint in noch günstigerem Licht im Vergleich mit dem erhöhten deutschen Schiffsbestand — am 1. Januar 1924 4238 registrierte Schiffe mit 1,834 Mill. N.-R.-T., am 1. Januar 1925 4270 registrierte Schiffe mit 1,920 Mill. N.-R.-T. — und zu dem gestiegenen Seeverkehr deutscher Schiffe in deutschen Häfen, auf den der weitaus größte Teil des Gesamtverkehrs der deutschen Schiffe überhaupt entfällt. Dieser Verkehr betrug im Jahre 1924 in den 19 wichtigsten Häfen 27,6 Mill. N.-R.-T., 1925 dagegen 32,1 Mill. N.-R.-T. Ferner hat der Verkehr deutscher Schiffe zwischen außerdeutschen Häfen von 5,9 Mill. N.-R.-T. im Jahre 1924 auf 7,0 Mill. N.-R.-T. im Jahre 1925 zugenommen. Auch der Vorkriegszeit gegenüber

haben sich die Unfälle im Verhältnis zum Seeschiffsbestand (3,154 Mill. N.-R.-T. Anfang 1913) und zum Verkehr deutscher Schiffe in den 19 wichtigsten deutschen Häfen (37,6 Mill. N.-R.-T.) gebessert. Das ist zweifellos neben sonstigen technischen Verbesserungen und Neuerungen in starkem Maße auch auf die Zunahme der Funkspracheinrichtungen der Schiffe zurückzuführen.

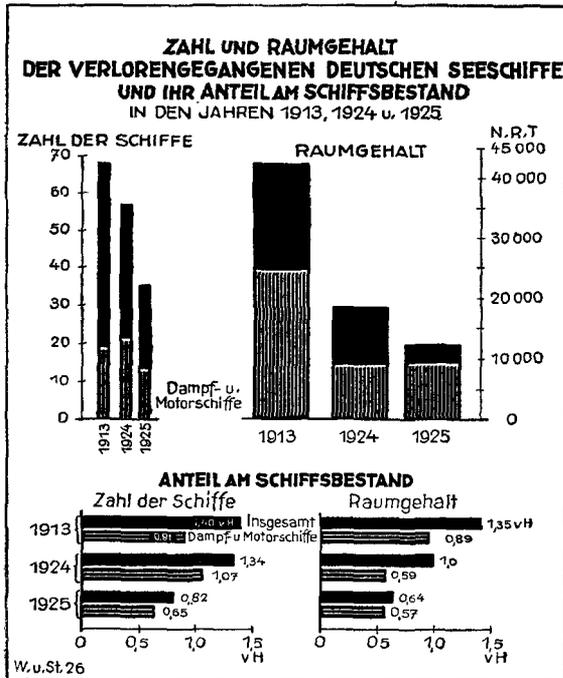
Während in den Vorjahren Zusammenstöße die weitaus häufigste Ursache der Unfälle bildeten, sind diese bei einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr im Berichtsjahr nicht viel häufiger als die Strandungen. Die Strandungen haben, allerdings wohl infolge der vielfach starken Stürme in den letzten Monaten des Jahres 1925, zugenommen.

Die Mehrzahl der Unfälle der deutschen Schiffe ereignete sich in fremden Gewässern. Der Schiffszahl nach sind es nur etwas mehr als die Hälfte (im Vorjahr über drei Fünftel), dem Raumgehalt nach aber rd. vier Fünftel (gegen zwei Drittel im Vorjahr) aller Unfälle. Auf den Verkehr in fremden Gewässern, und zwar besonders auf den Verkehr der Dampfschiffe in fremden Gewässern, entfallen in der Hauptsache (mit 98 vH) die Strandungen. Dabei zeigt sich auch eine Erhöhung der Durchschnittsgröße der gestrandeten Schiffe.

Die Verluste deutscher Schiffe infolge von Unfällen waren im Berichtsjahr geringer als im Vorjahr und hatten auch einen geringeren Anteil

<sup>1)</sup> Unfälle auf See und auf den von Seeschiffen befahrenen, mit der See in Verbindung stehenden Wasserstraßen. — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg., Nr. 22, S. 721.

an den Unfällen insgesamt (15,3 vH gegen 21,2 der Zahl und 7,7 vH gegen 9,6 dem Raumgehalt der



Schiffsunfälle im Jahre 1925.<sup>1)</sup>  
a = Schiffe überhaupt, b = davon Dampfer.

Jahr	Zusammen		davon gestrandet		davon zusammengestoßen		
	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.	
<b>Unfälle deutscher Schiffe</b>							
1924	a	288	208 135	74	57 505	107	86 570
	b	195	187 833	52	52 142	80	83 686
1925	a	262	173 795	85	60 482	91	64 127
	b	147	148 598	56	54 441	53	60 694
Dav. Seeschiffe von 200 cbm Bruttoreumgehalt u. darüber <sup>2)</sup>	a	157	167 405	55	58 885	52	62 367
	b	111	146 408	40	53 131	44	60 303
<b>Davon in fremden Gewässern</b>							
1924	a	179	139 101	61	41 604	49	47 473
	b	136	125 301	46	39 803	43	46 857
1925	a	143	139 966	67	59 100	28	39 989
	b	104	122 018	52	53 405	25	39 697
Dav. Seeschiffe von 200 cbm Bruttoreumgehalt u. darüber <sup>2)</sup>	a	110	137 103	50	57 752	22	39 553
	b	78	119 963	36	52 095	21	39 359
<b>Insgesamt verlorene deutsche Schiffe</b>							
1924	a	61	19 973	24	9 343	5	761
	b	22	9 074	10	4 944	1	99
1925	a	40	12 304	22	10 231	3	98
	b	15	9 289	11	8 353	—	—
Dav. Seeschiffe von 200 cbm Bruttoreumgehalt u. darüber <sup>2)</sup>	a	16	11 232	9	9 422	—	—
	b	5	8 574	4	7 686	—	—
<b>Unfälle deutscher und fremder Schiffe in deutschen Gewässern</b>							
1924	a	141	100 400	13	12 901	78	59 617
	b	85	93 676	6	12 339	55	57 284
1925	a	170	89 217	27	4 704	98	68 294
	b	78	80 070	6	3 811	55	63 907
Dav. Seeschiffe von 200 cbm Bruttoreumgehalt u. darüber <sup>2)</sup>	a	89	85 192	9	4 090	62	66 847
	b	67	79 925	6	3 811	50	63 854

<sup>1)</sup> Unfälle auf See und auf den von Seeschiffen befahrenen mit der See in Verbindung stehenden Binnengewässern. — <sup>2)</sup> Ausschl. der Seeleichter und der Seefischereifahrzeuge.

Schiffe nach). Bei den Schiffsverlusten ist wieder eine Zunahme der Tonnage bei den Strandungen, besonders der Dampfer, die eine nicht unbedeutend gestiegene Durchschnittsgröße aufweisen, dagegen ein Rückgang der Zusammenstöße zu verzeichnen.

Trotzdem der Anteil der fremden Flaggen am Seeverkehr der 19 wichtigeren deutschen Häfen im Berichtsjahr etwas (von 53,4 vH im Jahre 1924 auf 51,9 vH) zurückgegangen ist, ist ihr Anteil an den Unfällen in deutschen Gewässern, die insgesamt dem Raumgehalt nach um 11 vH abgenommen haben, gestiegen. Er erreicht der Schiffszahl nach 30 vH gegen 23 vH im Vorjahr, dem Raumgehalt nach sogar 62 vH gegen 31 vH. Im Gegensatz zu einer erheblichen Abnahme der Durchschnittsgröße der deutschen Schiffe, die in deutschen Gewässern Unfälle erlitten haben, ist also die Durchschnittsgröße der fremden Schiffe hier gestiegen. Sie ist insgesamt viel höher als die der deutschen Schiffe, bei denen es sich vielfach um Küstenfahrzeuge handelt.

### Verlorene Dampf- und Motorschiffe in den Jahren 1924 und 1925.

Nur Schiffe von 100 Br.-R.-T. und darüber.  
(Nach Angaben von Lloyd's Register of Shipping.)

Länder	1924			1925		
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt Br.-R.-T.	vH des Bruttoreumgehaltes des Bestandes <sup>1)</sup>	Zahl der Schiffe	Raumgehalt Br.-R.-T.	vH des Bruttoreumgehaltes des Bestandes <sup>1)</sup>
Deutsches Reich..	20	15 542	0,54	23	18 370	0,61
Britisch. Reich zus. davon	98	134 595	0,62	79	77 352	0,35
Großbritannien und Irland ...	67	108 077	0,57	54	61 778	0,32
Vereinigte Staaten von Amerika <sup>2)</sup> ..	26	42 445	0,34	11	27 416	0,23
Dänemark.....	7	12 248	1,24	4	1 842	0,18
Frankreich.....	13	23 908	0,73	16	12 949	0,39
Italien.....	12	38 125	1,40	17	37 736	1,29
Japan.....	42	70 933	1,85	38	42 788	1,09
Niederlande.....	1	801	0,03	5	14 431	0,56
Norwegen.....	21	22 863	0,96	21	20 367	0,78
Spanien.....	6	9 336	0,79	14	17 516	1,53
Schweden.....	11	14 084	1,18	15	14 504	1,16
Sonstige Länder..	35	55 524	1,31	37	42 477	0,90
Zusammen ...	292	440 404	0,74	280	327 748	0,55

<sup>1)</sup> Nach dem Bestand an Dampf- und Motorschiffen am 1. Juli des Jahres. — <sup>2)</sup> Ausschl. der Schiffe auf den großen Seen.

Die nach Lloyd's Register aufgestellten Angaben über die Schiffsverluste der wichtigsten Länder<sup>1)</sup> stimmen, wie eine Gegenüberstellung der Zahlen für Deutschland mit der deutschen Statistik zeigt, nicht ohne weiteres mit den Statistiken der einzelnen Länder überein. Die Unterschiede beruhen zum Teil darauf, daß die Angaben von Lloyd in Br.-R.-T. gegeben werden, daß sie nur Schiffe von 100 Br.-R.-T. und mehr aufführen, und daß nur Schiffe nachgewiesen werden, die im Register enthalten waren. Immerhin gibt die Übersicht einen Anhalt für den Gesamtumfang der Verluste und für das Verhältnis der Verluste zum Bestand der Handelsflotten der einzelnen Länder und der Welthandelsflotte. Die Verluste der gesamten Welthandelsflotte sind dem Raumgehalt nach gegenüber 1924/25 um rd. ein Viertel zurückgegangen, während der Verkehr in den angeführten Ländern mit Ausnahme von Großbritannien und Irland sowie Japan gestiegen ist<sup>2)</sup>. Eine Zunahme der Verluste

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg., Nr. 3/4, S. 92. — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg., Nr. 9, S. 278.

an Raumgehalt zeigen außer Deutschland, das nach der deutschen Statistik aber eine Abnahme aufweist, die Niederlande, die im Vorjahr nur ein Schiff verloren hatten, ferner Spanien und Schweden.

Die Rettung Schiffbrüchiger an der deutschen Nord- und Ostseeküste erfolgt vornehmlich durch die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“, die seit ihrem Bestehen (1865) mehr als 5000 Menschen aus Seenot gerettet hat<sup>1)</sup>.

In den Jahren 1922/23—1925/26 wurden nach den Berichten der Gesellschaft 202 Menschenleben gerettet und zwar:

1922/23	68	1924/25	62
1923/24	30	1925/26	42

Im Berichtsjahr 1925/26 waren 118 Rettungsstationen vorhanden, von denen etwa 2/3 auf die Ostseeküste entfallen. 61 Stationen sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketenapparat (fast ausschließlich an der Ostseeküste), 42 sind nur Bootstationen (vor allem an der Nordseeküste) und 15 Raketenstationen.

Die Ausgestaltung der Rettungseinrichtungen, die in den Inflationsjahren starken Einschränkungen unterworfen war, wird nunmehr mit Nachdruck fortgesetzt.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 16, S. 556.

### Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im August 1926 (Schiffsverkehr).

Der Seeverkehr der wichtigeren deutschen Häfen, der schon im Juli den Verkehr der Vormonate überstieg, zeigt im August eine weitere Zunahme und überragt den Augustverkehr des Vorjahres in erheblichem Maße. Die bereits im Juli beobachtete Entwicklung, die entgegen den Vormonaten zu einem stärkeren Anteil des beladenen Schiffsraumes im Abgangs- als im Ankunftsverkehr führte, hat sich im Berichtsmonat, in der Hauptsache infolge der weiterhin gestiegenen Kohlenausfuhr (Portdauer des englischen Bergarbeiterstreiks), fortgesetzt. Der Hochseefischereiverkehr hat sich gegenüber dem Vormonat ver-

### Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im August 1926.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	an- gekommen		ab- gegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten- Verkehr	Ausl.- Verkehr
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek.	abgeg.		
Ostsee ..	2898	1024,2	2779	994,1	66,2	85,3	19,6	80,4
Königsberg ..	159	92,3	153	88,0	43,9	76,1	23,4	76,6
Swinemünde ..	131	27,3	89	49,5	75,9	93,4	35,6	14,4
Stettin *) ..	652	418,2	649	384,3	42,8	83,4	10,8	89,2
Saßnitz *) ..	782	194,2	763	195,0	97,9	99,2	24,4	75,6
Rostock *) ..	437	156,6	431	153,4	92,3	97,4	11,6	88,4
Lübeck ..	334	71,7	331	65,6	73,1	63,4	21,1	78,9
Kiel ..	320	54,7	269	49,9	72,5	52,4	33,7	66,3
Flensburg ..	100	9,2	94	8,4	73,7	40,9	40,9	59,1
Nordsee ..	3845	3030,3	4048	3039,0	70,7	83,4	13,7	84,0
Cuxhaven ..	250	104,3	248	107,2	100,0	84,9	26,1	58,9
Hamburg ..	1682	1684,5	1811	1664,9	76,2	85,0	10,1	89,4
Altona ..	360	96,4	323	98,8	38,1	73,6	5,9	77,2
Harburg ..	200	95,2	276	117,9	18,0	90,4	3,8	96,2
Wesermünde ..	222	23,5	253	24,9	80,6	0,1	7,1	14,5
Brem. Häfen ..	632	678,0	633	694,9	75,6	86,7	18,8	80,7
Brake ..	44	40,5	43	25,8	44,7	65,6	7,7	92,3
Nordenham ..	73	67,9	92	66,2	34,5	94,5	6,9	88,9
Emden ..	382	240,0	369	235,4	53,7	70,3	30,1	69,1
Zus.	6743	4054,5	6827	4033,1	69,6	83,9	15,2	83,1
Juli 1926 ..	6065	3782,1	6451	3775,8	74,5	81,7	16,2	82,9
+ Zu- - Ab- } vH	+11	+7%	+6	+7%	+0%	+10%	+0%	+7%

<sup>1)</sup> Hierzu tritt bei den mit \* versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — <sup>2)</sup> Einschl. benachbarter Odehäfen. — <sup>3)</sup> Hauptsächlich Fahrverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. Warnemünde. — <sup>5)</sup> Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehalts.

### Seeverkehr<sup>1)</sup> nach Flaggen im August 1926.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
Ostsee	998,2	49,5	209,7	318,3	18,7	111,6	275,6	—	86,2
Nordsee	2684,6	44,3	1565,5	196,0	419,6	201,4	145,0	249,2	608,0
Zus.	3682,8	45,5	1775,2	514,3	438,3	313,0	420,6	249,2	694,2
Juli ..	3217,1	42,5	1741,0	429,5	444,4	288,7	360,4	271,4	805,4

<sup>1)</sup> Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

doppelt. An der starken Steigerung sind mit Ausnahme von Emden, das einen Rückgang und den geringsten Verkehr überhaupt aufweist, alle angeführten Hochseefischereihäfen beteiligt.

Der Anteil des unter deutscher Flagge fahrenden Schiffsraums am Gesamtverkehr ist gegenüber dem Vormonat gestiegen. Der unter den ausländischen Flaggen am stärksten vertretene englische Schiffsraum und der Schiffsraum der skandinavischen Länder und Dänemarks zeigt eine Verkehrszunahme, die nordamerikanische, die niederländische und die sonstigen, nicht gesondert aufgeführten Flaggen einen Rückgang.

Die Steigerung des Verkehrs der Ostseehäfen erstreckt sich mit Ausnahme von Lübeck und Flensburg, die in Anknunft und Abgang eine Abnahme zeigen, auf alle Häfen, und zwar in beiden Verkehrsrichtungen. Nur in Swinemünde hat sich der Ankunftsverkehr etwas vermindert; diese Verminderung wird aber durch die Zunahme im Abgangsverkehr mehr als ausgeglichen. Die stärkste Steigerung ist in Königsberg zu verzeichnen. Sie erklärt sich aus der vermehrten Ausfuhr polnischer Kohle. Dies hat zu einer starken Erhöhung des Anteils des beladenen Schiffsraumes im Abgangsverkehr geführt, wogegen im Ankunftsverkehr mehr als die Hälfte des Schiffsraumes auf Ballast oder Leerverkehr entfällt.

Der Verkehr der Nordseehäfen hat sich insgesamt vermehrt, trotz eines Rückganges in Hamburg, dessen Verkehr nach der besonders starken Steigerung im Vormonat aber auch im Berichtsmonat lebhaft war. In der Hauptsache infolge der erhöhten Kohlenausfuhr hat sich das Verhältnis des beladenen Schiffsraumes zum unbeladenen im Abgang verbessert, während im Eingang eine Verschlechterung eingetreten ist. In den bremischen Häfen ist bei einer Steigerung ihres Gesamtverkehrs der Anteil des beladenen Schiffsraumes besonders im Eingang, aber auch im Ausgang zurückgegangen. Einen verminderten Eingangsverkehr, der jedoch durch den erhöhten Ausgangsverkehr mehr als ausgeglichen wird, zeigt Harburg. In den übrigen Häfen ist sowohl der Ankunfts- als auch der Ausgangsverkehr gestiegen.

Der Verkehr von Rotterdam und Antwerpen ist im Berichtsmonat gleichfalls, in Rotterdam allerdings nur in geringem Maße, angestiegen. Auch Danzig zeigt eine Verkehrszunahme.

### Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im August 1926.

Wie der Verkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen, so ist auch der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im August über den Verkehr des Vormonats und in stärkerem Maße über den Augustverkehr des Vorjahres hinausgewachsen. Der Kanal wurde im Berichtsmonat von 4816 Schiffen mit 2 018 000 N.-R.-T. befahren. Die Durchschnittsgröße der Schiffe betrug 419 N.-R.-T., das bedeutet eine erhebliche Steigerung gegenüber der Durchschnittsgröße von 387 N.-R.-T. im Juli. Der Anteil der Dampfer ist von 91,7 vH auf 93,0 vH gestiegen. In dem Anteil des beladenen Raumgehaltes ist eine kleine Verbesserung (von 66,15 auf 66,85 vH) eingetreten. Der

unter deutscher Flagge fahrende Schiffsraum zeigt entsprechend der allgemeinen Verkehrsbelebung eine Erhöhung, anteilmäßig aber einen Rückgang von 38,90 auf 38,06 vH. Die Gesamtverkehrszunahme entfällt auf beide Verkehrsrichtungen, ist aber in der Ostrichtung stärker als in der Westrichtung. Einen Rückgang zeigen die Holz- und in geringem Maße auch die Getreidebeförderung, dagegen wurden Stückgüter, Erze und besonders Kohle in größeren Mengen als im Vormonat befördert.

Die Einnahmen sind insgesamt von 647 217 *RM* auf 677 874 *RM* gestiegen, je N.-R.-T. allerdings von 0,35 auf 0,34 *RM* zurückgegangen.

### Die Reichspost im August 1926.

Die Hauptergebnisse der seit Juli 1926 monatlich durch das Statistische Büro des Reichspostministeriums veröffentlichten Verkehrsstatistik werden jetzt fortlaufend in dieser Zeitschrift bekanntgegeben werden. Für die Vergleiche mit den dem Juli vorausgegangenen Monaten des laufenden Rechnungs- und Kalenderjahres werden die in den monatlichen Berichten der Deutschen Reichspost gegebenen Zahlen herangezogen.

Der Monat August zeigt nach der Stichtagserhebung in der Briefbeförderung bei einem kleinen Rückgang gegenüber dem Vormonat überhaupt die bisher niedrigsten Verkehrszahlen des seit April laufenden Rechnungsjahres. Das erklärt sich teilweise aus der Geschäftsstille in der Hauptreisezeit, die besonders im Westen des Reiches in den August fällt. Im Zahlkarten- und Postanweisungsverkehr ist gleichfalls ein Rückgang gegenüber den Vormonaten zu verzeichnen. Dagegen wird im Paketverkehr der Berichtsmonat nur durch den März des laufenden Kalenderjahres übertroffen. Hier übt der Reiseverkehr gerade eine belebende Wirkung aus. Auch der Telegrammverkehr kann als lebhaft bezeichnet werden. Er zeigt zwar einen Rückgang gegenüber dem Vormonat, ist aber stärker als in allen übrigen Monaten des Kalenderjahres und übertrifft im Auslandsverkehr auch den Juli. Die Fernsprechstellen haben sich von Monat zu Monat vermehrt; seit Ende vorigen Jahres hat sich ihre Zahl um 2,25 vH erhöht und betrug

im August 2 588 000. Die Zahl der Ortsgespräche, die für den August noch nicht vorliegt, ist von Juni auf Juli etwas zurückgegangen. Für die Einnahmen aus dem Fernsprechverkehr, die im allgemeinen rund ein Drittel der Gesamteinnahmen der deutschen Reichspost ausmachen, ist auch die Zusammensetzung des Fernsprechverkehrs, insbesondere die Zahl der über einen Bezirk hinausgehenden Ferngespräche von Bedeutung; die Zahl dieser Gespräche war im laufenden Jahre nur während der Monate März und Juli höher als im August.

### Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr.

Verkehrsgegenstand	1926		Im Aug. vH d. Vormonats
	Aug.	Juli	
<b>A. Postverkehr</b>			
An einem Tage (Zählungsttag)			
Aufgelieferte Briefsendungen jeder Art (ausschl. Zeitungen) und Päckchen in Mill. Stück . . . . .	27,33	27,40	99,7
Während des ganzen Monats			
Eingezahlte Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. <i>RM</i> . . . . .	1 526	1 619	94,3
Aufgelieferte Pakete aller Art in 1000 Stück davon nach dem Saargebiet und dem Ausland . . . . .	21 021	20 865	100,7
Eingegangene Pakete aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück . . . . .	734	692	106,1
<b>B. Telegrammverkehr</b>			
Aufgelieferte Telegramme in 1000 Stück davon nach dem Saargebiet und dem Ausland . . . . .	3 183	3 249	98,0
Eingegangene Telegramme aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück . . . . .	670	659	101,7
<b>C. Fernsprechwesen</b>			
Gesamtzahl der Gespräche in 1000			
Ortsgespräche . . . . .		144 626	
Vororts- und Bezirksgespräche . . . . .	2 645	2 741	96,5
Inlands-Ferngespräche . . . . .	18 666	19 328	96,6
Auslands-Ferngespräche . . . . .	178	180	98,9
<b>D. Gesamteinnahmen in Mill. <i>RM</i></b>			
davon	132,2	154,8	85,4
aus dem Telegrammverkehr . . . . .	7,5	7,7	97,4
aus dem Fernsprechverkehr . . . . .	47,8	56,0	85,4

## Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen wichtiger Länder vor und nach dem Kriege.

Die Erfassung des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen der verschiedenen Länder und ein unmittelbarer Vergleich der vorliegenden Zahlen wird durch die Unvollständigkeit und die Abweichungen in den statistischen Angaben erschwert. Immerhin gestatten die gegebenen Zahlen Rückschlüsse auf Umfang und Bedeutung des Binnenschiffahrtsverkehrs im Rahmen der Verkehrs- und Volkswirtschaft des einzelnen Landes und damit auf die verschiedene starke Bedeutung dieses Verkehrs in den einzelnen Ländern zu ziehen.

Die Gegenüberstellung des Güterverkehrs auf Binnenwasserstraßen der einzelnen Länder in seinem Verhältnis zum Eisenbahnverkehr gibt im besonderen noch ein Bild der verschiedenen Bedeutung, die dem Verkehr auf dem Wasserwege im Rahmen des Gesamtverkehrs zukommt<sup>1)</sup>. Die Niederlande, das einzige Land, in dem der Binnenschiffahrtsverkehr ein Übergewicht über den Eisenbahnverkehr erreicht, zeigt gleichzeitig das weitaus dichteste Wasserstraßennetz im Verhältnis zur Fläche und unter den

europäischen Ländern auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Hier entfallen auf 1 km schiffbare Wasserstraße nur 7,1 qkm der Landesfläche und 1430 Einwohner. In den übrigen mit der Gesamtmenge ihres Wasserstraßennetzes angeführten Ländern entfallen auf 1 km schiffbare Wasserstraße:

	Landfläche	Einwohner		Landfläche	Einwohner
Deutschland . . . . .	38,6 qkm	5114	Rumänien . . . . .	111,3 qkm	6124
Europ. u. Asiat.			Belgien . . . . .	18,4 "	4506
Rußland . . . . .	234,4 "	932	Österreich . . . . .	97,7 "	7610
Frankreich . . . . .	45,8 "	3258	Tschechosl. . . . .	188,8 "	18297
Großbritannien	37,3 "	6995	Ver.Staat.v.Am.	149,6 "	2018

In den vom Krieg betroffenen europäischen Ländern bleibt der Binnenschiffahrtsverkehr, ebenso wie der Eisenbahnverkehr, noch hinter dem Umfang von 1913 zurück. Bei den Schwankungen von Jahr zu Jahr ist zu berücksichtigen, daß für den Verkehr auf dem Wasserwege neben allgemeinen wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Verhältnissen die Witterung von entscheidendem Einfluß ist.

Der Güterverkehr auf den Wasserstraßen Deutschlands zeigt in den letzten beiden Jahren wieder einen Anstieg und steht im Jahr 1925 — wenigstens nach der Menge der beförderten Güter — annähernd im gleichen Verhältnis zum Eisenbahnverkehr wie 1913<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Bei diesem Vergleich ist zu berücksichtigen, daß die Angaben über die Länge der Wasserstraßen teilweise auf verschiedenen Grundlagen beruhen. So ist beispielsweise nicht immer ersichtlich, wie weit zwischen schiffbarer und flößbarer Länge und zwischen schiffbarer oder tatsächlich befahrener Länge unterschieden ist.

<sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, G. Jg 1926, Nr. 3, S. 80 u. Nr. 4, S. 108.

**Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen und Eisenbahnen wichtiger Länder.**

Land	Jahr	Länge der schiffbaren Wasserstraßen in km			Beförderte Güter		
		Flüsse einschließl. kanalisierter Flüsse und Seen	Kanäle	insges.	in Mill. t auf dem Wasserwege	auf der Eisenbahn <sup>2)</sup>	auf dem Wasserwege in % der Eisenbahnbeförderung
Deutschland <sup>3)</sup>	1913	11 191	2 422	13 613	101,3	501	20,2
	1913	10 003	1 949	11 952	97,0	445	21,8
	1925	10 003	2 213	12 216	86,2	395	21,8
Rußland	1913	.	.	.	47,3	156,9	29,5
	1923	.	.	.	19,8	58,0	34,1
	1924	85 156	3 986	89 142	19,6	67,5	28,9
	1925	85 156	3 986	89 142	24,3	.	.
Frankreich	1913	6 486	4 880	11 316	41,9	208	20,1
	1923	.	.	.	33,9	209	16,2
	1924	6 781	5 252	12 033	36,8	.	.
Großbritannien	1913	203	7 519	7 722	34,0	370,2	9,2
	1921	.	.	.	12,0	222	5,4
	1922	203	5 911	6 114	19,3	306	6,3
Niederlande	1923	.	.	.	<sup>5)</sup> 15,0	14,6	.
	1924	.	.	.	<sup>5)</sup> 29,0	16,2	.
	1925	1 600	3 200	4 800	<sup>5)</sup> 38,0	.	.
Rumanien	1913	.	.	.	5,5	9,0	61,1
	1923	2 805	35	2 840	3,4	13,8	24,6
Belgien	1913	.	.	1 646	30,0	89,4	33,6
	1921	.	.	.	14,3	68,1	21,0
	1922	860	797	1 657	22,3	79,5	28,1
Schweden <sup>4)</sup>	1913	.	1 094	.	<sup>7)</sup> 2,3	42,3	.
	1922	.	1 255	.	<sup>7)</sup> 2,9	29,7	.
	1922	.	1 255	.	<sup>8)</sup> 3,9	29,7	13,1
	1923	.	.	.	<sup>7)</sup> 3,4	32,7	14,7
Danzig (Polen) <sup>9)</sup>	1913	.	.	.	0,78	.	.
	1923	.	.	.	0,26	75,6	.
	1924	850	.	.	0,25	85,2	.
	1925	.	.	.	<sup>10)</sup> 0,20	.	.
Österreich	1923	838	21	859	1,41	.	.
	1924	838	21	859	1,39	23,0	6,0
Tschechoslowakei	1923	744	.	744	2,7	.	.
	1924	744	.	744	4,2	.	.
	1925	744	.	744	4,2	.	.
Finnland <sup>11)</sup>	1911/15	.	58,2	.	2,1	4,0	42,9
	1922	.	58,2	.	2,9	6,9	42,0
	1923	.	58,2	.	3,4	8,3	41,0
Ver. St. v. Am.	1922	<sup>12)</sup> 49 575	<sup>12)</sup> 2 813	<sup>12)</sup> 52 388	120,0	1 009	11,9
	1923	.	.	.	158,0	1 259	12,5
	1924	.	.	.	<sup>13)</sup> 180,0	1 174	15,3
Kanada <sup>4)</sup>	1913	.	2 565	.	40,7	97,1	41,9
	1923	.	2 565	.	10,2	107,3	.
	1924	.	2 565	.	11,7	.	.
	1925	.	2 565	.	12,8	.	.

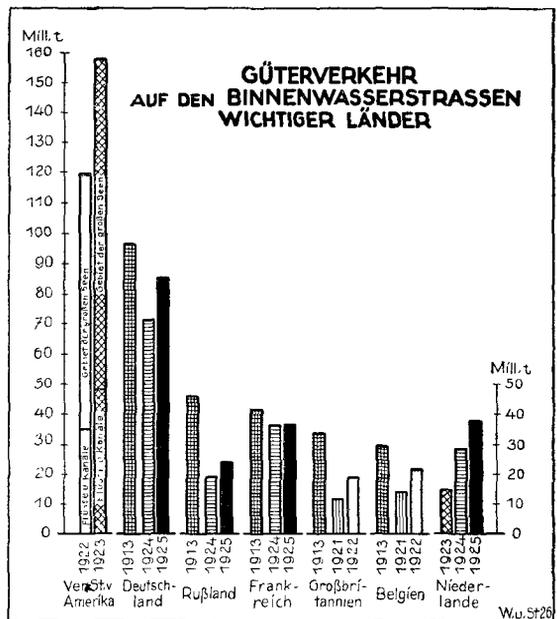
<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 8, S. 248. — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 3, S. 80, Nr. 4, S. 108, Nr. 6, S. 179. — <sup>3)</sup> Altes Reichsgebiet. — <sup>4)</sup> Jetziges Reichsgebiet. — <sup>5)</sup> Nur Binnenschiffahrtverkehr in den Seehäfen. — <sup>6)</sup> Kanalverkehr. — <sup>7)</sup> Ausschließlich der Verbindung nach Luleå und der kleineren Kanäle. — <sup>8)</sup> Ausschließlich Floßholz und Holzkohle. — <sup>9)</sup> Nur Verkehr auf der Weichsel durch die Einlager Schleuse 1923—1925 abzüglich des Verkehrs zwischen Danzig und Deutschland, der in den 3 Jahren 60 000, 57 000 und 34 000 t betrug. — <sup>10)</sup> Ausschließlich Floßholz. — <sup>11)</sup> Durchschnitt der Jahre 1911—1915. — <sup>12)</sup> 1916 (ohne große Seen). — <sup>13)</sup> Vorläufige Zahl.

Der russische Binnenschiffahrtsverkehr erreicht im Verhältnis zur Ausdehnung des Wasserstraßennetzes nur einen sehr geringen Umfang. Die russische Binnenschiffahrt steht teilweise unter klimatischen ungünstigen Bedingungen; die durchschnittliche Schifffahrtsdauer beträgt in der nördlichen Zone nur 130 bis 175 Tage, in den Mündungsgebieten der sibirischen Flüsse Ob, Jenissei und Lena nur 1½ bis 2 Monate. Auf der anderen Seite wird die Binnenschiffahrt dadurch begünstigt, daß Rußland über große Mengen von Gütern verfügt, die sich für die Wasserbeförderung besonders eignen. (Getreide, Holz, Naphtha, Salz). Von den zu Wasser beförderten Gütern entfielen allein auf Holz im Jahre 1913 rund die Hälfte, 1923, 1924 über und 1925 rund zwei Drittel. Die russische Binnenschiffahrtsflotte umfaßte am 1. Januar 1925 2229 Dampfschiffe mit 502 000 PS und 3723 Kähne mit

2,9 Mill. t Tragfähigkeit; ein großer Teil davon war jedoch außer Betrieb.

Der Verkehr auf den französischen Wasserstraßen zeigt in den letzten Jahren eine allerdings in geringerem Maße als der Eisenbahnverkehr ansteigende Entwicklung. Hinter dem Verkehr von 1913 bleibt er trotz des vergrößerten Wasserstraßennetzes noch zurück. Die Steigerung von 1924 auf 1925 erstreckt sich auf die Mehrzahl der Wasserstraßen des nördlichen Gebietes und der Verbindungswege nach der Seine und Paris. Den stärksten Verkehr weisen hier der Kanal von St. Quentin zwischen Cambrai und Chauny mit einer Steigerung von 4,8 auf 5,4 Mill. t und die untere Oise mit 4,9 Mill. t 1925 (4,4 Mill. t 1924) auf. Die von allen Strecken verkehrsreichsten Abschnitte der Seine zeigen aber 1925 einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. So ist auch der Verkehr in Paris von rd. 6,5 auf rd. 6,3 Mill. t zurückgegangen. Der Verkehr durch den Rhein-Marne-Kanal ist im letzten Berichtsjahr gestiegen. Dagegen zeigt die Güterbeförderung auf der französischen Rheinstrecke mit 2,4 Mill. t (1924 2,8) einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Umschlag im Straßburger Rheinverkehr hat sich (von 2,3 auf 2,2 Mill. t) gleichfalls vermindert. Auch der Verkehr im Schweizer Rheinhafen Basel, der sich im Vorjahr infolge der günstigen Wasserstandsverhältnisse besonders stark entwickelt hatte, ist von 313 000 auf 89 000 t zurückgegangen. Der Verkehr im Gebiet der westlichen und südlichen Wasserstraßen Frankreichs tritt insgesamt hinter den erwähnten Gebieten erheblich zurück.

In Großbritannien spielt sich der Binnenschiffahrtsverkehr, mit Ausnahme des Themseverkehrs, fast ausschließlich auf den Kanälen ab, die die Kohlen- und Industriegebiete miteinander sowie mit dem Meere verbinden. Der geringe Umfang dieses Verkehrs im Verhältnis zum Eisenbahnverkehr ist hauptsächlich auf die gegen die Kanäle gerichtete Verkehrspolitik der Eisenbahnen zurückzuführen, aus der sich auch die Verkürzung der Gesamtlänge der der Schifffahrt dienenden Kanäle und der ständige erhebliche Verkehrsrückgang in der Vorkriegszeit erklärt.



Die überragende Bedeutung des Binnenschiffahrtsverkehrs der Niederlande mit ihrem weitverzweigten Kanalsystem beruht vor allem auf den natürlichen Verhältnissen und der wirtschaftsgeographischen Lage des

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 8, S. 260.

Landes. Das starke Ineinandergreifen von See- und Binnenschiffahrtsverkehr geht besonders aus den Zahlen der für beide Verkehrsarten in Betracht kommenden Häfen (insbesondere Rotterdam) und aus dem hohen Anteil des vom Standpunkt des Außenhandels als Durchgangsverkehr zu bezeichnenden Gütertransports am Gesamtbinnenschiffahrtsverkehr dieser Häfen hervor. Hierbei handelt es sich überwiegend um den unmittelbaren Verkehr mit Deutschland oder um den über die deutschen Wasserstraßen gehenden Verkehr, woraus sich der geringe Verkehr im Jahre 1923 (Ruhrbesetzung) erklärt. Die Handelsdurchfuhr auf Binnenschiffen mit Umschlag in den Seehäfen betrug im Jahre 1923 rund die Hälfte, 1924 etwas über drei Fünftel, 1925 rund drei Fünftel ihres Gesamtverkehrs.

Von dem deutschen Grenzverkehr bei Emmerich, der 1913 37,5, 1924 32,0 und 1925 39,7 Mill. t betrug, entfielen auf den Verkehr mit den Niederlanden selbst 1913 28,1 Mill. t (11,4 im Eingang nach, 16,7 im Ausgang von den Niederlanden), 1924 24,9 Mill. t (15,0 im Eingang, 9,9 im Ausgang) und 1925 30,4 Mill. t (18,2 im Eingang, 12,2 im Ausgang). An dem Verkehr über Emmerich war im Jahre 1924 Rotterdam allein im Eingang mit 10,1 (1913 7,0) Mill. t, davon 8,1 Mill. t Steinkohle einschl. Koks und Briketts, im Ausgang mit 8,6 (1913 15,7) Mill. t, davon 5,2 Mill. t Erze, beteiligt. Amsterdam hatte an dem Verkehr im Eingang mit 1,3, im Ausgang mit 3,1 Mill. t teil. Der gesamte Binnenschiffahrtsverkehr betrug bei einer Steigerung gegenüber dem Vorjahre im Jahre 1925 in Rotterdam 22,9 (davon 8,7 Mill. t Ankunft von Kohle und 7,8 Mill. t Erzversand), in Amsterdam 2,6 Mill. t.

Für den Binnenschiffahrtsverkehr Ungarns, der größtenteils auf Donau und Theiß entfällt, liegen Gesamtzahlen aus der Nachkriegszeit nicht vor. Infolge der starken Verminderung des Staatsgebietes und der dadurch bedingten Verkürzung der Länge der ungarischen Wasserstraßen von 3502 km im Jahre 1913 auf 1400 km, sowie der wirtschaftlichen Veränderungen muß mit einem bedeutenden Rückgang der Menge der beförderten Güter (1913: 4,9 Mill. t) gerechnet werden. Einen Anhalt dafür gibt der Verkehr des Hafens Budapest. Er betrug 1913: 2.431.000, 1923: 623.000, 1924: 799.000 t. Trotz des Verkehrsrückganges weist der ungarische (wie der gesamte) in der Donauschiffahrt zur Verfügung stehende Schiffs-park mit 18.159 PS Schleppkraft und 169.163 t Tragfähigkeit (1913 rd. 121.000 t) eine Vergrößerung gegenüber 1913 auf.

Wie in den Niederlanden, so spielt auch in Rumänien der Umschlagsverkehr zwischen Binnen- und Seeschiffen und der handelsmäßige Durchgangsverkehr eine große Rolle. Trotz der erheblichen Erweiterung des Staatsgebietes (von 139.690 auf 316.132 qkm) bleibt im Jahre 1923 der Gesamtgüterverkehr zu Wasser erheblich hinter dem von 1913 zurück. Auch das Verhältnis zum Eisenbahnverkehr hat sich verschoben, um so mehr als dieser sich rund um die Hälfte vergrößert hat; eine Vergrößerung, die jedoch mit der Erweiterung des Eisenbahnnetzes von 3763 auf 11.789 km nicht Schritt hält. Der in der Donauschiffahrt verwendete Schiffsbestand Rumäniens weist eine Schleppkraft von 26.215 PS und 449.863 t Kahnraum auf. Rumänien steht mit diesem Bestand unter den an der Donauschiffahrt beteiligten Ländern nach Jugoslawien (34.243 PS und 476.000 t Tragfähigkeit) an zweiter Stelle und übertrifft Österreich und Deutschland, die mit 25.176 und 25.100 PS und rund 266.000 und 215.000 t an dritter und vierter Stelle stehen, erheblich.

In dem Zurückbleiben des Güterverkehrs auf den belgischen Wasserstraßen in den angeführten Nachkriegsjahren gegenüber 1913 kommen neben den allgemeinen wirtschaftlichen Folgen und Veränderungen, die der Krieg verursacht hat, die unmittelbaren Schäden, die die Wasserstraßen durch den Krieg erlitten haben, zum Ausdruck. Die Zahl der insgesamt gefahrenen Tonnen-

kilometer betrug 1913: 1636, 1921: 942, 1922: 1922 Mill. Davon entfällt in allen drei Jahren rund ein Drittel auf mineralische Brennstoffe. Der stärkste Verkehr spielt sich auf dem Teil der Schelde ab, der auch für Seeschiffe befahrbar ist. Auf ihn entfielen im Jahre 1913: 26,6 vH, im Jahre 1922: 24,3 vH der tonnenkilometrischen Leistungen. Als nächstwichtigere Strecken folgen die Verbindung zwischen Maas und Schelde (1913: 8,1, 1922: 10,3 vH der tonnenkilometrischen Leistungen) und die Strecke Maastricht—Bois le Duc (1913: 9,2, 1922: 9,2 vH der tonnenkilometrischen Leistungen). Die durchschnittliche Beförderungsweite im Inland ist (1913: 54,5, 1921: 65,9 und 1922: 59,3 km) gering. Der Auslandsverkehr der belgischen Häfen über die Rhein-Grenzstelle Emmerich erreichte im Jahre 1924 im Ausgang 1,5 Mill. t (1,4 Mill. allein Ausgang Antwerpens) und im Eingang 4,9 Mill. t (2,5 Mill. t Antwerpen). Im Jahre 1925 wurden 1,63 Mill. t im Ausgang aus Belgien und 6,0 Mill. t im Eingang nach Belgien über die Grenzstelle Emmerich befördert.

Der Verkehr der schwedischen Kanäle gibt in der Hauptsache ein Bild des gesamten Binnenschiffahrtsverkehrs des Landes, da durch ihn auch vielfach der Verkehr der Seen, die durch die Kanäle teils miteinander, teils mit dem Meer verbunden werden, erfaßt wird. Eine Schifffahrt auf den Flüssen kommt wegen ihrer Ungelegenheit für den Verkehr kaum in Betracht. Der stärkste Kanalverkehr entfällt auf das Vänern-Vätterns- und auf das Mälaren-Hjälmarens-Kanalsystem. Auf diese beiden allein bezieht sich auch nur die für 1913 gegebene Verkehrszahl. Unter den übrigen Wasserwegen, deren Verkehr in den Zahlen für die Jahre 1922 bis 1924 mit enthalten ist, kommt Bedeutung nur der Verbindung nach dem Erzausfuhrhafen Luleå zu. Auf diesen Weg entfällt rund neun Zehntel der Beförderung von Erzen, die an der gesamten Beförderung neben Holz den stärksten Anteil haben, sowie der überwiegende Teil der Holzkohlenbeförderung. Für die Holzbeförderung stehen der Trolhätta-, ferner der Göta- und der Dalsland-Kanal an der Spitze. Allerdings wickelte sich der Floßverkehr in starkem Maße auf den für den Schiffsverkehr und demnach für die sonstige Güterbeförderung nicht in Betracht kommenden Flüssen ab. Der Floßverkehr der Flüsse wird für 1922 mit 9,4, für 1923 mit 12,9 Mill. cbm angegeben.

Den Hauptbinnenschiffahrtsweg Polens bildet die Weichsel. Sie ist im wesentlichen nur in ihrem unteren (vor allem dem früher deutschen) Teil so ausgebaut, daß ein ungehinderter Verkehr möglich ist. Der Verkehr durch die Einlager Schleuse, also der Verkehr mit Danzig, der in der Übersicht mangels sonstiger Zahlen über den polnischen Binnenschiffahrtsverkehr, allein gegeben ist, bleibt gegenüber 1913 in den letzten Jahren noch stark zurück, zeigt außerdem in seiner Zusammensetzung eine Verschiebung zwischen Berg- und Talfahrt zugunsten der Talfahrt. Hauptsächlich sind im einzelnen an der Talfahrt, wie schon früher, Zucker, Getreide und Mehl beteiligt. Der Rückgang im Floßverkehr (in 1000 t 1913: 185, 1923: 146, 1924: 101) kann teilweise einer steigenden Verarbeitung des Holzes, das dann in der Form von Schnittholz zur Ausfuhr gelangt, zugeschrieben werden. Das gegenüber dem Talverkehr noch weit stärkere Zurückbleiben des Bergverkehrs hinter 1913 ist auf die allgemeine Verschlechterung der Wirtschaftslage und auf die Abnahme der Schiffbarkeit des Stromes zurückzuführen.

Österreichs Binnenschiffahrtsverkehr, der sich auf die Donau (einschl. des 21 km langen Wiener Donaukanals) beschränkt, ist der Größe und der Lage des Landes und der Flußstrecke entsprechend zum größten Teil Auslands- und Durchgangsverkehr.

Unter den eingeladenen Gütern stehen Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl, Kohle, Eisen- und Metallwaren, Papier und chemische Produkte an der Spitze, bei den

ausgeladenen ebenfalls Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl, ferner Steine, Holz und Holzwaren, Petroleum und sonstige technische Öle und Fette. An der Durchfuhr, die für 1923 mit 419 000 t, für 1924 mit 280 000 t angegeben wird, sind stromab besonders Kohlen, Salz, Harze, Asphalt, stromauf Getreide und Hülsenfrüchte, Holz, auch Mehl und Petroleum beteiligt. Die große Bedeutung des Auslands- und Durchgangsverkehrs findet ihren Ausdruck auch in der starken Beteiligung ausländischer Schifffahrtsunternehmungen am Gesamtverkehr. So ist die österreichische Flagge bei einem Kahnbestand von rund 266 000 t Tragfähigkeit in den Jahren 1923 und 1924 nur mit rund einem Drittel am Gesamtverkehr beteiligt. Unter den österreichischen Häfen nimmt, mit starkem Übergewicht im Abgangsverkehr, Wien die überragende Stellung ein. Es betrug der Verkehr in 1000 t

	1923			1924		
	Eing.	Ausg.	zus.	Eing.	Ausg.	zus.
in allen Häfen	293	696	986	270	836	1106
in Wien . . . .	140	600	740	163	735	898

Dem Binnenschifffahrtsverkehr der Tschechoslowakei sind durch die Lage des Landes und durch die Verteilung des im Verhältnis zum Staatsgebiet nicht stark ausgedehnten Wasserstraßennetzes günstige Entwicklungsbedingungen nur im Hinblick auf den Auslands- und Durchgangsverkehr gegeben. Der Anteil der beiden Stromgebiete, der Elbe mit der Moldau und der Donau am Gesamtverkehr und der Umfang des Auslands- und Durchgangsverkehrs stellt sich wie folgt dar:

	Gesamtverkehr			Auslandsverkehr			Durchgangsverkehr		
	1923	1924	1925	1923	1924	1925	1923	1924	1925
	1000 t								
auf der Donau	1131	1370	1533	174	458	593	941	898	820
auf der Elbe und Moldau	1635	2811	2710	1061	2093	1925	—	—	—

Entsprechend dem starken Übergewicht des Durchgangsverkehrs steht für die Donauschifffahrt ein verhältnismäßig nur geringer eigener Kahnraum von rund 83 000 t zur Verfügung. Auch der gesamte Güterverkehr in den Häfen erreicht demzufolge nur einen geringen Umfang. Er betrug 1923: 194 000, 1924 486 000 t und bei einer starken Steigerung 1925: 834 000 t. Davon entfallen 1923 und 1924 rund  $\frac{2}{3}$ , 1925 über die Hälfte auf Preßburg. Unter den Häfen des Elbegebietes steht Prag mit einem Gesamtverkehr von 0,8, 1,1 und 1,3 Mill. t in den Jahren 1923, 1924 und 1925 an der Spitze. Im Gegensatz zu den anderen wichtigeren Häfen des Gebiets und zu dem Gesamtverkehr überwiegt hier der Inlandsverkehr, in dem wiederum rund  $\frac{2}{3}$  allein auf die Beförderung von Fluß- und Grubensand entfallen. Die mittlere Beförderungsweite betrug auf Elbe und Moldau in Böhmen 1923 sowie 1924 nur 41 km, 1925: 49 km.

Finnland weist infolge seines ausgedehnten, durch Kanäle verbundenen Seengebietes einen verhältnismäßig starken Wasserstraßenverkehr auf. Dieser wird noch begünstigt durch die bedeutsame Rolle, die der Holzbeförderung im Güterverkehr des Landes zukommt.

Im Verhältnis zum Eisenbahngüterverkehr erreicht der Binnenschifffahrtsverkehr der Ver. Staaten von Amerika, wie in Großbritannien, nicht zuletzt infolge der Tarifpolitik der Eisenbahnen, einen geringen Umfang. Über  $\frac{2}{3}$  des Gesamtverkehrs entfallen auf die großen Seen und ihre

Verbindungswege. Der Schiffsbestand dieses Gebietes umfaßte 1924 rund 2,4 Mill. Bruttoregistertonnen. Es kann aber zweifelhaft erscheinen, ob der Verkehr dieses Gebietes als Binnenschifffahrts- oder nicht vielmehr als Seeschifffahrtsverkehr anzusehen ist. Der auf die sonstigen Wasserstraßen der Vereinigten Staaten allein entfallende Verkehr betrug 1922: 34,9, 1923: 48,0 Mill. t, bleibt also trotz der erheblich stärkeren Ausdehnung des Wasserstraßennetzes hinter dem deutschen Verkehr zurück. Entsprechend den wirtschaftlichen Grundlagen und Verhältnissen des umliegenden Gebietes der großen Seen spielen die Beförderung von Erzen, Kohle und Getreide in dem Verkehr der Seen und ihrer Verbindungswege eine besonders große Rolle. Der Verkehr in den drei größten Häfen dieses Gebietes — Duluth, der größte Erzverschiffungshafen, ist, so weit er eben als Binnenschifffahrtshafen angesehen wird, der bedeutendste Binnenschifffahrtshafen der Welt — betrug in Mill. t in:

	Duluth	Buffalo	Cleveland
1913 . . . . .	42,5	17,2	15,0
1923 . . . . .	53,8	17,1	13,1

Den stärksten Durchgangsverkehr weist im Seengebiet der Sault-St.-Marie-Kanal auf. Sein Verkehr betrug:

	1913	1923	1924	1925
	in Mill. t			
	73,3	82,9	50,4	61,3

Hiervon entfielen in den einzelnen Jahren allein  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  auf Erze. Die durchschnittliche Beförderungsweite der durch den Kanal beförderten Güter betrug 1913: 1301, 1923: 1168 km. Unter den Flußgebieten überragt das Mississippigebiet mit den zahlreichen Nebenflüssen und anschließenden Kanälen alle anderen an Ausdehnung und Verkehr. Als Hauptbeförderungsgut kommt Kohle in Betracht, ferner Getreide, Baumwolle, Zucker und Öl. Der Verkehr auf dem Mississippi wird für die einzelnen Strecken des Stromes wie folgt angegeben (in 1000 t):

	1913	1922	1923	1924
Kairo-Memphis . . . . .	1144	837	951	1046
Memphis-Vicksburg . . . .	1999	1307	1813	1511
Vicksburg-New-Orleans . .	2193	5029	4982	5297
Ohio . . . . .	7600	5700	7500	9900

Der Verkehr auf den Kanälen des Staates New York, die eine Gesamtlänge von 734 km aufweisen, zeigt seit dem Tiefstand von 1918 (1 Mill. t), im wesentlichen infolge der Inbetriebnahme des Erie-Kanals wieder einen langsamen Anstieg und betrug 1923: 2,3, 1924: 2,4 Mill. t. Der Verkehr auf dem Hudson zeigt im ganzen eine etwas rückläufige Bewegung.

Der bedeutende Rückgang im kanadischen Kanalverkehr findet seine Erklärung in der starken Abwanderung des Verkehrs vom kanadischen Sault-St.-Marie-Kanal auf den Kanal der Vereinigten Staaten, insbesondere nach dessen Verkehrsverbesserungen. Im kanadischen Kanal betrug der Verkehr in Mill. t: 1913: 38,7, 1923: 2,1, 1924: 1,5, 1925: 1,5. Der Verkehr wird seit dem starken Rückgang erheblich durch den Welland- und den St.-Lawrence-Kanal übertroffen. Der Verkehr in diesen beiden Kanälen, der im Jahre 1925 seinen bisher höchsten Umfang überhaupt erreichte, betrug in Mill. t:

	1924	1925
im St. Lawrence-Kanal . . . .	5,0	5,6
im Welland-Kanal . . . . .	4,6	5,1

## PREISE UND LÖHNE

### Großhandelspreise im September 1926.

Die Bewegung der Warenpreise zeigt in der ersten Septemberhälfte kein einheitliches Bild. Nachdem die Indexziffer der Industriestoffe am 8. September auf 125,0 gestiegen war, ist bis zum 22. Sep-

tember wieder ein geringer Rückgang auf 124,5 eingetreten. Dieser ist jedoch ausschlaggebend durch den Rückgang der Preise für Textilrohstoffe und Metalle, also vorwiegend durch Preisveränderungen.

**Großhandelspreise wichtiger Waren in RM.**

Waren	Ort	Handelsbedingung	Menge	1913		
				M	1913	1926
				1913	1926	1926
				M	Aug.	Aug.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genussmittel</b>						
Roggen, märk. ....	Berlin	Börsenpreis	1 t	162,50	197,50	197,02
Weizen, märk. ....	"	"	"	195,20	—	269,70
Gerste, Sommer- ..	"	"	"	183,00	203,67	214,67
Hafer, märk. ....	"	"	"	166,80	206,31	188,11
Roggenmehl, 70% ..	"	"	100 kg	20,85	28,87	28,98
Weizenmehl, 70% ..	"	"	"	26,90	38,94	39,36
Hopfen .....	Nürnberg	Hallerauer o. S.	"	312,50	810,00	790,00
Mais, verzollt .....	Hamburg	waggr. fr. Hambg.	1 t	146,00	170,83	178,46
Reis, Tafel-, geschält	"	Rangoon, unverz.	100 kg	22,00	33,00	33,50
Erbsen, Viktoria- ..	Berlin	Börsenpreis	"	22,45	38,96	37,83
Bohnen, weiße, kl.	"	frei Haus Berlin	50 kg	16,50	14,49	14,84
Kartoffeln, rote ..	"	waggr. märk. Stat.	"	2,71	—	—
Rapskuchen .....	"	Börsenpreis	100 kg	12,00	14,61	14,99
Stroh, Roggen- .....	"	drahtgepreßt	50 kg	1,25	1,49	1,25
Heu, Wisen- .....	"	handelsübliches	"	—	2,98	2,78
Rinder, Ochsen ..	"	vollst., ungejocht	"	51,85	60,00	57,50
Schweine .....	"	" v. 80-100 kg	"	57,90	77,11	81,81
Rindfleisch .....	"	Ochsenf. b. Qual.	"	82,54	98,17	97,00
Schweinefleisch ..	"	In halb. Schweinen	"	69,58	97,94	103,50
Schellfische .....	Wesermünde	mittel	1 kg	0,59	0,39	0,53
Kabeljau .....	"	mittel und klein	"	0,21	0,13	0,15
Heringe, Salz- ..	Stettin	Norw. Sloe 1926 *)	1 Faß	23,00	23,34	23,31
Butter, Ia. Qual. ..	Berlin	o. Faß ab Station	50 kg	125,84	165,86	173,31
Margarine .....	"	2. Handelsmarke	"	56,00	66,00	66,00
Schmalz, Pure lard ..	"	l. Kist. fr. Haus Bln.	"	64,50	92,78	88,41
Speck, ausl. ....	"	ger. 8/10 - 12/14	"	88,00	—	94,50
Leinöl, .....	Hamburg	m. Faß, ab Fabr.	100 kg	53,00	81,98	81,63
Sesamöl .....	München	o. Faß, a. sudd. Fab.	"	84,75	120,51	—
Zucker, gem. Melis	Magdeburg	ab Mgdh. u. Umg. *)	50 kg	11,70	18,14	18,75
Kaffee, Roh-, Santos Sup.	Hamburg	unverzollt	"	66,50	103,66	102,02
" Brasil, geröstet ..	Berlin	m. Qual. fr. Hs. Bln.	"	140,00	265,00	265,00
Tea, Niederl. Indrien	Hamburg	Pecco Souch. unverz.	1 kg	1,20	3,04	3,03
Tabak, Brasil. ....	Bremen	unverzollt	"	1,40	1,86	1,79
<b>2. Industriestoffe</b>						
Wolle, deutsche ..	Leipzig	A/AA vollsch.	1 kg	5,25	9,60	9,56
Kammzug, austral.	"	A/AA Handelsleec.	"	5,65	9,96	9,91
Fettabfälle, sort. ..	M.-Gladb.	"	"	0,50	0,46	0,52
Baumwolle, amerik.	Bremen	loco, middl. univ.	"	1,295	1,39	1,33
Baumwollgarn .....	M.-Gladb.	Water Kettg. Nr. 12	"	1,74	2,60	2,60
Cretonnes, 88 cm ..	Augsburg	16/16 F. 20/20 G	1 m	0,304	0,48	0,47
Rohseide, Maßland ..	Krefeld	Grège Exquis 13/15	1 kg	41,40	60,10	60,70
Kunstseide .....	"	90 den. Schuß	"	14,00	13,50	13,50
Hanf, roh, 1. Marken.	Füssen	ab Italien	"	0,81	1,06	1,04
Leinwand, Flachsg. Nr. 30	Landsh. / S.	la mech. Kette	"	3,75	3,75	3,66
Rohjute, Blittruppe ..	Hamburg	cif Hamburg	"	0,65	0,64	0,65
Jutegarn, S. Schuß 6 engl.	"	frachtfrei	"	0,858	1,17	1,09
Jutegebw., Hessian 320	"	Empfangs-	"	1,158	1,41	1,28
Jutesacke, " 335%)	"	station	1 Sack	0,748	0,93	0,85
Rindshaute, gesalzen	Frankf. a. M.	deutsch	1/2 kg	0,60	0,73	0,75
Kalbfelle .....	"	gas. versch. Herk.	1 kg	2,10	2,00	2,20
Ziegenf. u. Heberl.	"	trockene	1 Stck.	5,25	5,75	5,75
Sohlleder .....	"	gem. Gebung	1 kg	—	3,80	4,20
Boxcall, farbig ..	"	"	1 qd	1,26	1,80	1,90
Chevreau, schwarz.	"	"	"	1,01	1,30	1,30
Kautsch., Massai ..	Hamburg	cif Hamburg	1 kg	5,93	2,53	2,53
Hintermauerungssteine ..	Berlin	märk., ab Werk	1000 St	17,50	26,80	28,65
Kalksandsteine ..	"	"	"	17,00	23,90	23,90
Stuckenalk, Rudersdorfer	"	ab Werk	10 t	170,00	241,40	238,00
Zement .....	L. D. Reich	ab Werk, ohne Verp.	"	315,00	388,75	388,75
Balken .....	Berlin	Handpr. Berl. a. Lg.	1 cbm	58,00	74,00	74,00
Schalbretter .....	"	"	"	41,00	52,00	52,00
Zeitungsdruckpap.	D. Reich	frei Empfangsstaf.	100 kg	21,00	31,50	31,00
Eisen, Güteral., Roh- III	Essen	ab rh.-w. Werk	1 t	74,50	86,00	86,00
Stabeisen .....	"	Basis Oberhausen	"	108,50	134,00	134,00
Stahl, Werkzeug- ..	ab Werk	1. Qual. nicht leg.	1 kg	1,20	1,65	1,65
Schrott, la Stahl- u. Kern-	Essen	fr. rh.-w. Verbrwerk	1 t	58,00	51,22	53,57
Blei, Orig., Weich-	Berlin	"	100 kg	38,95	63,55	65,89
Kupfer, Raffinade-	"	Terminpreise f. j	"	130,00	118,37	121,46
Zinn, Banka- .....	Hamburg	nächste Sicht	"	427,35	585,34	602,52
Zink, Orig.-Hutterroh-	Berlin	a. Lag. i. Deutschl.	"	46,00	68,88	68,73
Aluminium, 98/99% ..	"	"	"	170,00	235,23	232,50
Reinnickel, 98/99% ..	"	"	"	325,00	345,00	345,00
Antimon-Regulus ..	"	"	"	62,50	112,50	127,27
Petroleum, Leicht- ..	"	los. verz., fr. Berlin	"	20,00	26,85	27,17
Benzin, ausl., 0,740	"	ab Lg. Nobelsh.	"	36,00	36,75	36,75
Gasöl, immer .....	"	l. vollverz., ab Lg.	"	15,95	17,90	17,90
Masch.-Öl, Visk. 4,5	"	lose, nicht zollpl.	"	26,00	26,88	27,00
Kainit, 12% Salz ..	Berlin	lose, ab Werk	"	1,20	1,08	1,08
Schwefels. Amm. ..	"	ca. 20,6% N.	"	1,35	0,91	0,92
Stein- / Feltförderkohle	Rhein-	ab Zeche	1 t	12,00	14,87	14,87
koh- / Gasstückkohle	Westf.	"	"	14,00	19,84	19,84
leu / Nagerückkohle	K.-Synd.	"	"	17,50	26,78	27,78
Braun- / Bricketts .....	Osteib.	"	"	9,60	13,40	13,40
koh- / Förderkohle ..	Braunk.	"	"	2,20	2,97	2,97
leu / Steinkohle .....	Syndikat	"	"	3,97	3,97	3,97
Torf, Maschinen- *)	Berlin	fr. Wagg. Versdst.	50 kg	0,55	0,70	0,70

Ann.: \*) Frei Berlin. — \*) Transitio — \*) Unverzollt. — \*) Bei Lieferg. innerh. 10 Tag. ohne Steuer (1913 = 7, H., ab 1923 = 10,50 RM) u. Sack (0,50 RM). — \*) 65 x 135 cm. — \*) Juli 1914. — \*) 1 kg Sticksstoff. — \*) Geschäftsjahr 1913/14. — \*) Brandenburgischer. — \*) Werksverband-pr.; Handlpreise höher. — \*) Sommerpreis. — \*) Höchstpreis. — \*) Zweite Monatsälfte.

**Deutsche Großhandelsindexziffer**

(1913=100).

Warengruppen	September 1926			
	8.	15.	22.	29.
1. Getreide und Kartoffeln ...	120,6	121,9	120,7	120,7
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch .....	136,7	135,5	135,0	135,0
3. Kolonialwaren, Hopfen ...	173,2	175,6	177,3	178,1
4. Häute und Leder .....	116,6	116,6	116,0	115,6
5. Textilien .....	145,7	144,5	143,7	141,5
6. Metalle und Mineralöle ..	127,1	127,3	125,8	126,3
7. Kohle und Eisen .....	119,7	119,7	119,7	119,7
Agrarerzeugnisse .....	128,1	128,8	128,0	128,0
Industriestoffe .....	125,0	124,8	124,5	124,1
Inlandwaren .....	123,3	123,8	123,0	123,0
Einfuhrwaren .....	145,5	145,7	145,5	145,0
Gesamtindex .....	127,0	127,4	126,7	126,7

die von der Preisgestaltung auf dem Weltmarkt beeinflusst sind, verursacht. Gleichzeitig setzten auf einigen Marktgebieten die mehr von der inneren Marktlage abhängigen Preise ihre Steigerung nur verlangsamt fort, und zwar haben an einzelnen Stellen die Preise für Häute und Leder sowie für einzelne Baustoffe weiter angezogen. Da die Ursachen für diese, auf einigen Rohstoffmärkten zu beobachtende Anregungen jedoch vorübergehender Natur sind (englischer Kohlenarbeiterstreik, Belegung des Baumarktes durch Kreditgewährung), dürften die Voraussetzungen für eine allgemeine Aufwärtsbewegung der Warenpreise nur in sehr begrenztem Umfange vorhanden sein. Infolge der den meisten Wirtschaftsgruppen gegenüberstehenden schwachen Kaufkraft der letzten Verbraucher sind daher gleichzeitig auf manchen Gebieten, insbesondere für halbfertige und fertige Waren, auch Preisherabsetzungen zu verzeichnen.

Die Indexziffer der Agrarerzeugnisse hat sich seit Anfang September infolge der anziehenden Getreidepreise um 0,5 vH auf 128,6 am 22. September gehoben.

Auf dem Getreidemarkt sind bei geringem inländischen Angebot die Preise für Brotgetreide und Sommergerste gestiegen, während die Preise für Hafer und Futtergerste fast unverändert blieben. Bemerkenswert ist das erneute Anziehen der Weizenpreise, die Ende August den nachgebenden nordamerikanischen Notierungen ein wenig gefolgt waren. In Hamburg lag der Preis für inländischen Weizen (ab Erzeugerstation) Mitte September um etwa 10 RM je Tonne höher als der Preis für Manitoba III cif Hamburg (unverzollt). An der Berliner Börse wurden für Weizen (ab märkischer Station) am 15. September 266 RM je Tonne gegen 262,50 RM am 1. September, und für Roggen 215 RM gegen 203,50 RM an den gleichen Tagen notiert. Während die Preise für Braugerste feiner Qualität verhältnismäßig hoch liegen, ist mittlere Ware zu niedrigeren Preisen (265 bis 248 RM) reichlich angeboten. Der Preis für Futtergerste hat sich

**Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt August 1926 (in RM für 50 kg).**

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Sudw.-	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
	August 1926					1913	1926
Roggen ...	9,86	10,35	10,04	10,13	8,27	10,78	10,10
Weizen ...	13,40	14,28	13,69	14,31	9,79	15,66	13,92
Gerste ...	10,72	11,65	10,16	11,34	8,61	10,87	10,97
Hafer ...	9,41	10,55	9,70	9,97	8,23	10,91	9,91

nach dem im Juli eingetretenen Rückschlag auf der Höhe von 170 bis 175 *RM* je Tonne behauptet. Er liegt damit um etwa 40 *RM* niedriger als der Roggenpreis, den er im Wirtschaftsjahre 1925/26 durchweg erreicht und teilweise sogar überschritten hatte. Neben den durch die Ernteverhältnisse gegebenen Bedingungen dürfte dieses Absinken des Gerstenpreises auch mit der seit dem 1. August von 20 auf 30 *RM* je Tonne erweiterten Zollspanne zwischen Roggen und Gerste im Zusammenhang stehen.

Auf den Viehmärkten neigten die Rinderpreise überwiegend zu Rückgängen, während die Bewegung der Schweinepreise ein uneinheitliches Bild bot. Für beide Viehgattungen war in der Vorkriegszeit der saisonmäßige Höhepunkt der Preise im September zu verzeichnen. Die Kälberpreise, deren Höhepunkt im November erreicht zu werden pflegt, haben gleichzeitig auf fast allen Märkten angezogen.

**Schlachtviehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht (*RM* für 50 kg).**

Zeit	Breslau	Berlin	Hamburg	Köln	München	Mannheim
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete <sup>1)</sup>						
1913 . . . . .	45,2	51,9 <sup>2)</sup>	50,6	55,7	53,5	51,8
August 1926 . . . . .	53,6	54,7	56,6	60,8 <sup>3)</sup>	58,6	55,9
23.—28. August 1926 . . . . .	53,3	54,5	58,0	61,0	60,0	56,0
30. Aug.—4. Sept. „ . . . . .	53,3	52,4	56,0	63,3	59,0	56,8
6.—11. September „ . . . . .	51,8	53,3	55,0	60,8	59,0	56,3
13.—18. „ . . . . .	52,3	53,5	55,5	59,5	57,5	56,3
Schweine im Gewicht von 80 bis 100 kg						
1913 . . . . .	55,1	57,3	56,4	59,7	59,2	61,1
August 1926 . . . . .	75,5	81,8	80,1	78,3 <sup>3)</sup>	81,0 <sup>4)</sup>	82,7
23.—28. August 1926 . . . . .	79,5	83,0	79,8	81,5	82,0 <sup>4)</sup>	86,5
30. Aug.—4. Sept. „ . . . . .	79,5	82,3	82,0	79,5	86,0 <sup>4)</sup>	81,5
6.—11. September „ . . . . .	79,0	83,0	79,3	84,5	83,0 <sup>4)</sup>	82,5
13.—18. „ . . . . .	80,5	80,3	79,5	84,0	83,0 <sup>4)</sup>	81,5

<sup>1)</sup> Für Hamburg Ochsen höchsten Schlachtwerts. — <sup>2)</sup> Höchsten Schlachtwerts. — <sup>3)</sup> Zweite Monatshalte (infolge neuer Notierungsmethode). — <sup>4)</sup> Schweine von 80—150 kg.

Die seit Mitte Mai anhaltende Preissteigerung für Häute und Felle<sup>1)</sup> hat sich, wie die Übersicht der Preise für Berlin, Köln und Frankfurt zeigt, in ver-

<sup>1)</sup> Die in die Übersichten aufgenommenen Preise für Häute Felle und Leder sind aus den angegebenen Spannungspreisen errechnete Durchschnitte.

**Häutepreise in Berlin, Köln und Frankfurt a. M. in *RM* für 1 kg.**

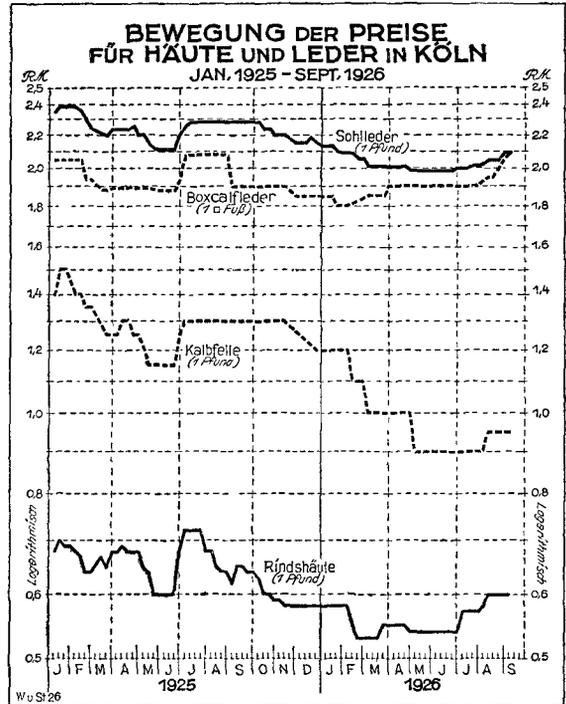
Monat	Rindshäute, gesalzen			Kalbfelle, gesalzen		
	Berlin <sup>1)</sup>	Köln <sup>2)</sup>	Frankfurt a. M. <sup>3)</sup>	Berlin <sup>4)</sup>	Köln <sup>5)</sup>	Frankfurt a. M. <sup>6)</sup>
1913 . . . . .	1,22	1,28 <sup>7)</sup>	1,20	1,90	1,72	2,10
Jan. 1925 . . . . .	1,22	1,38	1,50	2,58	2,93	2,80
Febr. „ . . . . .	1,16	1,31	1,40	2,33	2,75	2,60
März „ . . . . .	1,16	1,32	1,40	2,00	2,50	2,60
April „ . . . . .	1,12	1,47	1,70	2,00	2,54	3,00
Mai „ . . . . .	1,04	1,37	1,56	1,90	2,33	3,00
Juni „ . . . . .	1,04	1,36	1,70	1,90	2,35	3,10
Juli „ . . . . .	1,15	1,47	1,80	2,05	2,60	3,10
Aug. „ . . . . .	1,00	1,33	1,70	1,90	2,60	3,00
Sept. „ . . . . .	1,10	1,33	1,60	2,00	2,60	3,00
Okt. „ . . . . .	1,01	1,26	1,40	1,93	2,60	3,00
Nov. „ . . . . .	0,93	1,22	1,40	1,78	2,60	2,70
Dez. „ . . . . .	0,90	1,15	1,50	1,64	2,40	2,70
Jan. 1926 . . . . .	0,92	1,15	1,35	1,62	2,40	2,70
Febr. „ . . . . .	0,82	1,08	1,30	1,44	2,25	2,70
März „ . . . . .	0,86	1,05	1,40	1,46	2,00	2,60
April „ . . . . .	0,81	1,08	1,40	1,42	2,00	2,60
Mai „ . . . . .	0,80	1,01	1,30	1,38	1,80	2,60
Juni „ . . . . .	0,82	1,03	1,40	1,39	1,80	2,90
Juli „ . . . . .	0,89	1,08	1,45	1,44	1,80	2,90
Aug. „ . . . . .	1,09	1,16	1,50	1,60	1,88	2,20

<sup>1)</sup> Ochs- und Kuhhäute. — <sup>2)</sup> Januar bis März 1925 Großviehhäute rhein.-westf. Provenienz, ab April 1925 Durchschnittspreise für Großviehhäute aus 11 Notierungen verschied. Qual. — <sup>3)</sup> Durchschnittspreise aller deutschen Provenienzen. — <sup>4)</sup> Mit Kopf. — <sup>5)</sup> Frischgewicht ohne Kopf. — <sup>6)</sup> Versch. Provenienzen ohne Kopf. — <sup>7)</sup> Durchschnitt aus Ochsen- I u. II, Kuh- u. Stierhäuten.

schiedenen Gebieten des Reichs verhältnismäßig gleichartig vollzogen. Die seit Januar 1925 niedrigsten Monatsdurchschnittspreise waren durchweg im Mai 1926 zu verzeichnen. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit liegen die Preise für Rindshäute und Kalbfelle in Berlin unter dem Stand von 1913, während sie ihn in Köln und Frankfurt überschreiten.

Im Juli und August haben sich die Preissteigerungen<sup>1)</sup> für Häute und Felle zum Teil auch in den Lederpreisen ausgewirkt. So sind die Preise für Sohlleder und Boxcalfleder in Köln und Frankfurt gestiegen, in Berlin dagegen seit Anfang des Jahres im Durchschnitt der verschiedenen Sorten unverändert geblieben. Obgleich es wegen der Verschiedenartigkeit der Qualitäten schwierig

<sup>1)</sup> Die in die Übersichten aufgenommenen Preise für Häute, Felle und Leder sind aus den angegebenen Spannungspreisen errechnete Durchschnittspreise.



**Lederpreise in Berlin, Köln und Frankfurt a. M. in *RM*.**

Monat	Sohlleder 1 kg			Boxcalfleder, schwarz, 1 □-Fuß		
	Berlin <sup>1)</sup>	Köln <sup>2)</sup>	Frankfurt a. M. <sup>3)</sup>	Berlin	Köln <sup>4)</sup>	Frankfurt a. M.
1913 . . . . .	2,25	3,37	—	1,10	1,19	1,13
Jan. 1925 . . . . .	3,60	4,74	4,5 <sup>5)</sup>	1,75	2,05	1,55
Febr. „ . . . . .	3,60	4,62	4,50	1,75	2,00	1,55
März „ . . . . .	3,60	4,43	4,50	1,75	1,88	1,50
April „ . . . . .	3,60	4,45	4,50	1,75	1,89	1,50
Mai „ . . . . .	3,51	4,28	4,50	1,71	1,88	1,50
Juni „ . . . . .	3,25	4,27	4,50	1,60	1,89	1,50
Juli „ . . . . .	3,25	4,51	4,50	1,60	2,08	1,50
Aug. „ . . . . .	3,25	4,55	4,50	1,60	2,08	1,50
Sept. „ . . . . .	3,25	4,55	4,50	1,60	1,90	1,50
Okt. „ . . . . .	3,25	4,46	4,50	1,60	1,90	1,50
Nov. „ . . . . .	3,25	4,37	4,20	1,60	1,88	1,50
Dez. „ . . . . .	3,12	4,30	4,20	1,54	1,85	1,50
Jan. 1926 . . . . .	2,93	4,22	4,00	1,44	1,83	1,50
Febr. „ . . . . .	2,93	4,15	4,00	1,44	1,86	1,50
März „ . . . . .	2,93	4,03	4,00	1,44	1,86	1,50
April „ . . . . .	2,93	4,01	3,80	1,44	1,90	1,50
Mai „ . . . . .	2,93	3,98	3,80	1,44	1,90	1,50
Juni „ . . . . .	2,93	3,98	3,80	1,44	1,90	1,50
Juli „ . . . . .	2,93	4,01	3,80	1,44	1,90	1,43
Aug. „ . . . . .	2,93	4,10	4,20	1,44	1,97	1,50

<sup>1)</sup> Wild-, Vache- und Sohlleder, II. Sorte. — <sup>2)</sup> In Halften. — <sup>3)</sup> Gemischter Gerbung. — <sup>4)</sup> Effektives Maschinenmaß.

ist, die Preisbewegung des Leders einwandfrei zu verfolgen, dürften die vorliegenden Preise die allgemeine Tendenz der Preisbewegung auf dem Ledermarkt hervortreten lassen.

Auf dem Textilmarkt hat der Baumwollpreis auf 1,89 *R.M.* je kg am 15. September nachgegeben. Gleichzeitig ist der Preis für Baumwollgarn von 2,70 *R.M.* je kg am 1. September auf 2,64 *R.M.* am 22. September zurückgegangen. Die Preise für Baumwollgewebe, Leinengarn, Jutegarn und Wolle sind dagegen gestiegen. Für Kammzug CI 58er wurde in Bradford 40½ d je lb = 7,58 *R.M.* je kg notiert. Rohjute first cif Hamburg notierte 0,56 *R.M.* je kg am 18. August gegenüber Anfang September 0,638 *R.M.* und am 22. September 0,613 *R.M.* je kg. Eine ähnliche Bewegung zeigten die Preise für Rohhanf.

Auf den Eisenmärkten war eine ruhige Entwicklung des Inlandsgeschäfts und eine weitere Besserung der Auslandsnachfrage festzustellen. Für Schrott liegt zwar weiterer Bedarf vor, jedoch hält sich die Nachfrage möglichst zurück, um sprunghafte Preissteigerungen zu vermeiden. Mitte September zog der Preis für Stahlschrott in Essen von 54,50 auf 55,50 *R.M.* je Tonne an, während für Kernschrott ein leichter Rückgang auf 51,50 *R.M.* je Tonne eintrat. Der Berliner Preis für Stahl- und Kernschrott gab dagegen von 40 auf 38 *R.M.* je Tonne nach. Ebenso haben die Preise für Gußbruch in

Westdeutschland leicht angezogen, in Berlin dagegen nachgegeben. Die verhandlich nicht geregelten Preise für Mittelbleche haben Mitte September einen Stand von 135 *R.M.* je Tonne erreicht, während für Feinbleche von 1 bis 3 mm 145 bis 150 *R.M.* erzielt wurden.

Auf dem Metallmarkt haben die Preise für Kupfer, Blei und Zink leicht nachgegeben. Im Gegensatz hierzu ist der Preis für Zinn in der ersten Septemberhälfte von rd. 600 auf 621,50 *R.M.* für 100 kg gestiegen. Der Preis für Original-Hütten-Aluminium, der am 3. September von 232,50 auf 237,50 *R.M.* heraufgesetzt worden war, beträgt seit dem 17. September 210 *R.M.* für 100 kg.

Die Indexziffer der technischen Chemikalien und Farben hat von 124,2 Anfang d. Js. auf 119,2 im Durchschnitt August, d. i. um rd. 4 vH nachgegeben.

**Indexziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel und technischen Chemikalien (1913 = 100).**

Monat	Düngemittel				Technische Chemikalien und Farben
	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indexziffer	
Juli 1926 . . . . .	95,5	114,5	74,1	92,1	119,1
August <sup>1)</sup> „ . . . . .	95,5	118,6	74,7	92,9	119,2
1. Sept. <sup>2)</sup> „ . . . . .	95,5	118,6	75,3	93,0	—

<sup>1)</sup> Für Düngemittel am 25. August wie im Monatsdurchschnitt August. — <sup>2)</sup> Am 8., 15. und 22. September wie am 1. September.

**Großhandelspreise im Ausland.**

Auf den Getreidemärkten war im Juli und August 1926 infolge wenig übersichtlicher Preisentwicklung eine gewisse Zurückhaltung des Angebots zu beobachten. In der Zeit von Ende Juli bis Anfang September hat der Weizenpreis für nächste Sicht in Chicago von 226 *R.M.* je t auf 202 *R.M.* oder um 10,6 vH nachgegeben. Dieser Bewegung ist die Liverpooler Notierung in der gleichen Zeit mit einem Rückgang um 11,2 vH gefolgt, während der Weizenpreis in Berlin im August den nach der neuen Ernte erzielten Preis ungefähr behauptet hat.

Auf dem Metallmarkt war im Juli und August eine steigende Preistendenz zu verzeichnen. Infolge der Frankenfluchtkäufe zogen besonders die Preise für Blei und Kupfer im Laufe des Monats an; auch die Besserung des Frank im August bewirkte nur geringe Rückschläge, da inzwischen der Konsum in den Vereinigten Staaten von Amerika wie auf dem europäischen Kontinent weiter gestiegen ist. Der amerikanische Kupferpreis lag bei abnehmenden Vorräten mit 14,39 cts je lb im Monatsdurchschnitt August wieder über dem Stand der vorhergehenden Monate. Auch die Nachricht, daß die „Anaconda Mining Company“ die neuen Gruben der „Andes Copper Mining Company“ schon Ende 1926 in Betrieb nehmen will, übte zunächst keinen erkennbaren Einfluß auf den Markt aus. Der amerikanische Bleipreis konnte ebenfalls die Ende Juli erreichte Höhe von 8,90 cts je lb im August behaupten, während die Bewegung des Zinkpreises in New York nicht einheitlich verlief. Am bemerkenswertesten war unter den Metallen die Preissteigerung am Zinnmarkt. Die sichtbaren Weltvorräte sanken Ende August auf einen Tiefstand von 13 109 t, während gleichzeitig besonders in den Vereinigten Staaten der Verbrauch infolge der Ausdehnung der Weißblechindustrie zunahm. Der Zinnpreis lag in New York Anfang September auf 66,08 cts je lb gegen 61,64 cts Ende Juni 1926. Auch am englischen Zinnmarkt war eine nur von geringen Rückschlägen unterbrochene Aufwärtsbewegung der Preise zu beobachten, so daß Anfang September mit £ 300 je lt der Höchststand von Mitte März 1926 überschritten wurde. Die übrigen Metallpreise zeigten in

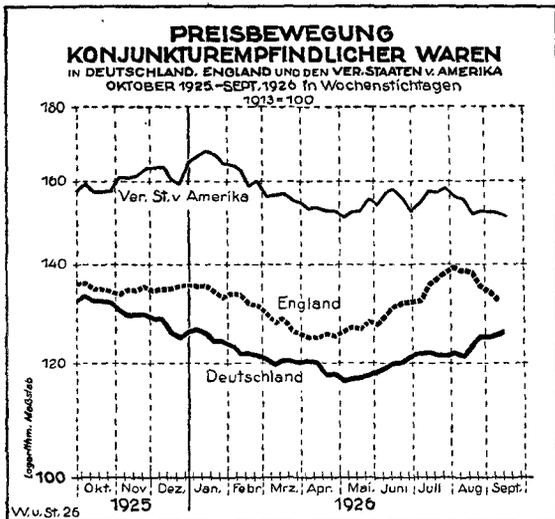
London infolge der durch den noch anhaltenden Bergarbeiterstreik geschaffenen Verhältnisse eine unsichere

**Großhandelsindexziffern.**

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100)	1926				
		Mai	Juni	Juli	Aug.	
Deutschland (Stat. R. A. <sup>1)</sup> )	1913	123	125	127	127	
Österreich (Stat. Nachr. <sup>4)</sup> *)	Januar-Juni 1914	17 056	17 798	18 152	18 144	
Ungarn . . . . .	1913	17 628	17 612	17 750	17 562	
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. <sup>2)</sup> )	152	152	151	—	
	Bradstreet <sup>3)</sup> )	139	138	137	138	
	Dun's Rev. <sup>3)</sup> )	156	154	153	154	
	Fisher <sup>4)</sup> )	153	152	150	148	
	Board of Tr. <sup>1)</sup> )	145	147	149	149	
Großbritannien	Statist. <sup>2)</sup> )	148	147	148	149	
	Economist <sup>2)</sup> )	150	150	150	154	
	Times <sup>3)</sup> )	144	143	146	151	
Kanada . . . . .	Financial Times <sup>1)</sup> )	139	139	141	142	
	Dom. Bur. of Stat. (Stat. Gén. <sup>2)</sup> )	157	156	156	154	
Frankreich . . . . .	Stat. Gén. <sup>2)</sup> )	688	739	837	769	
Belgien . . . . .	Min. d. Ind. et du Trav. <sup>2)</sup> )	April 1914	692	761	876	836
Italien . . . . .	Bachi <sup>1)</sup> )	1913 **)	695	703	716	—
	Handelsk. Malland <sup>1)</sup> )	—	643	654	677	691
Spanien . . . . .	Inst. Geogr. y Estadist. <sup>4)</sup> )	—	179	177	178	—
Schweiz . . . . .	Lorenz <sup>2)</sup> )	Juli 1914	145	145	146	146
Niederlande . . . . .	Centr. Bur. v. d. Stat. <sup>1)</sup> )	1913	143	144	141	139
Dänemark . . . . .	Stat. Department	—	158	157	158	162
	Finanstid. <sup>2)</sup> )	—	140	141	143	141
Schweden . . . . .	Handelstidn. <sup>4)</sup> )	Juli 1913—Juni 1914	145	143	143	143
	Komm. Koll. <sup>1)</sup> )	entspr. Monat 1913	151	150	148	147
Norwegen . . . . .	Stat. Centralbyrå <sup>1)</sup> )	1913	197	194	192	193
	Ök. Rev. <sup>2)</sup> )	Januar—Juni 1914	196	193	196	196
Finland . . . . .	Stat. Centralbyrå <sup>1)</sup> )	—	1070	1079	1079	1092
Tschechosl. . . . .	Stat. Staatsamt <sup>2)</sup> )	—	926	948	963	973
Polen . . . . .	Amtlich <sup>2)</sup> )	—	181	175	167	173
Rußland . . . . .	Gosplan <sup>2)</sup> )	—	193	183	—	—
Japan . . . . .	Bank v. Jap. <sup>1)</sup> )	—	179	177	179	177
China <sup>4)</sup> . . . . .	Finanzminist. <sup>2)</sup> )	Februar 1913	160	156	157	161
Brit. Ind. <sup>7)</sup> . . . . .	Lab. Gaz.	—	151	150	—	—
Australien . . . . .	B. o. Cens. a. Stat. <sup>2)</sup> )	—	175	171	169	—

<sup>\*)</sup> 1. Halbjahr 1914 = 1. — <sup>\*\*)</sup> Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — <sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — <sup>3)</sup> Monatsende. — <sup>4)</sup> Monatsmitte. — <sup>5)</sup> 2. Hälfte des Monats. — <sup>6)</sup> Für Shanghai. — <sup>7)</sup> Für Bombay. — <sup>8)</sup> Berichtigt.



Anm.: Als besonders konjunkturrempfindlich sind die Preise folgender Waren festgestellt und der Berechnung der Indexziffern zugrunde gelegt worden: Für Deutschland: Schrott, Stabeisen (Mittelbleche), Blei, Zink, Ochshäute, Kalbfelle, Hanf, Leinengarn, Weizen, Roggen; für England: Kohle, Eisen, Blei, Zinn, Ochshäute, Kuhhäute, Hanf, Leinöl, Weizen, Hafer; für die Vereinigten Staaten: Weizen, Roggen, Speck, Talg, Baumwollsaatöl, Terpentin, Blei, Zink, Kupfer, Eisen.

Haltung. Besonders zu erwähnen ist noch die starke Abschwächung des Silberpreises seit Ende Juli, die mit der geplanten Einführung der Goldwährung in Indien im Zusammenhang stehen dürfte; 1 Unze Silber notierte in London Anfang September nur 28¼ d gegen 30¼ d Anfang Juli.

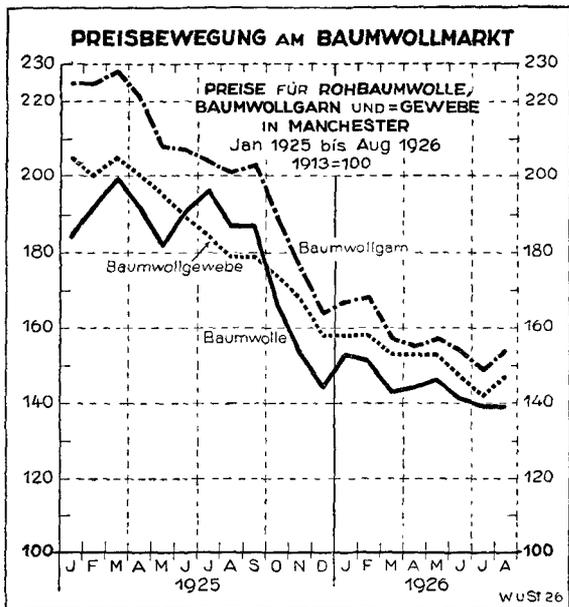
Auf dem Textilmarkt war die Haltung der Baumwollpreise im Juli und August 1926 infolge der schwankenden Meldungen über die Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten von Amerika durch Unsicherheit gekennzeichnet. Das amerikanische Ackerbauamt, das Anfang Juli mit dem günstigen Gesamtergebnis von 15,6 Mill. Ballen Baumwolle gerechnet hatte, hielt diese Schätzung auch Anfang August noch nahezu aufrecht. Dementsprechend gaben die Preise in der ersten Augusthälfte nach. Seit Mitte August setzte sich eine ungünstigere Beurteilung des Erntestandes durch, so daß die amtliche Schätzung Anfang September nur noch auf 15,1 Mill. Ballen lautete und die Preise von neuem anzogen. Fully middling notierte in Manchester in der zweiten Septemberwoche 10,26 d je lb gegen 9,36 d in der entsprechenden Woche des Vormonats. Der verhältnismäßig niedrige Preisstand der Baumwolle erklärt sich zum Teil auch aus dem Überschuß von etwa 6 Mill. Ballen aus der vorjährigen Ernte, die mit 16,1 Mill. Ballen gegenüber 11,5 Mill. im Durchschnitt der letzten 5 Jahre ungewöhnlich hoch war. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt bei ständig wachsender Erzeugung keine entsprechende Steigerung des Welt-

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Ver. Staaten von Amerika						
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1926		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914	1926		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1926				
	£ s. d.	£ s. d.	£ s. d.	£ s. d.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			cts.	cts.			
<b>I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.</b>															
Weizen . . . London	112 lbs	7 4/8	13 10/8	14 11/8	Paris	100 kg	28,62	222,70	211,31	N. Y. red wint.	cts. 60 lbs	104,02	157,65	146,47	
Weizenmehl	280 "	28 6	49 2 3/8	48 6	"	100 "	35,12	290,00	288,00	" spring pat.	\$ 190 "	4,58	8,55	7,96	
Roggen . . . "	"	"	"	"	"	100 "	19,50	143,40	148,00	" Nr. 2	cts. 56 "	66,00	112,15	108,88	
Gerste . . . engl.	112 "	7 7 3/8	8 9 5/8	10 3	Land, Durchschn.	100 "	20,81	130,77	131,17	" Braug.	" 48 "	63,96	87,15	83,63	
Hafer . . . "	112 "	6 10	10 0 3/4	9 8 1/2	Paris	100 "	23,00	131,20	111,25	" Nr. 3, weiß	" 32 "	44,33	49,65	49,38	
Wals . . . La Plata	480 "	24 3	31 6 3/8	30 10 7/8	"	100 "	20,50	137,05	143,00	" Nr. 2, gelb	" 56 "	70,63	98,90	95,56	
Kartoffeln . . . engl.	2240 "	79 3	86 0	101 3	Le Havre	100 "	9,50	92,00	82,50	"	\$220,5,	2,21	3,80	3,88	
Rindfleisch	" i. Qual.	8 "	4 7 1/8	5 11 1/8	5 9 1/8	Paris, i. Qual.	1 "	1,84	12,06	9,98	" mess	" 1 bb	19,33	19,00	19,00
Hammelfl.	" "	8 "	7 2 3/8	6 9	"	1 "	2,70	12,15	11,73	"	"	"	"	"	
Schweinefl.	" "	8 "	4 9	8 6 1/8	8 7 1/8	"	1 "	1,96	12,62	12,66	Chicago, mess	" 1 "	22,35	38,70	36,25
Schmalz . . . amer.	112 "	57 0 9/8	83 3 9/8	79 3 9/8	" amer.	100 "	1)138,30	1245,00	"	N. Y. Mid. W.	cts. 1 lb	11,17	16,43	15,53	
Talg . . . Hammel-	112 "	34 11 1/8	44 4 9/8	44 0	" einh.	100 "	"	698,13	706,25	"	" 1 "	6,75	8,45	8,13	
Butter . . . dän. Molkerel-	112 "	121 0	175 0	178 1 1/8	" Molkerel-	100 "	1)3,29	15,01	14,39	"	" 1 "	32,30	40,55	41,50	
Leinsaat . . . La Plata	2240 "	"	16 15 6	16 12 9 3/8	Marseille	100 "	"	"	"	"	"	"	"	"	
Leinöl . . . roh	2240 "	24 13 6	35 8 0	34 16 3	" Industr.	100 "	62,00	730,00	"	" roh	" 1 "	7,16	11,93	12,38	
Raps . . . Santos	2240 "	13 5 0 1/2	21 13 0	20 18 9	Châl. s. S.	100 "	"	"	"	"	"	"	"	"	
Rüböl . . . raff.	2240 "	30 0 0	51 0 0	50 15 0	Paris	100 "	72,25	890,00	"	" raff.	" 7 "	66,58	80,80	91,00	
Zucker . . . Br. W. J. krist.	112 "	16 1 1/8	25 10 1/8	26 7 1/8	Paris, weiß	100 "	"	338,10	317,56	" centrif.	" 1 "	3,50	4,17	4,23	
Kaffee . . . Santos	112 "	57 6 3/8	106 0	104 6	Le Havre, Santos	50 "	56,50	1005,00	895,00	" Santos	" 1 "	10,89	22,60	22,38	
Tee . . . Ceylon	1 "	8 3/8	1 4 7/8	1 5 7/8	Marseille, Ceylon	1 "	2,02	30,00	"	" Formosa	" 1 "	"	24,80	25,75	
Kakao . . . "	112 "	80 0	78 0	78 0	Le Havre, Venezuela	50 "	"	669,50	567,50	" Accra	" 1 "	"	12,39	11,97	
Alkohol . . . "	"	"	"	"	Bordeaux, Langued.	1 hl	"	985,00	996,25	" 190 prf.	\$ 7	2,49	4,95	4,94	
Tabak . . . Virginia	1 "	11 9/8	1 9	1 9	"	"	"	"	"	L'ville, Burl. med. cts.	1 "	13,20	15,00	15,00	
<b>II. Roh- und Betriebsstoffe.</b>															
Häute . . . London, Ochsenh.	1 lb	7 1/2	7 3/4	7 3/4	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	"	"	Chicago, Nr. 1 pa. cts.	1 lb	17,88	14,10	15,00	
Leder . . . geg. Sohlenl.	1 "	1 11 1/2	2 7 3/8	2 9	"	"	"	"	"	N. Y. geg. Sohlenl.	" 1 "	44,00	43,60	45,00	
Baumwolle . . . Manch., full. mid. am.	1 "	7,01	9,73	9,74	Le Havre, gew.	50 "	78,50	946,40	815,50	" Middl. Upl.	" 1 "	12,88	18,75	18,43	
Wolle . . . London, Mer. i. Schw.	1 "	1 0 3/8	2 0	2 0	" Buen Air. fin.	100 "	1)195,00	2328,00	2240,00	Boston, Oh.u.P.H.	" 1 "	23,50	44,60	45,00	
Seide . . . Japan	1 "	16 0	26 6	26 6	Lyon, Grég. Cév.	1 "	1)49,45	544,00	505,00	N. Y., Japan	\$ 1 "	3,70	5,99	6,00	
Jute . . . i. Qual.	2240 "	30 3 6	34 5 6	29 5 0	Lille, Chine	100 "	1)74,85	"	"	"	cts. 1 "	6,69	7,25	6,63	
Hanf . . . Manila	2240 "	31 3 6	40 3 0	44 0 0	" Manila	100 "	"	"	"	"	" 1 "	9,28	16,35	18,63	
Flachs . . . Belg.	2240 "	33 3 9	64 6 0	63 7 6	" weiß, i. Qual.	1 "	"	19,92	23,50	" N. Z.	" 1 "	"	8,25	8,25	
Kautschuk . . . Para	1 "	3 8 3/8	1 7 3/8	1 7 3/8	Paris, Para	1 "	7,85	32,50	31,00	" river fine	\$ 1 "	0,74	0,37	0,39	
Eisen . . . Clev. 3	2240 "	59 1 3/8	87 1 1/8	90 0	" P. L. 3	1000 "	82,00	520,00	600,00	"	"	"	"	"	
Kupfer . . . Elektrol.	2240 "	73 4 6 3/8	65 14 6	67 0 0	" Barren	100 "	156,00	1393,20	1218,50	"	"	"	"	"	
Zink . . . B. D. B.	2240 "	22 18 1 1/2	34 2 0	34 6 10 1/2	" extra reln	100 "	63,75	789,70	682,94	"	"	"	"	"	
Zinn . . . Barren	2240 "	201 15 0	280 19 0	291 17 6	" Banca	100 "	392,00	6151,60	5418,50	"	"	"	"	"	
Blei . . . Roh-	2240 "	20 2 6	32 18 0	34 0 0	" m. ord.	100 "	55,00	703,70	630,00	"	"	"	"	"	
Kohle . . . Newcastle,	"	"	"	"	" Förderk.	1000 "	1)20,50	103,60	114,60	"	"	"	"	"	
Petroleum . . . Northumberl.	2240 "	10 11	1 2	1 2	" weiß	1 hl	26,50	216,00	222,75	" mine average	\$2000,	1,23	1,91	"	
Salpeter . . . London, wasserw.	8 "	11 17 4 3/8	13 6 3	13 6 3	"	100 kg	25,75	"	"	" raff.	cts. 6,5 "	12,30	17,00	17,50	

1) Durchschnittspreis 1913. — 2) Alle Sorten. — 3) Pariser Notierung, Normandie. — 4) 30. Juni 1914. — 5) Berichtigt. — 6) 1. Hälfte d. Mts. — 7) 2. Hälfte d. Mts.

verbrauchs von Baumwolle. Die Spinnereien der meisten europäischen Länder arbeiten daher mit beträchtlicher Einschränkung. In England führt die schwierige Lage Mitte August zur Bildung eines Preiskartells der Spinnereien, das für alle aus amerikanischer Baumwolle gefertigten Garne wöchentlich Mindestpreise festsetzt. Der Anfang Juli 1926 auf 15,00 d je lb gesunkene Preis für Baumwollgarn 32's twist konnte daher Ende August auf 16,25 d anziehen. Im Gegensatz zu den Baumwollpreisen zeigten die Wollpreise weiter eine auffallende Stabilität. Auf den Londoner wie auf den australischen Versteigerungen herrschte rege Nachfrage von seiten des europäischen Kontinents und Japans. Merinowolle (New South Wales gr. sup.) stellte sich noch Anfang September seit nunmehr 7 Monaten unverändert auf 2 s je lb, während neuseeländische Kreuzzuchtvolle im Laufe des August von 13 d auf 14 d je lb anzog. Auf dem Jutemarkt führte die günstige Beurteilung der Ernteaussichten im Juli zu neuen sprunghaften Preistrüggängen. Anfang August lag der Jutepreis in London mit £ 27/15/0 je lt um 36 vH unter dem Stand von Ende Juni



Preise für Rohbaumwolle, Baumwollgarn und Baumwollgewebe in Manchester.

Zeit	Rohbaumwolle	Baumwollgarn	Kattun
	Mid. American	32's twist	32 in. 16 by 16 32's und 50's s je 116 yds
1913 .....	7,01	10,125	17/8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
1925 Januar ...	13,10	23,25	36/11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Februar ..	13,67	23,25	35/10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Marz ....	14,16	23,50	36/11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
April .....	13,62	22,69	35/6
Mai .....	12,76	21,00	34/13 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Juni .....	13,31	21,00	32/9
Juli .....	13,71	20,60	32/11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
August ...	13,08	20,25	31/8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
September ..	13,12	20,58	31/8
Oktober ..	11,68	19,15	30/11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
November ..	10,67	17,88	29/0 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Dezember ..	10,02	16,63	27/6
1926 Januar ...	10,62	16,95	27/8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Februar ...	10,50	17,0 <sup>6</sup> / <sub>8</sub>	27/7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
März .....	9,94	16,00	26/10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
April .....	10,12	15,70	26/13 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Mai .....	10,20	16,00	26/6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Juni .....	9,86	15,56	26/0
Juli .....	9,73	15,15	25/13 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
August ...	9,74	15,56	25/3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>

und unterschritt damit den Vorkriegspreis um 8,8 vH. Die Erkenntnis, daß die Ernteschätzung der indischen Regierung zu hoch gewesen sei, sowie die Abnahme der Vorräte führten zu einer Preisbefestigung bis auf £ 32/10/0 je lt Anfang September. Die Hanfpreise setzten ihre Aufwärtsbewegung fort, während die Flachpreise sich weiter abschwächten.

### Die Lebenshaltungskosten im Ausland.

Die Bewegung der Kleinhandelspreise zeigt im Juli nach dem Verlauf der Indexziffern für die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in den verschiedenen Ländern keine einheitliche Richtung.

In England hielten sich die Ernährungskosten im Juli unverändert auf der Höhe des Vormonats; die Steigerung der Eierpreise wird durch rückgängige Kartoffelpreise ausgeglichen. Von den übrigen Bedarfsgruppen erhöhten sich im Berichtsmontat bei Fortdauer des Bergarbeiterstreiks und weiterem Ansteigen der Kohlenpreise die Kosten für Heizung und Beleuchtung um 2,6 vH. Der Rückgang der Bekleidungs Ausgaben hob jedoch die Wirkung der erhöhten Ausgaben für Heizung und Beleuchtung auf, so daß auch die Kosten für die Lebenshaltung insgesamt keine Veränderung erfuhren. Nach dreimonatiger Stabilität haben sich die Ernährungs- und

### Indexziffern der Lebenshaltungskosten wichtiger Länder (Vorkriegszeit = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.

Länder	Ausgangszeitpunkt (= 100)	Lebensbedürfnisse *)	1926				
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Deutsches Reich	1913/14	Ernährung	141,6	142,3	143,2	145,3	145,7
		E. W. H. B. S.	139,6	139,9	140,5	142,4	142,5
Österreich (Wien)	Juli 1914	Ernährung	114	113	116	115	117
		E. W. H. B. S.	102	102	103	103	103
Ungarn <sup>1)</sup>	1913	Ernährung	1632	1612	1630	1655	1600
Bulgarien	1914	Ernährung	2731	2909	2808	.	.
		E. W. H. B. S.	176	183	183	177	181
Polen (Warschau)	Jan. 1914	Ernährung	204	214	213	207	213
		E. W. H. B. S.	176	183	183	177	181
Tschechoslowakei	Juli 1914	Ernährung	832	837	861	876	878
		E. W. H. B. S.	1049	1041	1052	1067	1116
Finnland	Juli 1914	Ernährung	1093	1088	1104	1113	1144
		E. W. H. B. S.	158	157	157	156	156
Schweden	Juli 1914	E. H.	158	157	157	156	156
Norwegen	Juli 1914	Ernährung	198	195	194	198	196
		E. W. H. B. S.	.	.	218	.	.
Niederlande	1913	Ernährung	146	146	146	146	.
Großbritannien <sup>2)</sup>	Juli 1914	Ernährung	158	158	161	161	162
		E. W. H. B. S.	167	168	170	170	172
Frankreich	3. Vj. 1914	Ernährung	523				
Frankreich (Paris)	Juli 1914	Ernährung	503	522	544	574	587
		E. W. H. B. S.	485	.	.	.	.
Luxemburg	Juni 1914	E. H. B.	527	546	578	609	686
Schweiz	Juni 1914	Ernährung	161	159	159	159	157
		E. W. H. B.	162	162	162	162	161
Italien (Florenz)	1. Hj. 1914	Ernährung	653	654	685	.	.
		E. W. H. B. S.	554	568	585	.	.
Spanien (Madrid)	1914	E. H.	187	183	183	186	.
Ver. Staaten v. Amerika	1913	Ernährung	162	161	160	157	.
		E. W. H. B. S.	.	.	175	.	.
Kanada	Juli 1914	Ernährung	153	152	149	149	.
		E. W. H. B.	153	153	150	150	.
Indien (Bombay)	Juli 1914	Ernährung	150	150	152	155	153
		E. W. H. B.	153	153	155	157	155

\*) E = Ernährung; W = Wohnung; H = Heizung und Beleuchtung; B = Bekleidung; G = Genußmittel; S = Sonstiges. — <sup>1)</sup> Indexziffern in Tausend. — <sup>2)</sup> Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt.

Lebenshaltungskosten in der Schweiz um 1,3 und 0,7 vH im August gegenüber Juli gesenkt. Entscheidend für diese erneute Abwärtsbewegung waren die Preisrückgänge für Milch und Molkereiprodukte sowie der jahreszeitlich bedingte Rückgang des Kartoffelpreises. In Schweden konnten sich vor allem unter dem Einfluß sinkender Preise für Molkereiprodukte die Ernährungskosten im Juli gegenüber dem Vormonat ermäßigen. In Norwegen erfuhren die Ernährungskosten im August einen Rückgang um 1,0 vH.

In Frankreich setzten die Kleinhandelspreise, die sich der vorangegangenen Währungsverschlechterung noch nicht angepaßt hatten, im August ihre Aufwärtsbewegung trotz Besserung des Frankkurses (um 12 vH gegenüber Juli) noch fort. Demzufolge erhöhten sich die Ernährungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Paris im August um 2,3 vH gegenüber dem Vormonat. In Belgien und Luxemburg ist bei gleicher Kursbesserung wie in Frankreich eine erhebliche Erhöhung der Lebenshaltungskosten zu verzeichnen.

In Polen sind die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Warschau nach vorübergehender Stabilität im Juni und Senkung im Juli trotz weiterer Besserung des Zlotykurses im August um 2,9 und 2,3 vH gestiegen. Bestimmend für diese Aufwärtsbewegung waren die mit den Getreidepreisen anziehenden Brot- und Mchlpreise sowie Preissteigerungen für Molkereiprodukte.

Auf dem finnischen Lebensmittelmarkt zogen im August fast sämtliche Lebensmittel im Preise an; dies führte zu einer weiteren Erhöhung der Ernährungs- und

Lebenshaltungskosten in der Berichtsperiode um 5,0 und 2,8 vH. Sinkende Preise für Molkereiprodukte und einige Gemüsesorten hatten in Bulgarien im Juni eine Senkung der Ernährungskosten um 3,5 vH gegenüber Mai zur Folge.

In der Tschechoslowakei nahm die im Juni bei fast sämtlichen Lebensmitteln einsetzende Aufwärtsbewegung der Preise auch im Juli ihren Fortgang. Die Ernährungskosten erhöhten sich im Juli gegenüber Juni um 1,7 vH. In Österreich haben im August eine Reihe wichtiger Lebensmittel wie Brot, Butter, Zucker, Eier und Schweinefleisch Preiserhöhungen erfahren. Diese Preissteigerungen führten zu einer Aufwärtsbewegung der für eine Person in Wien berechneten Ernährungskosten um 2,0 vH im August gegenüber dem Vormonat. Die erhöhten Kleinhandelspreise für Milch, Gemüse und Schweinefleisch hatten in Ungarn ein weiteres Ansteigen der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Familie um 1,5 vH bzw. 0,8 vH im Juli gegenüber Juni zur Folge.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Preisbewegung im Juli wenig einheitlich. Von den in die Erhebung einbezogenen 43 Lebensmitteln haben 14 (darunter Kartoffeln, Mehl, Butter) teilweise erhebliche Preissenkungen und 13 (darunter Eier, Speck, Margarine) geringe Preissteigerungen erfahren. Die Ernährungskosten im Durchschnitt der 51 Städte gingen um 1,9 vH im Juli gegenüber dem Vormonat zurück. In Indien (Bombay) zogen im Juli nahezu sämtliche im Ernährungsschema enthaltenen Lebensmittel im Preise an; dementsprechend erfuhren die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten eine weitere Erhöhung um 2,0 und 1,3 vH.

## Tariflöhne und Arbeitsmarkt im August/September 1926.

Zu den Änderungen der Tariflöhne im August<sup>1)</sup> ist noch nachzutragen, daß in der Brauindustrie außer Berlin auch Stettin eine Erhöhung der tarifmäßigen Wochenlöhne ab 12. August für Brauer um 3,6 vH auf 43,50 *RM* und für Hilfsarbeiter um 4,1 vH auf 38 *RM* vorgenommen hat. Im gewogenen Durchschnitt für die 20 erfaßten Brauorte<sup>2)</sup> hat sich der tarifmäßige Wochenlohn im August für Brauer um 0,5 vH auf 48,62 *RM* und für Hilfsarbeiter um 0,6 vH auf 42,85 *RM* erhöht. In der Metallindustrie Stuttgarts, für die ein tarifmäßiges Lohnabkommen nicht vorliegt, ist der tatsächliche Durchschnittsverdienst nach der neuesten Erhebung des Arbeitgeberverbandes (Woche vom 12. bis 17. Juli 1926) gegenüber der bisherigen Feststellung um 1 vH auf 98 *RPf* für Gelehrte und um 2,2 vH auf 71 *RPf* für Ungelernte gestiegen. In der südbayerischen Textilindustrie sind die bisherigen Tariflöhne durch verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 30. August 1926 mit Ausnahme der Akkorddurchschnittslöhne in der Baumwollweberei wieder in Kraft gesetzt worden. Der Augustdurchschnitt für alle erfaßten Gewerbe beträgt wie im Juli unverändert

	je Stunde	je Woche
für Gelehrte . . . .	94 <i>RPf</i>	45,92 <i>RM</i>
„ Ungelernte . . . .	65,7 „	33,91 „

Vom 1. September 1926 ab sind durch verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 27. August die Tarif-

Schichtlöhne im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau wie folgt erhöht worden:

Berufsart	bisher <i>RM</i>	neu <i>RM</i>	Steigerung um vH
Vollhauer im Gedinge <sup>1)</sup> . . .	8,05	8,40	+ 4,3
Schachtzimmerhauer . . . .	7,00	7,30	+ 4,3
Handwerker über Tage. . . .	7,00	7,30	+ 4,3
Angelernte „ „ . . . .	6,40	6,65	+ 3,9
Ungelernte „ „ . . . .	5,60	5,85	+ 4,5

<sup>1)</sup> Im Durchschnitt auf jeder einzelnen Schachtanlage.

Hierzu kommt an Soziallöhnen wie bisher ein Hausstandsgeld von 0,16 *RM* je Schicht und ein Kindergeld von 0,16 *RM* je Schicht und Kind.

Ein Vergleich zwischen den Tariflöhnen und den tatsächlichen Verdiensten (Leistungslöhnen) im Steinkohlenbergbau ergibt im Juli 1926, für den die Verdienstnachweisungen vorliegen, eine durch-

Spannung zwischen den Tariflöhnen und den tatsächlichen Verdiensten (Leistungslöhnen) im Steinkohlenbergbau im Juli 1926.

Bergbaugebiete	Gedingehauer Tariflohn <sup>2)</sup>		Über-tage-Arbeiter <sup>1)</sup> Tariflohn <sup>2)</sup>			
	je Schicht	in vH des Tariflohns	je Schicht	in vH des Tariflohns		
West-Oberschlesien	6,50	7,52	115,7	4,14	4,40	106,3
Niederschlesien . . . .	4,65	5,97	128,1	4,09	4,43	108,3
Ruhrgebiet . . . . .	8,53	8,66	101,5	6,08	6,26	103,0
bei Aachen . . . . .	7,35	7,88	107,2	5,40	5,59	103,5
Sachsen . . . . .	6,71	6,89	102,7	5,03	5,52	109,7
Durchschnitt (gewogen) . .	8,17	8,40	102,8	5,72	5,93	103,7

<sup>1)</sup> Ausschließlich der Handwerker, Weiblichen und Jugendlichen. — <sup>2)</sup> Einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschl. Deputatkolle.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 16, S. 549 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 22, S. 735.

schnittliche Überzahlung der Tariflöhne um 2,8 vH für Gedingehauer und um 3,7 vH für Übertagearbeiter, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Wert der Deputatkohle in den Verdienst nicht eingerechnet ist.

In der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie ist mit Wirkung vom 1. September 1926 ein neuer Reichstarifvertrag abgeschlossen worden, der im Gesamtdurchschnitt für alle erfaßten Orte eine Herabsetzung des tarifmäßigen Stundenlohns für Facharbeiter um 1,4 vH auf 84,9 *RPf* und für Hilfsarbeiter um 1,3 vH auf 73,3 *RPf* gebracht hat. In den einzelnen Berichtsorten ergeben sich die nachstehenden Änderungen:

**Tarifmäßiger Stundenlohn in der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie für:**

Orte	Facharbeiter über 23 Jahre			Hilfsarbeiter über 23 Jahre		
	bisher	neu	vH	bisher	neu	vH
Berlin . . . . .	90,5	88,0	- 2,8	78,0	76,0	- 2,6
Hamburg . . . . .	88,5	86,5	- 2,3	76,5	74,5	- 2,6
Köln . . . . .	70,5	72,0	+ 2,1	60,5	62,0	+ 2,5
Breslau . . . . .	88,5	86,5	- 2,3	76,5	74,5	- 2,6
Frankfurt a. M. . . . .	81,5	75,5	- 7,4	70,5	65,0	- 7,8
Stettin . . . . .	88,5	86,5	- 2,3	76,5	74,5	- 2,6

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich im allgemeinen etwas gebessert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger (d. h. der Arbeitslosen ausschließlich der mitunterstützten Familienangehörigen, der Notstandsarbeiter, der wegen Überschreitung der Unterstützungsdauer Ausgesteuerten und der Nichtunterstützungsberechtigten) ist vom 1. August bis 1. September 1926 insgesamt um etwas über 100 000 = 6,3 vH auf 1 548 127 gesunken, darunter die Zahl der männlichen um 6,3 und die Zahl der weiblichen um 6,4 vH. Der verhältnismäßig stärkere Rückgang bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern ist um so bemerkenswerter, als ein solcher Rückgang überhaupt erst mit dem Stichtag des 1. August einsetzt. Vom 1. bis 15. September ist die Gesamtzahl weiter um 4,2 vH (rund 65 000) gesunken.

**Zahl der Hauptunterstützungsempfänger.**

Stichtag 1926	Zahl			Änderung gegen den Vortermin um vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1. Juli . . . . .	1 408 095	332 659	1 740 754	- 0,7	+ 0,6	- 0,5
15. " . . . . .	1 383 251	335 279	1 718 530	- 1,8	+ 0,8	- 1,3
1. August . . . . .	1 328 125	324 156	1 652 281	- 4,0	- 3,3	- 3,9
15. " . . . . .	1 286 178	317 522	1 603 700	- 3,2	- 2,0	- 2,9
1. September . . . . .	1 244 818	303 309	1 548 127	- 3,2	- 4,5	- 3,5
15. " . . . . .	1 194 865	288 758	1 483 623	- 4,0	- 4,8	- 4,2

Die auf je 1000 der Wohnbevölkerung berechnete Erwerbslosenziffer zeigte im 3. Vierteljahr 1926 bisher einen dauernden Rückgang von 27,9 am 1. Juli auf 26,5 am 1. August, 24,9 am 1. und 23,8 am 15. September.

In den Großstädten — den Hauptsitzen der Industrie — betrug die Erwerbslosenziffer am 1. September 1926 41,4 gegen 43,5 am 1. Juli und ebenfalls 41,4 am 1. April 1926. Zu Beginn des Herbstes konnte also der Stand vom Frühjahr wieder erreicht werden. Von den einzelnen Großstädten haben nach wie vor einige Hauptsitze der Textilindustrie die höchste Erwerbslosenziffer, doch lassen sich auch hier Besserungen nachweisen. Plauen (Spitzenindustrie) steht mit 76,5 am 1. September am

**Die unterstützten Erwerbslosen in den Großstädten mit mehr als 100000 Einwohnern.**

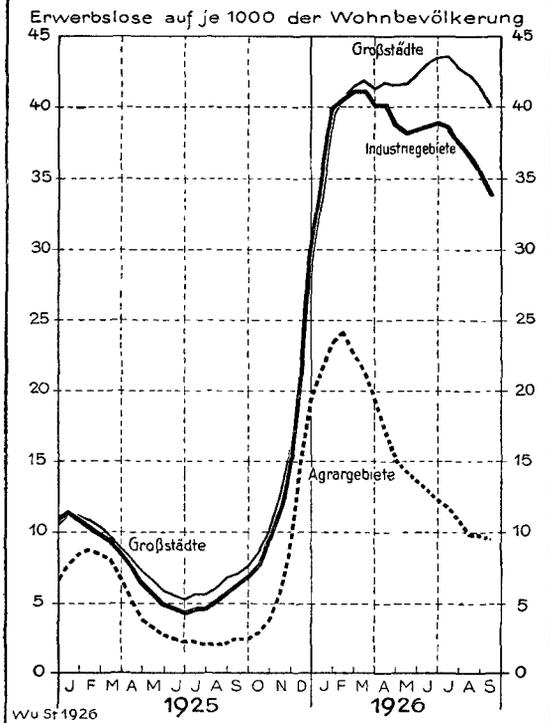
Städte	Einwohner <sup>1)</sup> in 1000	Hauptunterstützungsempfänger auf je 1000 Einw.							
		1. Juli	15. Juni	1. Juli	15. Juli	1. Aug.	15. Aug.	1. Sept.	2)
Berlin . . . . .	4 014	48,0	49,7	50,8	51,8	50,8	50,0	48,7	
Hamburg . . . . .	1 079	36,4	35,7	36,5	35,4	34,8	35,6	33,6	
Köln * . . . . .	698	42,3	42,2	43,4	44,1	43,4	42,9	41,9	
München . . . . .	681	32,8	33,3	33,2	33,3	32,1	32,6	31,8	
Leipzig . . . . .	679	38,9	39,1	38,9	38,8	39,0	39,0	39,3	
Dresden . . . . .	619	37,8	37,6	36,7	36,1	34,4	34,3	33,2	
Breslau . . . . .	555	43,7	46,3	47,8	48,4	44,8	44,4	43,3	
Essen * . . . . .	469	52,1	51,6	51,6	51,2	50,6	50,2	49,7	
Frankfurt a. M.* . . . . .	462	40,4	41,1	40,4	40,3	40,2	40,2	39,8	
Düsseldorf* . . . . .	431	38,4	39,7	41,5	41,8	44,2	44,7	43,9	
Hannover . . . . .	422	49,9	49,7	50,9	50,1	48,7	49,4	47,7	
Nürnberg . . . . .	392	57,5	59,2	60,1	61,4	60,4	61,1	60,8	
Stuttgart . . . . .	341	22,0	22,4	23,3	23,7	24,1	24,5	24,4	
Chemnitz . . . . .	332	46,9	49,0	50,4	51,2	50,8	51,6	50,7	
Dortmund* . . . . .	320	53,7	53,2	53,3	52,9	51,9	50,7	49,4	
Bremen . . . . .	295	25,7	25,1	24,2	24,9	23,7	23,7	22,7	
Magdeburg . . . . .	292	28,5	30,6	31,4	31,1	32,4	31,0	30,0	
Königsberg i. Pr. . . . .	280	21,3	20,7	19,7	19,7	20,0	19,6	19,0	
Duisburg* . . . . .	272	44,2	43,2	43,7	44,0	42,7	41,1	39,4	
Stettin . . . . .	254	44,7	49,3	45,0	46,1	43,5	41,3	39,2	
Mannheim* . . . . .	247	42,2	41,7	42,0	41,8	41,0	39,4	39,0	
Kiel . . . . .	214	56,3	55,9	55,2	55,7	54,5	55,1	55,9	
Bochum * . . . . .	211	46,0	47,0	49,0	48,0	47,8	42,8	43,1	
Gelsenkirchen* . . . . .	207	49,7	49,1	47,9	46,8	41,9	39,4	36,3	
Halle a. S. . . . .	194	22,0	23,7	24,4	25,1	23,3	22,4	21,4	
Barmen* . . . . .	187	51,9	52,5	51,6	50,3	49,3	49,7	50,1	
Altona . . . . .	185	43,8	44,2	43,4	42,4	38,1	35,9	35,6	
Cassel . . . . .	171	36,6	36,9	37,3	36,8	34,4	35,1	33,6	
Elberfeld* . . . . .	167	38,6	40,9	42,7	43,3	44,2	44,3	42,6	
Augsburg . . . . .	166	32,2	32,9	37,0	37,2	37,2	36,2	34,0	
Aachen* . . . . .	155	43,7	44,7	45,9	47,1	48,6	49,3	49,4	
Braunschweig . . . . .	147	32,2	33,0	33,7	32,2	29,5	29,3	28,6	
Karlsruhe* . . . . .	146	31,7	32,0	33,0	34,8	33,6	33,8	33,0	
Erfurt . . . . .	135	48,1	50,3	48,7	49,9	48,6	47,9	45,1	
Krefeld* . . . . .	130	44,1	44,4	45,0	45,2	44,9	43,4	42,5	
Mülheim a. d. Ruhr* . . . . .	127	35,6	35,8	36,1	35,8	35,6	35,7	35,0	
Hamborn* . . . . .	126	43,7	42,4	41,7	39,3	35,0	31,1	27,4	
Lübeck . . . . .	121	26,1	26,8	28,2	26,6	26,1	25,0	24,1	
München-Gladbach* . . . . .	115	73,6	71,7	70,5	70,0	75,4	72,5	67,7	
Plauen i. V. . . . .	111	70,7	73,8	73,9	75,4	76,8	77,7	76,5	
Mainz * . . . . .	109	51,0	52,4	51,3	51,9	51,9	53,8	54,9	
Münster i. W. . . . .	106	15,8	15,5	15,4	15,5	14,6	15,2	14,5	
Oberhausen* . . . . .	105	38,5	38,4	36,8	33,5	32,2	29,6	26,3	
Wiesbaden* . . . . .	103	24,4	25,4	26,8	26,5	28,2	28,6	28,6	
Ludwigshafen a. Rh.* . . . . .	102	32,2	33,7	33,2	33,7	33,7	32,4	30,6	
Durchschnitt (gew.) . . . . .	16 674	42,4	43,1	43,5	43,7	42,9	42,4	41,4	
Darunter in den Großstädten Rheinland-Westfalens u. angrenzender Gebiete *) . . . . .	4 890	44,2	44,5	44,7	44,8	44,3	43,4	42,5	

\*) Wohnbevölkerung nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925. — \*) Vorläufige Zahlen. — \*) Das sind die in der Übersicht mit einem Stern versehenen Großstädte des Wirtschaftsgebiets 3 der Reichsbahn.

schlechtesten. In München-Gladbach ist die Erwerbslosenziffer erheblich (auf 67,7) gesunken, in Chemnitz auf 50,7, in Elberfeld auf 42,6, in Krefeld auf 42,5. In Barmen liegt eine kleine Erhöhung auf 50,1 und in Aachen auf 49,4 vor. Sonst ist die Erwerbslosenziffer zum 1. September nur noch in Leipzig, Kiel, Bochum und Mainz gestiegen.

Einen genaueren Einblick in die Arbeitsmarktverhältnisse der einzelnen Gewerbe (bis auf Bergbau und Landwirtschaft) bietet die Statistik der Fachverbände (Gewerkschaften). Sie ergab am 31. August 1926 unter 3,4 Millionen erfaßter Mitglieder 567 541 = 16,7 vH Vollarbeitslose und 511 685 = 15 vH Kurzarbeiter. Im Vormonat wurden 17,7 vH Vollarbeitslose und 16,6 vH Kurzarbeiter gezählt. Rechnet man die Kurzarbeiter nach der Dauer der Arbeitskürzung in Vollarbeitslose um, so betrug der gesamte Ausfall am 31. August 21 vH. Voll-

### DIE UNTERSTÜTZTEN ERWERBSLOSEN IN DEN AGRAR- UND INDUSTRIEGEBIETEN UND GROSS-STÄDTEN MIT MEHR ALS 100 000 EINWOHNERN 1925 - 15. SEPTEMBER 1926



beschäftigt waren somit 79 vH gegen 77,3 vH im Vormonat (und 94,4 vH im Vorjahr).

#### Vollarbeitslose, Kurzarbeiter und Vollbeschäftigte in den Fachverbänden in vH der erfassten Mitglieder.

Ende des Monats	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		Vollbeschäftigte*)	
	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926
Januar . . .	8,1	22,6	4,7	22,6	1,1	6,5	90,8	70,9
April . . .	4,3	18,6	4,2	19,1	1,0	5,7	94,7	75,7
Juli . . . . .	3,7	17,7	4,9	16,6	1,1	5,0	95,2	77,3
August . . .	4,3	16,7	5,9	15,0	1,3	4,3	94,4	79,0

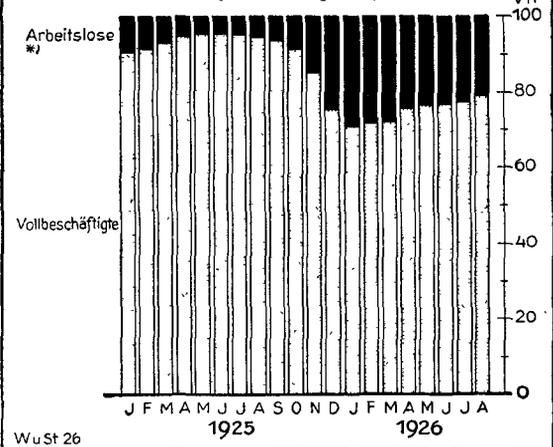
\*) Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

Die Umrechnung der organisierten Kurzarbeiter auf Vollarbeitslose ergibt für die Verbrauchsgüterindustrien nahezu die gleiche Zahl von Vollarbeitslosen wie für die Produktionsmittelindustrien, obgleich erstere weniger Arbeiter beschäftigen und auch etwas weniger organisierte Kurzarbeiter aufweisen. Dafür ist aber die Dauer der Arbeitskürzung in den Verbrauchsgüterindustrien größer.

Zählt man auch hier die auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter zu den eigentlichen Vollarbeitslosen hinzu, so betrug Ende August 1926 der Prozentsatz der Vollbeschäftigten in den Pro-

1) Die für ein Gewerbe in Betracht kommenden Verbände der freien=G, der christlichen=Ch und der Hirsch-Dumckerschen=HD Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. -- 2) Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G u. HD). -- 3) Fabrikarbeiter (G). -- 4) Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer

### VOLLBESCHÄFTIGTE UND ARBEITSLOSE IN vH DER ERFASSTEN MITGLIEDER DER ARBEITERFACHVERBÄNDE Januar 1925 bis August 1926



\*) Einschl. der aus der Zahl der Kurzarbeiter errechneten Arbeitslöhne.

#### Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in den Fachverbänden am 31. August 1926.

Gewerbe <sup>1)</sup>	erfasste Mitglieder in 1000	Vollarbeitslose in 1000 vH	Kurzarbeiter in 1000 vH	Zusammen in 1000 vH
<b>Produktionsmittelindustrien</b>				
Metallindustrie*) . . .	724,8	143,7	19,8	315,0
Chem. u. papiererz. Industrie*) . . . . .	296,3	41,7	15,1	73,4
Baugewerbe*) . . . . .	488,3	87,5	17,9	88,6
Holzindustrie*) . . . . .	273,3	73,0	26,7	117,9
Ledererz. Industrie*) . . . . .	40,0	7,9	19,7	15,8
<b>Zusammen</b>	<b>1 822,7</b>	<b>356,8</b>	<b>19,6</b>	<b>610,7</b>
am 31. Aug. 1926 . . .	1 822,7	356,8	19,6	610,7
" 31. Juli 1926 . . .	1 832,6	375,8	20,5	657,8
" 31. Aug. 1925 . . .	2 000,9	91,1	4,6	203,8
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>				
Textilindustrie <sup>7)</sup> . . .	357,5	54,5	15,2	193,5
Bekleidungs-gew. <sup>8)</sup> . . .	87,6	29,2	33,3	51,7
Lederverarbeitende Industrie*) . . . . .	100,2	29,5	29,5	50,0
Nahrungs- und Genussmittelgew. <sup>10)</sup> . . . . .	198,9	24,4	12,3	45,9
Buchdruck- u. Buchbinder-Gewerbe <sup>11)</sup> . . . . .	185,4	21,2	11,4	42,4
Glas- u. Porzellan-Industrie <sup>12)</sup> . . . . .	66,7	11,3	17,0	26,3
<b>zusammen</b>	<b>996,3</b>	<b>170,1</b>	<b>17,0</b>	<b>409,8</b>
am 31. Aug. 1926 . . .	996,3	170,1	17,0	409,8
" 31. Juli 1926 . . .	985,5	180,2	18,3	441,8
" 31. Aug. 1925 . . .	1 087,9	45,3	4,2	142,3
<b>Verkehrsgewerbe<sup>13)</sup></b>				
am 31. Aug. 1926 . . .	261,7	22,6	8,5	33,3
" 31. Juli 1926 . . .	265,5	23,0	8,7	34,0
" 31. Aug. 1925 . . .	239,7	10,2	4,3	11,9
<b>Sonstige Gewerbe<sup>14)</sup></b>				
am 31. Aug. 1926 . . .	318,1	18,0	5,7	25,4
" 31. Juli 1926 . . .	314,3	20,8	6,6	30,1
" 31. Aug. 1925 . . .	283,9	7,4	2,6	10,0
<b>Insgesamt</b>				
am 31. Aug. 1926 . . .	3 401,8	567,5	16,7	1 079,2
" 31. Juli 1926 . . .	3 397,9	599,9	17,7	1 163,7
" 31. Aug. 1925 . . .	3 612,3	154,0	4,3	368,1

(G), Dachdecker (G). -- 5) Holzarbeiter (G u. HD). -- 6) Lederarbeiter (G u. Ch). -- 7) Textilarbeiter (G, Ch u. HD). -- 8) Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). -- 9) Sattler, Tapezierer, Portefeullier (G), Schuhmacher (G). -- 10) Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter (G), Fleischer (G), Lebensmittel- u. Getränkearbeiter (G), Tabakarbeiter (G u. Ch). -- 11) Buchbinder (G), Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). -- 12) Porzellanarbeiter (G), Glasarbeiter (G). -- 13) Verkehrsarbeiter (G). -- 14) Gärtner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten u. Heizer (G), Fabrik- u. Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- u. Staatsarbeiter (G).

Die Zahl der organisierten Kurzarbeiter in den Hauptgewerbegruppen nach der Dauer der Arbeitskürzung und der Umrechnung auf Vollarbeitslose Ende August 1926.

Gewerbegruppen *)	Zahl der Kurzarbeiter insgesamt	Darunter mit einer Verkürzung der wöchentl. Arbeitszeit um Stunden				Kurzarbeiter unge-rechnet auf Vollarbeitslose
		1-8	9-16	17-24	25 u. mehr	
Produktionsmittelind. . .	253 841	72 827	85 974	69 714	25 326	73 054
dar. Metallindustrie . .	171 240	48 771	58 063	43 853	19 653	48 796
Verbrauchsgüterindustr. dar. Textilindustrie . .	239 725	62 319	76 046	72 658	28 702	71 549
Verkehrsgewerbe . . . .	138 968	35 162	45 295	41 005	17 506	41 677
Sonstige Gewerbe . . . .	10 681	3 716	3 336	2 480	1 149	2 866
Insgesamt	7 438	2 795	1 986	2 214	443	1 950
	511 685	141 657	167 342	147 066	55 620	148 419

\*) Vgl. Übersicht über Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit.

duktionsmittelindustrien 76,4 (Ende Juli 75,1), darunter in der Metallindustrie 73,5 (72,1), in den Verbrauchsgüterindustrien 75,8 (73,1), darunter in der Textilindustrie 73,1 (68,5) und im Bekleidungs-

gewerbe 59,1 (55,8). Es ist also überall eine Zunahme des Beschäftigungsgrades zu verzeichnen, ganz besonders in dem hier nicht erfaßten Steinkohlenbergbau, der in dem wichtigsten Ruhrgebiet rund 18 700 Mann oder 5 vH der Gesamtbelegschaft mehr beschäftigt als im Mai d. J., aber auch in der Textilindustrie, der chemischen Industrie, im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und dem Bau-gewerbe (besonders Tiefbau).

Der Andrang der Stellensuchenden bei den öffent-lich-rechtlichen Arbeitsnachweisen hat ebenfalls nachgelassen. Auf je 100 offene Stellen kamen im August nur noch 557 Arbeitsgesuche gegen 578 im Vormonat und 195 im August 1925.

Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen.

Monat	männl.		weibl.		insgesamt	
	1925	1926	1925	1926	1925	1926
Januar . . . .	403	966	172	449	314	797
April . . . . .	230	736	140	411	199	628
Juli . . . . .	197	647	132	424	175	578
August . . . .	226	628	139	404	195	557

## GELD- UND FINANZWESEN

### Die deutschen Hypothekenbanken.

Die für den 30. Juni 1926 veröffentlichten Halb-jahrsausweise der Hypotheken-Aktien-banken zeigen die beträchtliche Ausdehnung, die das Realkreditgeschäft unter den günstigen Be-dingungen der deutschen Geld- und Kapitalmarkt-entwicklung erfahren hat. Die Hypotheken-Aktien-

banken konnten im 1. Halbjahr 1926 ihren Umlauf an Pfandbriefen um 379,8 Mill. *RM*, den Umlauf an Kommunalschuldverschreibungen um 49,1 Mill. *RM* ausdehnen\*). Gleichzeitig konnten sie aus den Mitteln der Rentenbank-Kreditanstalt weitere 26,4 Mill. *RM* in Anspruch nehmen. Dazu traten

noch die besonderen Ausleihungen der Golddiskont-bank. Insgesamt ist damit den deutschen Hypotheken-Aktienbanken aus dem Kapitalmarkt und aus den besonderen Kapitalmarkts-Aktionen ein Betrag von 462,5 Mill. *RM* zuge-flossen. Dieser Zunahme

Halbjahrsausweise der deutschen Hypothekenbanken  
(vorgeschrieben durch §§ 23, 41, 42 des Reichs-Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899).

Bezeichnung	31. Dez. 1924 <sup>1)</sup>		30. Juni 1925 <sup>2)</sup>		31. Dez. 1925 <sup>2)</sup>		30. Juni 1926 <sup>2)</sup>	
	Reichsmark	Zentner Roggen						
Anzahl der bestehenden Hypotheken-banken . . . . .	37		37		39 <sup>3)</sup>		39	
Anzahl der ausgebenden Hypotheken-banken . . . . .	34		35 <sup>4)</sup>		36 <sup>4)</sup>		37 <sup>4)</sup>	
in 1000								
I. Goldmark oder Feingold	188 397		481 800		595 408		966 490	
Pfandbriefe . . . . .	53 197		81 715		98 293		147 160	
Kommunalobligationen . . . . .	—		—		24 624		51 047	
Rentenbank-Kreditanstalt . . . . .	—		—		—		7 222	
Golddiskont-Bank . . . . .	—		—		—		10) 7 222	
Deckungs-Hypotheken . . . . .	202 125		496 116		641 702		1 048 080	
Deckungs-Kommunaldarlehn . . . . .	53 685		86 965		101 156		153 181	
II. Roggen <sup>3)</sup>	104 349		9 164		99 972		9030	
Pfandbriefe . . . . .	3 171		290		2 998		272	
Kommunalobligationen . . . . .	126 738		11 132		99 985		9031	
Deckungs-Hypotheken . . . . .	3 171		290		2 998		272	
Deckungs-Kommunaldarlehn . . . . .	—		—		—		—	
III. Insgesamt	292 746		581 771		659 122		1 038 924	
Pfandbriefe . . . . .	56 668		84 712		100 766		149 853	
Kommunalobligationen . . . . .	—		—		24 624		51 047	
Rentenbank-Kreditanstalt . . . . .	—		—		—		7 222	
Golddiskont-Bank . . . . .	—		—		—		—	
Gesamt	349 415		666 484		784 512		1 247 046	
Deckungs-Hypotheken . . . . .	328 863		596 101		705 420		1 120 584	
Deckungs-Kommunaldarlehn . . . . .	56 856		89 962		103 629		155 874	
Gesamt	385 719		686 063		809 049		1 276 458	

<sup>1)</sup> Außerdem auf „Mill. Francs“ lautend:

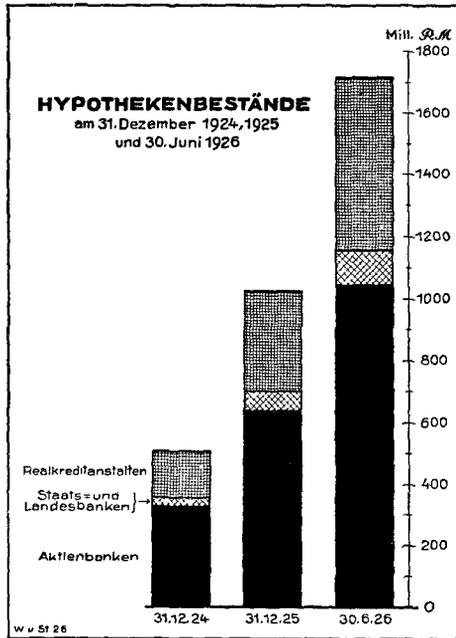
Zeitraum	Namens-schuld-verschrei-bungen	Pfand-briefe	Obliga-tionen	Hypo-thenken-dar-lehen	Kom-munal-dar-lehen	außerdem <i>RM</i>
I. Halbj. 1924: 19,2	2,8	0,4	24,2	1,1	—	—
I. Halbj. 1925: 25,4	2,8	0,6	29,5	1,3	—	199 800,—
II. Halbj. 1925: 27,0	2,8	0,6	33,3	1,5	—	—
I. Halbj. 1926: 26,8	2,1	0,5	34,4	0,7	—	—

<sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 14, S. 468.

<sup>3)</sup> Pfandbriefe im eigenen Besitz sind, soweit angegeben, nicht mit aufge-nommen. — <sup>4)</sup> Die Umrechnung ist erfolgt für 1924 und 31. Dezember 1925 auf Grund der Geschäfts-berichte, für 30. Juni 1925 und 1926 unter Zugrundelegung des Roggen-preises der betreffenden Orte für 1 Zentner Roggen. — <sup>5)</sup> Neu ausge-gaben hat die Vereinsbank in Nurn-berg — <sup>6)</sup> Neu hinzugekommen sind die Deutsche Wohnstätten-Hypo-thenkenbank A.-G., Berlin und die Thüringische Landeshypotheken-bank A.-G. Weimar. — <sup>7)</sup> Neu ausge-gaben hat die Thüringische Landes-hypothekenbank, Weimar. — <sup>8)</sup> Neu ausgegeben hat die Thüringische Landes-hypothekenbank, Weimar. — <sup>9)</sup> Neu ausgegeben hat an Hypotheken aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin, die Mecklen-burg-Strelitzsche Hypothekenbank, Neustrelitz. — <sup>10)</sup> Einschl. 25,2 Mill. *RM* Hypothekendarlehen aus den Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kredit-anstalt. — <sup>11)</sup> Einschl. 51,0 Mill. *RM* Hypothekendarlehen aus den Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kredit-anstalt, Berlin. — <sup>12)</sup> Soweit ange-geben.

gegenüber wuchsen die fremden Mittel der Hypotheken-Aktien-Banken

im 1. Halbjahr 1925 um 317,1 Mill. RM  
" 2. " " " 118,0 " "



Der Umlauf an Schuldverschreibungen, die auf Roggen lauten, hat sich wiederum beträchtlich vermindert.

Entsprechend der Erhöhung, die die fremden Mittel der Hypotheken-Aktienbanken erfahren haben, zeigen auch ihre Ausleihungen eine beträchtliche Steigerung. Die Deckungshypotheken (zu denen noch die freien Hypotheken hinzutreten) haben zum ersten Male wieder den Betrag von 1 Milliarde RM überschritten. Gleichzeitig haben die Kommunal-darlehen eine Steigerung um mehr als 50 vH erfahren.

Die im Einvernehmen mit dem Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten durchgeführte Zweimonatsbilanzstatistik der öffentlichen Bankanstalten gibt jetzt die Möglichkeit, das bedeutsame Realkreditgeschäft auch dieser Anstalten ziffernmäßig festzustellen.

Bei den Staats- und Landesbanken belaufen sich nach den bisherigen Erhebungen:

	31. 12. 1924	31. 12. 1925	30. 6. 1926
Zahl der berichtenden Banken	24	22	24
	in 1000 RM		
Hypotheken . . . . .	25 385,8	57 833,0	107 232,5
davon landwirtschaftliche	24 818,0	52 799,3	86 635,1
städtische . . . . .	567,8	5 033,5	20 597,4
Langfr. Darlehen an öffentl. rechtl. Körperschaften . . . . .	33 509,9	158 773,9	315 825,0
Pfandbriefe . . . . .	703,6	14 259,2	43 670,2
Sonstige Schuldversch. . . . .	28 900,3	63 616,3	167 922,6 <sup>1)</sup>
Rentenbank-Kredit-Anstalt . . . . .	—	6 587,6	50 467,4

<sup>1)</sup> Davon 20 887 000 Auslandsanleihe.

Ebenso wie bei den Hypothekenbanken ist auch hier der Anteil des auf Roggen oder einen anderen Sachwert lautenden Realkreditgeschäftes sowohl absolut wie relativ stark zurückgegangen. Gleichzeitig läßt sich an der Hand der nachstehenden

Ziffern der Rückgang feststellen, den der Kapitalzins im 1. Halbjahr erfahren hat.

Umlauf an Wertpapieren der Staats- und Landesbanken (1000 RM).

Bezeichnung	Pfandbriefe			Sonstige Schuldverschreibungen		
	31. 12. 24	31. 12. 25	30. 6. 26	31. 12. 24	31. 12. 25	30. 6. 26
	nach der Valuta:					
Feingold . . . . .	47,2	9 380,5	17 988,8	—	—	20 865,5
Goldmark . . . . .	241,3	4 645,7	25 462,6	5 087,9	35 616,6	88 951,4
Roggen . . . . .	415,1	2 233,0	218,8	21 721,1	10 930,9	14 678,6
Weizen . . . . .	—	—	—	426,7	294,2	293,3
Kohle . . . . .	—	—	—	1 664,6	1 654,6	1 146,8
Dollar . . . . .	—	—	—	—	15 120,0	21 100,0
Auslands-Anl.	—	—	—	—	—	20 887,0
	nach dem Zinsfuß:					
3% . . . . .	47,2	42,9	38,0	—	—	—
4% . . . . .	57,9	36,7	41,6	15 299,1	10 088,7	9 464,6
4½% . . . . .	357,2	196,3	177,2	—	—	—
5% . . . . .	241,3	—	—	3 874,6	2 601,0	6 375,2
6% . . . . .	—	—	—	4 660,3	5 028,6	6 872,4
7% . . . . .	—	—	9 350,8	—	15 120,0	59 211,5 <sup>1)</sup>
8% . . . . .	—	9 337,6	29 416,9	—	12 311,1	53 265,3
10% . . . . .	—	4 645,7	4 645,7	—	18 466,0	29 558,7
ohne festen Zinsfuß <sup>1)</sup> . . . . .	—	—	—	5 066,3	—	3 174,9
durchschnittl. Zinsfuß <sup>1)</sup> . . . . .	4,52%	8,57%	7,98%	4,55%	7,42%	7,65%

<sup>1)</sup> Roggenanweisungen. — <sup>2)</sup> Gewogener Durchschnitt, ohne Roggenanweisungen und Auslandsanleihen. — <sup>3)</sup> Davon 20 887,0 Auslandsanleihen.

Bei den öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten (Landschaften, Stadtschaften usw.) belaufen sich nach den bisherigen Erhebungen:

	31. 12. 1924	31. 12. 1925	30. 6. 1926
Zahl der berichtenden Anstalten	23	23	25
	in 1000 RM		
Hypotheken . . . . .	156 060,3	327 618,0	565 612,2
davon landwirtschaftliche	129 557,8	239 813,1	468 026,6
städtische . . . . .	26 502,5	87 804,9	97 585,6
Langfr. Darlehen an öffentl. rechtl. Körperschaften . . . . .	3 281,4	1 194,8	16 971,4
Pfandbriefe . . . . .	151 119,8	302 173,9	500 312,0
Sonstige Schuldversch. . . . .	4 898,9	1 432,4	38 454,0 <sup>1)</sup>
Rentenbank-Kredit-Anstalt . . . . .	—	14 347,4	48 175,1

<sup>1)</sup> Davon 20 756,4 Auslandsanleihen.

Bei diesen Anstalten ist im 1. Halbjahr 1926 die gleiche Entwicklung zu verzeichnen wie bei den Aktienbanken und den Staats- und Landesbanken. Die Gliederung des Umlaufs an Pfandbriefen und sonstigen Schuldverschreibungen zeigt die nachstehende Übersicht.

Unter Berücksichtigung aller bisher vorliegenden Bilanzstatistiken der deutschen Geldanstalten läßt

Umlauf an Wertpapieren der Realkreditanstalten (1000 RM).

Bezeichnung	Pfandbriefe			Sonstige Schuldverschreibungen		
	31. 12. 24	31. 12. 25	30. 6. 26	31. 12. 24	31. 12. 25	30. 6. 26
	nach der Valuta:					
Feingold . . . . .	13 593,5	50 727,1	184 746,9	—	634,6	5 492,2
Goldmark . . . . .	64 705,4	205 984,7	256 822,6	152,0	310,0	594,5
Roggen . . . . .	72 820,8	45 476,8	58 742,6	4746,9	487,8	11 510,9
Auslandsanl.	—	—	—	—	—	20 756,4
	nach dem Zinsfuß:					
4% . . . . .	380,0	381,8	301,0	—	—	—
4½% . . . . .	—	—	—	—	487,8	461,0
5% . . . . .	78 407,1	43 107,1	57 691,5	4746,9	394,7	12 139,1
6% . . . . .	625,8	698,8	479,3	—	—	—
7% . . . . .	—	4 745,1	8 509,4	—	—	20 756,4 <sup>1)</sup>
8% . . . . .	7 595,6	50 159,9	136 843,5	—	310,0	4 746,0
10% . . . . .	64 111,2	203 155,9	296 487,4	152,0	239,9	351,5
Durchschn. Zinsfuß <sup>1)</sup> . . . . .	7,26	8,89	8,81	5,15	6,23	5,88

<sup>1)</sup> Gewogener Durchschnitt ohne Auslandsanleihen. — <sup>2)</sup> Auslandsanleihe.

sich folgendes Bild von der Entwicklung der Hypothekenbestände geben (in Mill. RM):

	31. 12. 1924	31. 12. 1925	30. 6. 1926
Aktienbanken <sup>1)</sup> . . . . .	328,9	705,4	1 120,6
Öffentl. rechtl. Anstalten . . . . .	156,1	327,6	565,6
Staats- und Landesbanken . . . . .	25,4	57,8	107,2
Städt. Kredit-Genossensch. . . . .			10,6
Sparkassen in			
Preußen . . . . .	45,0	198,9	
Anhalt . . . . .	0,3	1,9	3,2
Baden . . . . .			56,6
Thüringen . . . . .			14,6

<sup>1)</sup> Nur Deckungshypotheken.

### Die internationalen Notenbanken im August 1926.

Im August sind in der Entwicklung der europäischen Notenbanken keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Insbesondere hat der Beginn des Herbstgeschäftes noch keinen fühlbaren Einfluß auf die Gestaltung der Notenbankausweise ausgeübt. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die Entwicklung des Geldumlaufs vorläufig noch keine einheitliche Richtung aufweist. Während in einzelnen Ländern, so in Deutschland, Ungarn und Rußland, die mit dem Beginn der Ernte saisonübliche Steigerung des Geldumlaufs erfolgte, ist in einigen anderen Ländern der Geldumlauf zurückgegangen. Nur in Frankreich hat die starke Steigerung des Frankkurses den Goldwert der umlaufenden Stückgeldmenge erheblich erhöht. Auf diesen Vorgang, der auch für Belgien und Italien von Einfluß war, ist es in der Hauptsache zurückzuführen, daß der Gesamtbetrag

des europäischen Geldumlaufs im August eine stärkere Vergrößerung erfahren hat.

Die europäischen Goldbestände zeigen, wie in den Vormonaten, wiederum eine Steigerung. In England hat die künstliche Stützung der Zahlungsbilanz durch den Kreditzufluß aus dem Auslande auch im August angehalten und der Bank von England einen neuen Goldzufluß gebracht. Auch in Ungarn, und in geringem Umfange in Österreich, haben sich die Goldbestände erhöht. Holland zeigt eine leichte Verminderung seiner zentralen Goldbestände.

Die privaten Ansprüche, d. h. die Wechsel- und Lombardkredite, die die Notenbanken der Wirtschaft erteilen, zeigen in ihrer für Europa errechneten Gesamtsumme eine leichte Erhöhung. In Deutschland und namentlich in Rußland hat die Erhöhung des Geldumlaufs zu einer Steigerung der privaten Ansprüche geführt. In England ist die verstärkte Inanspruchnahme der Notenbanken durch die Wirtschaft auf die besonderen marktpolitischen Maßnahmen der Bank von England und des englischen Schatzamtes zurückzuführen, die eine Erhöhung der staatlichen Guthaben bei der Bank von England veranlaßt haben.

In den Vereinigten Staaten von Amerika sind nach der leichten Anspannung im Juni und Juli die privaten Ansprüche, d. h. die Diskontierungen der Mitgliedsbanken bei den Bundesreservebanken, im August in auffällig starkem Umfange gestiegen, obwohl die Bundesreservebanken im Gegensatz zu den Vormonaten keinen Verkauf aus ihren Beständen an „angekauften“ Wechseln mehr vorgenommen haben. Das Herbstgeschäft hat sich damit in den Vereinigten Staaten bereits in bemerkenswertem Umfange fühlbar gemacht. Die Erhöhung des Geldumlaufs infolge der Ernte hat die Mitgliedsbanken gezwungen, in

Die Ausweise der Notenbanken im August 1926<sup>1)</sup>. (Stand am Monatsende in Mill. RM<sup>1)</sup>.)

Länder	Bankdiskont 31. VIII. 1926	Geldumlauf				Goldbestand				Private Ansprüche				Staatliche Ansprüche			
		1926				1926				1926				1926			
		Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
England . . .	5	7890,4	7724,2	7728,3	7630,2	3043,9	3072,5	3107,3	3162,4	1466,8	2106,2	1399,4	1497,4	5936,7	6032,7	5695,6	5691,5
Schweden . . .	4,5	549,9	593,9	556,0	564,6	257,6	257,1	256,6	256,5	315,0	354,5	272,0	258,1	14,6	14,6	14,6	14,2
Norwegen . . .	5,5	305,0	345,6	312,8	307,6	165,6	165,6	165,6	165,6	253,2	314,6	313,6	313,1	—	—	—	—
Dänemark . . .	5	440,6	446,3	432,6	419,9	235,4	235,2	235,2	235,2	138,4	137,6	130,4	123,6	—	—	—	—
Holland . . .	3,5	1424,7	1365,4	1373,9	1414,0	729,3	719,7	718,8	708,7	345,7	331,4	328,5	302,5	—	—	—	21,1
Schweiz . . .	3,5	682,4	648,3	650,8	650,3	339,3	339,7	340,2	343,8	280,4	285,4	294,3	272,7	—	—	—	—
Spanien . . .	5	2642,0	2863,8	2875,2	2784,8	2035,0	2038,1	2069,4	2070,7	1502,8	1591,1	1568,8	1480,6	359,6	389,0	388,7	377,1
<b>Goldwähr.-Länder</b>		<b>13825,0</b>	<b>13987,5</b>	<b>13929,8</b>	<b>13771,4</b>	<b>6826,1</b>	<b>6847,9</b>	<b>6893,1</b>	<b>6942,9</b>	<b>4302,3</b>	<b>5130,8</b>	<b>4297,0</b>	<b>4248,0</b>	<b>6310,9</b>	<b>6436,3</b>	<b>6098,9</b>	<b>6103,9</b>
Deutschland . .	6	5042,8	5169,4	5281,8	5304,5	1557,8	1558,1	1558,3	1558,6	2028,3	2129,5	1968,8	2039,7	1798,4	1797,3	1790,4	1795,4
Danzig . . . .	5,5	32,9	35,9	34,7	35,9	0,0	0,0	0,0	0,0	10,8	10,9	12,7	12,3	6,3	7,1	6,5	6,5
Österreich . .	7	528,7	539,4	570,3	554,4	10,8	11,0	22,2	25,4	52,7	47,7	63,3	48,9	152,3	153,3	154,9	153,2
Ungarn . . . .	6	284,5	290,3	311,5	316,8	81,1	88,9	103,7	123,8	128,4	121,2	118,6	116,8	111,5	111,4	111,4	111,2
Polen . . . . .	11	326,2	372,3	443,4	473,0	108,9	109,1	109,5	109,7	134,9	144,1	161,4	161,2	196,7	218,8	243,9	247,8
Litauen . . .	7	38,5	36,6	34,7	34,6	12,8	12,8	12,8	13,0	18,7	18,6	17,8	17,7	3,6	3,7	3,9	4,1
Lettland . . .	8	68,2	67,8	68,9	69,3	19,1	19,1	19,1	19,1	95,5	94,4	94,9	96,2	44,5	43,9	44,6	44,7
Estland . . .	10	37,2	36,9	37,4	37,6	5,6	5,6	5,6	5,6	66,3	65,4	65,9	65,8	22,2	23,2	22,5	21,4
Rußland . . .	8	2533,4	2612,2	2665,3	2770,8	316,5	317,1	319,0	320,3	1104,0	1146,1	1230,4	1293,5	1079,6	1107,3	1106,6	—
Finnland . . .	7,5	139,5	137,2	136,3	137,0	35,0	35,0	34,9	34,8	65,9	77,8	—	—	27,6	27,6	—	—
<b>Stabilisier.-Länder</b>		<b>9031,9</b>	<b>9298,0</b>	<b>9584,3</b>	<b>9733,9</b>	<b>2147,6</b>	<b>2166,7</b>	<b>2185,1</b>	<b>2210,3</b>	<b>3705,5</b>	<b>3855,7</b>	<b>3801,6</b>	<b>3929,9</b>	<b>3442,7</b>	<b>3493,6</b>	<b>3512,3</b>	<b>3518,5</b>
Frankreich . .	7,5	6971,6	6549,2	5831,9	5558,1	2984,2	2984,3	2984,3	2984,4	906,4	870,5	936,7	944,1	5478,1	5203,9	4480,4	5004,2
Belgien . . . .	7	1088,4	1026,3	915,5	1060,8	221,9	221,9	221,9	221,9	230,6	187,1	195,8	174,7	678,1	744,0	640,1	721,9
Italien . . . .	7	3207,6	3032,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Portugal . . .	8	333,1	395,4	395,3	—	39,0	39,0	39,0	—	32,7	30,8	33,1	—	350,6	360,2	356,5	—
Tschechoslv. .	6	862,0	898,2	895,6	890,7	114,3	114,5	114,6	114,6	106,9	109,4	107,0	106,3	612,5	609,4	608,3	607,4
Rumänien . . .	6	327,4	379,6	411,0	413,0	114,0	114,2	114,9	115,1	139,1	163,0	175,0	181,9	166,6	193,3	209,0	209,5
Bulgarien . . .	10	110,4	108,6	107,9	—	34,3	34,3	34,6	—	53,3	55,9	57,3	—	151,4	151,8	156,0	—
Jugoslawien . .	6	417,0	408,0	402,6	405,3	64,4	64,9	65,5	66,1	97,1	94,0	99,9	110,6	331,0	331,8	331,8	331,2
Griechenland .	10	235,4	237,4	229,3	—	38,6	38,9	39,8	—	168,0	165,9	163,2	—	206,2	199,8	193,4	—
<b>Papierwähr.-Länder</b>		<b>13602,9</b>	<b>13035,6</b>	<b>12222,2</b>	<b>13093,5</b>	<b>4529,7</b>	<b>4531,0</b>	<b>4533,6</b>	<b>4534,5</b>	<b>4037,8</b>	<b>3980,3</b>	<b>4071,7</b>	<b>4074,9</b>	<b>4948,7</b>	<b>4937,0</b>	<b>4848,3</b>	<b>49092,9</b>
Europa . . . .		36459,8	36321,1	35736,3	36598,8	13503,4	13535,6	13611,8	13687,7	12045,6	12966,8	12170,3	12252,8	19240,9	19236,9	18099,5	18715,3
Ver. St. v. Am.	4	20448,0	20296,1	20396,0	—	18865,0	18892,3	18969,1	—	2300,9	2162,0	2188,8	2395,4	2662,8	2664,5	2436,5	2417,2
Japan . . . . .	7,3	2321,8	2522,0	2503,9	—	2213,5	2213,5	—	—	714,1	761,8	—	—	606,8	621,7	—	—
Brit. Indien . .	4	2856,2	2923,3	3014,5	3067,5	456,0	456,0	456,0	456,0	—	—	—	—	872,7	873,4	874,8	877,7
Niedrl. Indien .	4	601,7	606,4	624,2	611,0	329,7	338,0	328,4	—	89,3	95,8	117,9	—	73,2	69,5	58,0	57,5
Chile . . . . .		211,7	195,5	—	—	230,8	231,7	—	—	—	—	—	—	135,3	126,9	—	—
Peru . . . . .	6	100,7	103,1	108,6	—	96,0	98,1	—	—	41,8	42,2	—	—	—	—	—	—
Uruguay . . . .		268,5	—	—	—	242,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

<sup>1)</sup> Anmerkungen vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 4, S. 122. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahl.

starkem Umfange den Diskontkredit der Bundesreservebanken in Anspruch zu nehmen. Bei den Goldbeständen ist ebenso wie in den Vormonaten eine Vermehrung eingetreten.

### Die deutschen Sparkassen im Juli und August 1926.

Im Juli ist in der Entwicklung der Sparkassen keine Veränderung zu verzeichnen. Auf den Sparkonten hielt sich der Einlagenüberschuß mit 107,0 Mill. *R.M.* auf der Höhe der Vormonate. Auch die Zunahme der Giroeinlagen blieb im Rahmen der bisherigen Entwicklung. Im August ist eine nicht unwesentliche Steigerung in der Einlagenzunahme zu verzeichnen. Auf den Sparkonten betrug der Einlagenüberschuß 120,4 Mill. *R.M.*; die Giroeinlagen haben sich gleichzeitig um 47,0 Mill. *R.M.* erhöht.

### Die deutschen Sparkassen.

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende				Bestand Ende			
	Mal	Juni	Juli	August	Mal	Juni	Juli	August
	1926							
	in Mill. <i>R.M.</i>							
Preußen...	1491,7	1557,4	1621,2	1699,0	715,3	717,1	709,3	757,0
Bayern....	168,8	176,9	185,6	195,3	73,5	78,4	79,1	76,9
Sachsen...	115,7	123,3	131,5	139,8	—	—	—	—
Württemberg	96,4	101,2	107,3	113,0	129,1	126,8	139,0	136,1
Baden.....	107,8	112,6	117,9	123,4	61,4	61,6	65,1	66,8
Hessen....	52,8	55,1	58,1	59,8	17,4	18,3	18,2	18,3
Meckl.-Schwerin	9,3	9,9	10,3	10,9	7,0	7,3	7,0	7,5
Thüringen..	46,1	47,5	50,8	* 53,8	34,3	36,9	38,0	* 37,9
Meckl.-Strelitz	0,6	0,7	0,8	0,9	0,3	0,4	0,4	0,4
Oldenburg..	17,4	18,2	18,7	19,5	9,6	8,4	9,0	9,4
Braunschwg.	8,3	8,7	9,0	9,4	—	—	—	—
Anhalt.....	13,7	14,4	14,8	15,5	8,0	8,1	8,2	8,3
Waldeck...	3,1	3,2	3,4	3,7	1,6	1,8	1,8	1,9
Schaumburg-Lippe	3,2	3,4	3,6	3,9	2,5	2,5	2,6	2,6
Lippe-Deimold	9,0	9,5	10,2	10,8	2,7	3,2	3,1	3,4
Hamburg...	77,3	81,4	86,1	90,6	2,2	2,3	2,5	2,9
Bremen....	35,6	37,1	38,1	39,7	3,7	3,7	3,6	4,7
Lübeck.....	1,7	1,8	1,9	2,0	0,5	0,5	0,6	0,5
Zusammen:	2258,6	2362,3	2469,3	2590,9	1069,3	1077,5	1087,5	1134,5
Außerdem im sächsischen Gironetz	134,6	138,2	141,5	140,5				

\*) Vorläufige unvollständige Zahl.

### Konkurse und Geschäftsaufsichten in der Zeit vom 1. bis 15. September 1926.

In der ersten Hälfte des September wurden im „Reichsanzeiger“ 221 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 62 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Gegenüber der zweiten Augushälfte beträgt die Abnahme bei den Konkursen 9,4 vH, bei den Geschäftsaufsichten 50,0 vH.

### Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	1.-15. August	16.-31. August	1.-15. Sept.	1.-15. August	16.-31. August	1.-15. Sept.
	1926					
Insgesamt.....	249	244	221	104	124	62
Sie betreffen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	185	174	167	81	99	49
Nachlässe.....	12	18	10	2	2	1
Gesellschaften.....	50	45	41	21	22	12
Davon:						
Aktien-Gesellschaften	5	5	5	2	7	4
Gesellschaften m. b. H.	27	26	29	10	5	4
Offene Handelsgesellsch.	17	10	5	8	7	4
Kommanditgesellschaften	1	3	2	1	3	—
Bergbauliche Gewerksch.	—	1	—	—	—	—
Eingetr. Genossensch. . .	2	7	3	—	1	—
Andere Gemeinschuldner	—	—	—	—	—	—

### Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Gewerbegruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Geschäftsaufsichten	
	16.-31. August	1.-15. Sept.	16.-31. August	1.-15. Sept.
	1926			
1. Land- und Forstwirtschaft.....	6	6	2	—
2. Kunst- und Handlungsgewerbe.....	3	2	—	—
3. Tierzucht (nicht landw.) und Fischerei..	3	1	—	—
4. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei. . .	1	—	—	—
5. Industrie der Steine und Erden.....	3	4	2	—
6. Eisen- und Metallgewerbe.....	9	3	4	3
7. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	2	3	6	2
8. Elektrotechn. Ind., Feinmechan. u. Optik	5	8	2	—
9. Chemische Industrie.....	3	4	1	2
10. Textilindustrie.....	10	5	2	1
11. Papierindustr. u. Vielfältigungsgewerbe	3	1	1	—
12. Leder-, Linoleum-, Kautschuk- u. Asbestind.	1	5	—	—
13. Holz- und Schnitzstoffgewerbe.....	8	13	6	4
14. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	1	—	—	1
15. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe....	9	9	9	3
16. Bekleidungsgewerbe.....	9	10	5	4
17. Baugewerbe.....	9	7	6	3
18. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung.....	—	—	—	—
19. Künstlerische Gewerbe.....	4	1	—	1
20. Handelsgewerbe.....	117	104	59	31
a) Warenhandel mit:	107	94	54	29
1. land- u. forstwirtschaftl. Erzeugnissen	5	3	1	—
2. gärtnerischen Erzeugnissen.....	—	1	—	—
3. Tieren (Schlacht-, Zucht-, Fischen)..	1	2	4	—
4. Bergwerks-, Hütten-, Salinenprodukten	3	1	1	—
5. Steinen, Erden, Kalk, Baumaterialien, Glas, Porzellan, Steingut.....	1	1	—	—
6. Metall und Metallwaren.....	3	3	2	—
7. Maschinen, Land-, Wasser-, Luftfahrzeugen.....	2	4	2	1
8. feinmechanischen, optischen u. elektrotechnischen Artikeln.....	3	2	—	—
9. Chemikal., Drogen, Parfüm., Seifen usw.	5	5	2	2
10. Spinnrohstoffen, Garnen, Webereierzeugnissen, Textilwaren aller Art.....	21	17	12	4
11. Papier und verwandten Stoffen.....	2	1	5	—
12. Häuten, Leder und Lederfabrikaten, Kautschukwaren, verwandten Artikeln	—	3	—	—
13. Holz und Holzwaren.....	2	1	1	—
14. Musikinstrumenten, Spielwaren.....	—	—	1	—
15. Nahrungs- und Genußmitteln, Tabak..	24	26	6	8
16. Bekleidung und Schuhe.....	15	5	13	5
17. anderen und verschiedenen Waren	20	19	4	9
b) Banken, Sparkassen-, Wett- u. Lotteriewesen, Leihhäuser.....	2	4	—	—
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel.....	1	2	3	1
d) Hausierhand., Handelsvermittl., Hilfspgew. d. H., Versteigerung (usw.).....	7	4	2	1
21. Versicherungswesen.....	—	1	—	—
22. Verkehrswesen.....	1	1	1	1
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe...	3	5	1	1
24. Sonstige Berufe u. Erwerbszweige sowie nicht angegebene.....	34	28	17	5
Zusammen	244	221	124	62

### Der deutsche Geldmarkt im Juli und August 1926.

Im ersten Vierteljahr 1926 war auf dem deutschen Geldmarkt eine starke Verflüssigung eingetreten. Im zweiten Vierteljahr hat diese Verflüssigung zwar weitere Fortschritte gemacht, sich aber doch bereits etwas verlangsamt. Seit Beginn des dritten Vierteljahrs ist dieser Verflüssigungsprozeß zu einem gewissen Stillstand gekommen. Die Geldsätze der Berliner Börse spiegeln diese Entwicklung deutlich wider. Zwar erreichen sie im August nochmals einen auffälligen Tiefstand, aber im allgemeinen kann man trotz der starken Schwankungen, die die Geldmarkt tendenz in den letzten Monaten zeigt, sagen, daß eine gewisse Stabilität des Zinsniveaus sich durchgesetzt hat. Diese Tendenz ist bei dem täglichen Geld sowohl wie beim Monatsgeld und Privatdiskont festzustellen. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Rendite der Goldpfandbriefe, die in Zusammenhang mit

der Kapitalzinsentwicklung zu bringen ist, im Verlauf der Monate Juli und August eine neue Senkung erfahren hat. Es lassen sich daraus gewisse Rückschlüsse in der Hinsicht ziehen, daß der Umschwung in der Geldmarktentwicklung auf den Kapitalmarkt noch nicht in vollem Umfange übergreifen hat.

Die Wirtschaftskredite der Notenbanken zeigen in den letzten beiden Monaten noch eine Verringerung, obwohl festzustellen ist, daß diese nicht mehr den gleichen Umfang angenommen hat wie in den Vormonaten. Zu beachten ist, daß bei den Wirtschaftskrediten auch die Auslandswechsel mitgezählt werden müssen; es ist nicht festzustellen, inwieweit der Rückgang der gesamten Wirtschaftskredite auf die Verminderung der Auslandswechsel zurückzuführen ist.

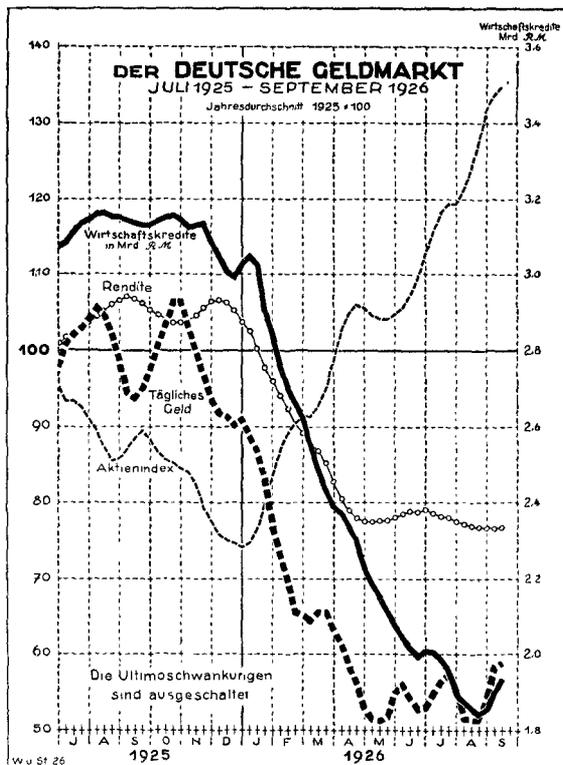
Der Stückgeldumlauf zeigt in den beiden letzten Monaten eine neue beträchtliche Erhöhung. Sie hat zu einem Teil nur saisonüblichen Charakter und ist zuerst auf die Reisezeit und dann auf die Erntearbeiten zurückzuführen. Andererseits findet in der Erhöhung des Stückgeldumlaufs die Besserung der Arbeitsmarktlage sichtbaren Ausdruck.

In den beiden letzten Monaten ist bei den Notenbanken ein neuer beträchtlicher Devisenzufluß zu verzeichnen. Er beruht zu einem Teil auf den Kreditaufnahmen im Auslande. Andererseits haben die Banken ihre Devisenbestände in großem Umfang zur Geld-

Zahlen zur Geldlage (Mill. RM).

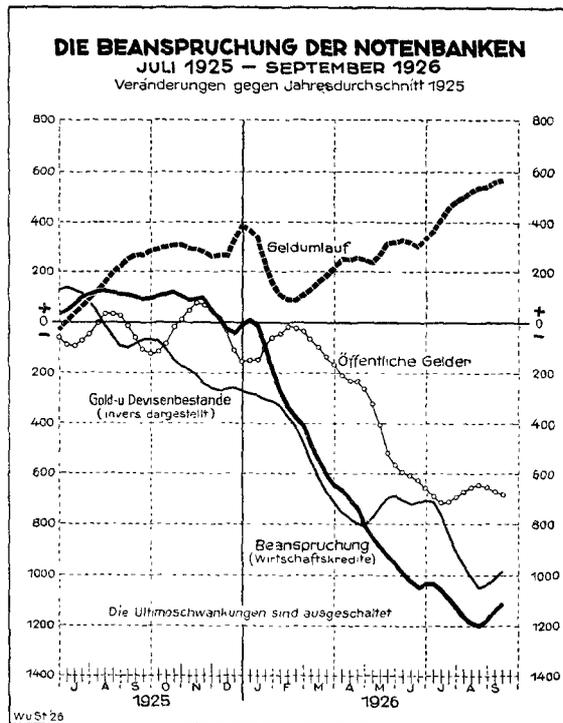
Bezeichnung	1926		
	30. Juni	31. Juli	31. Aug.
<b>A. Wirtschaftskredite</b> .....	2 129,5	1 968,9	2 039,7
I. Reichsbank .....	1 431,5	1 279,1	1 351,6
Wechsel .....	1 288,2	1 198,8	1 251,5
Lombard .....	143,3	80,3	100,1
II. Privatnotenbanken .....	177,7	169,4	167,9
Wechsel .....	166,7	159,3	158,2
Lombard .....	11,0	10,1	9,6
III. Rentenbank (Wechsel) .....	520,3	520,3	520,3
IV. Rediskontierte Wechsel .....	—	—	—
<b>B. Depositen</b> .....	630,4	643,8	644,1
Davon Reichsbank .....	526,9	538,1	541,9
<b>C. Staatliche Ansprüche</b>			
Umlauf an Münzen .....	646,6	658,9	666,2
Schuld an die Reichsbank .....	217,4	217,4	217,4
Kredit der Rentenbank .....	933,3	914,1	911,8
<b>Summe</b> .....	1 797,3	1 790,4	1 795,4
Rediskonte .....	—	—	—
<b>Differenz</b> .....	1 797,3	1 790,4	1 795,4
<b>D. Gold- u. Devisenbestände</b> .....	1 909,0	2 080,2	2 083,5
I. Reichsbank .....	1 817,1	1 987,3	1 990,4
Gold .....	1 492,2	1 492,5	1 492,8
Devisen .....	324,8	494,8	497,6
II. Privatnotenbanken .....	91,9	92,8	93,0
Gold .....	65,8	65,8	65,8
Devisen .....	26,1	27,0	27,2
III. Golddeckung vH			
Reichsbanknoten .....	61,16	63,97	61,72
Ges. Geldumlauf .....	36,93	39,38	39,28
<b>E. Zahlungsverkehr</b>			
I. Geldumlauf zus. ....	5 169,4	5 281,8	5 304,5
Reichsbanknoten .....	2 963,2	3 096,4	3 218,2
Privatbanknoten .....	171,8	163,1	160,1
Rentenbankscheine .....	1 387,8	1 363,4	1 260,0
Münzen .....	646,6	658,9	666,2
II. Abrechnungsverkehr <sup>1)</sup> .....	4 613,3	4 898,8	4 766,1
III. Postscheckverkehr <sup>1)</sup> .....	9 292,2	9 800,3	9 395,4
<b>F. Geldsätze<sup>2)</sup></b>		vH	
I. Reichsbankdiskont .....	6,62	6,08	6,00
II. Tägliches Geld .....	4,81	5,00	4,96
III. Monatsgeld .....	5,77	5,80	5,88
IV. Privatsicht, lange Sicht .....	4,51	4,50	4,55
" kurze .....	4,53	4,56	4,67
V. Rendite d. Goldpfandbriefe .....	7,64	7,58	7,53

<sup>1)</sup> Im Monat. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt.



beschaffung bei der Reichsbank verwendet, solange die variable Dollarnotiz noch nicht eingeführt war.

Die öffentlichen Gelder haben in den beiden letzten Monaten die zu erwartende Erhöhung erfahren, nachdem die Steuereinnahmen des Reichs in den beiden



letzten Monaten eine starke Steigerung aufgewiesen hatten.

Ende August und Anfang September scheint sich ein Umschwung der Geldmarktlage einzustellen. Seit Ende August sind die Geldsätze stärker in die Höhe gegangen. Gleichzeitig nehmen auch die Wirtschaftskredite der Notenbanken in beträchtlichem Umfange zu. Der Devisenzufluß hat sich seit Ende August nicht mehr fortgesetzt, vielmehr nehmen die Devisenbestände der Reichsbank ab, seitdem die variable Dollarnotiz eingeführt ist. Die Verminderung der öffentlichen Gelder, die seit Ende August neuerdings zu verzeichnen ist, hat die Wirkung des Devisenabflusses nicht aufheben können, um so mehr, als der Geldumlauf aus saisonüblichen Gründen seine Steigerung fortsetzt.

Wirtschaftsstadien (1913=100).

Bezeichnung	Jahresdurchschnitt		Monatsdurchschnitt 1926		
	1924	1925	Juni	Juli	August
Weltmarktpreisniveau <sup>1)</sup>	150	158,5	152,3	150,7	.
Großhandelspreise . . .	122,5	130,4	124,6	127,4	127,0
dav.: Einfuhrwaren . . .	168,2	167,1	146,8	145,5	144,0
" Inlandwaren . . .	113,4	123,0	130,1	123,8	123,6
Fertigfabrikate . . . . .	148,9	150,3	144,0	143,1	141,7
Ernährungskosten . . . .	.	.	143,2	143,3	145,7
Lebenshaltungskosten . .	.	.	140,5	142,4	142,5
Geldumlauf . . . . .	50,8	73,6	79,9	81,5	82,6
Aktienindex . . . . .	26,4	28,6	32,1	34,6	37,9
Privatdiskont . . . . .	.	153,0	90,8	91,0	92,6

<sup>1)</sup> Großhandelsindexziffer der Vereinigten Staaten von Amerika (Bur. of Lab.).

Die Reichsfinanzen im August 1926.

Der August hat wieder besonders hohe Steuereinnahmen gebracht. Gegenüber dem Vormonat ist zwar eine Verminderung eingetreten, aber diese dürfte ausschließlich darauf zurückzuführen sein, daß in den zweiten Monat eines jeden Vierteljahres (mit einer nachstehend angeführten Ausnahme) nicht so umfangreiche Vorauszahlungen fallen wie in die ersten Vierteljahresmonate. Gegenüber dem vergleichbaren Monat des ersten Vierteljahres, Mai 1926, beträgt die Zunahme der Steuereinnahmen 216,0 Mill. *RM*.

Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1926			
	Mai	Juni	Juli	August
a) Besitz- u. Verkehrs-St.	274,1	265,7	476,4	461,9
1. Fortdauernde . . . . .	270,5	263,3	472,1	459,7
Einkommen				
a) aus Lohnabzügen . .	82,6	88,8	93,3	93,1
b) andere . . . . .	47,9	35,3	153,0	125,5
Körperschaft . . . . .	11,1	7,0	65,5	57,3
Vermögen <sup>1)</sup> . . . . .	13,2	8,8	7,1	57,4
Umsatz . . . . .	63,3	59,3	81,9	63,7
Kapitalverkehr <sup>2)</sup> . .	8,0	7,5	10,5	9,8
Beförderung . . . . .	21,8	26,1	25,4	28,7
Übrige . . . . .	22,6	30,5	35,4	25,2
2. Einmalige . . . . .	3,6	2,4	4,3	2,1
b) Zölle u. Verbrauchs-St.	161,3	169,4	231,6	189,5
Zölle . . . . .	54,8	63,2	113,0	64,8
Tabak . . . . .	44,8	42,4	49,4	52,8
Bier . . . . .	21,2	22,6	24,7	26,2
Branntwein . . . . .	13,8	14,5	14,7	14,7
Zucker . . . . .	19,2	21,2	25,2	27,9
Wein . . . . .	4,8	4,0	2,7	1,3
Übrige . . . . .	2,7	1,5	1,9	1,8
c) Sonstige Abgaben . . .	0,0	0,1	0,0	0,0
Summe (a-c) . . . . .	435,4	435,3	708,0	651,4

<sup>\*</sup>) Infolge Abrundung ergeben sich bei den Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — <sup>1)</sup> Einschl. Vermögenszuwachssteuer. — <sup>2)</sup> Einschl. Börsensteuer.

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1926		
	Mai	Juni	Juli
	Mill. <i>RM</i>		
A. Ordentlicher Haushalt			
Einnahmen			
a) Steuereinnahmen . . . . .	435,4	435,3	708,0
b) Verwaltungseinnahmen . . . . .	46,7	16,0	40,8
Summe der Einnahmen . . . . .	482,1	451,3	748,8
Ausgaben			
a) Allgem. Reichsverwaltung . . . . .	322,1	353,5	376,9
b) Reparationszahlungen . . . . .	17,8	28,3	22,9
c) Steuerüberweisungen . . . . .	150,2	153,6	246,7
Summe der Ausgaben . . . . .	490,1	535,4	646,5
Überschuß . . . . .	— 8,0	— 84,1	102,3
B. Außerordentlicher Haushalt			
Einnahmen . . . . .	0,2	0,3	0,5
Ausgaben			
a) Allgem. Reichsverwaltung einschl. Kriegslasten . . . . .	42,6	4,7	54,8
b) Reparationszahlungen . . . . .	19,9	15,2	20,0
Summe der Ausgaben . . . . .	62,5	19,9	74,8
Überschuß . . . . .	— 62,3	— 19,6	— 74,3
C. Nachträgl. für das R.-J. 1925			
Einnahmen . . . . .	11,7	—	12,1
Ausgaben . . . . .	86,4	27,8	33,1
Überschuß . . . . .	— 74,7	— 27,8	— 21,0
D. Gesamt			
Einnahmen . . . . .	494,0	451,6	761,4
Ausgaben . . . . .	639,0	583,1	754,4

Dieses besonders starke Steueraufkommen ist auf mehrere Ursachen zurückzuführen. Einmal fällt in den August regelmäßig eine Vorauszahlungsrate auf die Vermögenssteuer, aus der in diesem Monat 57,4 Mill. *RM* einkommen sind. Gleichzeitig sind bei der nicht durch Lohnabzug erhobenen Einkommensteuer auch in diesem Monat beträchtliche Beträge eingegangen, die teilweise auf die Fälligkeiten des Juli, teilweise aber auch auf die Abschlußzahlungen für 1925 zurückgehen. Weiterhin haben auch die laufenden, d. h. nicht von besonderen Zahlungsterminen abhängigen Steuern erhöhte Erträge gebracht. Dies trifft besonders auch für die Zölle und Ver-

Reichsschuld\*).

Bezeichnung	1926			
	31. Mai	30. Juni	31. Juli	31. Aug.
	Mill. <i>RM</i>			
I. Schatzanweisungen				
Papiermark . . . . .	0,0	0,0	0,0	0,0
6% rückz. 1935 . . . . .	19,0	19,0	18,9	18,9
6% " 1932 . . . . .	1,2	1,2	1,2	1,2
K-Schatze . . . . .	0,9	0,9	0,9	0,8
E-Schatze . . . . .	47,5	47,5	—	—
zusammen	68,6	68,6	21,0	20,9
II. Bankschulden				
Rentenbank <sup>1)</sup> . . . . .	942,4	933,3	914,1	911,8
Reichsbank . . . . .	217,4	217,4	217,4	217,4
zusammen	1159,9	1150,7	1131,5	1129,2
III. Auslandsanleihe				
110 Mill. \$ . . . . .	430,8	429,1	427,5	424,2
21,68 " £ . . . . .	433,4	433,7	433,2	432,4
25,2 " Schwed. Kr. . . . .	27,9	28,0	27,9	27,9
100 " Lire . . . . .	15,4	14,7	13,1	13,2
15 " Schw. Fr. . . . .	12,0	12,0	12,0	12,0
zusammen	919,5	917,5	913,7	909,7
IV. Sonstige				
Weitere Zahl.-Verpfl. . . . .	18,6	18,6	18,6	18,6
Sicherheitsleistungen . . . . .	52,3	51,0	51,1	50,9
Meliorationskredite . . . . .	12,0	12,0	12,0	12,0
zusammen	83,0	81,7	81,7	81,5
Gesamtsumme . . . . .	2230,9	2218,5	2147,8	2141,3

<sup>\*</sup>) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — <sup>1)</sup> Der Tilgungsbetrag gem. § 7c des Liquid.-Ges. ist abgezogen

brauchssteuern zu, obwohl die besonderen Einnahmen aus der Voreindeckung nicht mehr eine so große Rolle spielen wie im Vormonat.

Über die übrigen Einnahmen und über die Ausgaben des Reichs liegen jetzt die Nachweise für Juli vor. Entsprechend der starken Erhöhung, die im Juli die Steuereinnahmen erfahren hatten, schließen die Reichsfinanzen, wenn man ordentlichen Haushalt, außerordentlichen Haushalt und die Nachträge für das Rechnungsjahr 1925 zusammenfaßt, erstmalig wieder mit einem Überschuß ab.

Bei der Reichsschuld sind im August keine größeren Veränderungen eingetreten. Das Darlehen der Rentenbank und der ausstehende Betrag der Auslandsanleihe haben sich in dem üblichen Umfang ermaßigt.

### Ertrag der Tabaksteuer im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1926.

	Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke		Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse
	für	<i>RM</i>	
Zigarren . . . . .		34 506 919	1 319,4 Mill. Stck.
Zigaretten (1. April bis 31. Mai) <sup>1)</sup>		39 819 758	4 349,3 " "
Zigaretten (1. bis 30. Juni) <sup>2)</sup>		39 632 581	3 024,8 " "
Feingeschnittenen Rauchtak . . . . .		571 610	0,12 " kg
Pfeifentak . . . . .	10 741 263		9,23 " "
Kautak . . . . .	597 110		69,8 " Stck.
Schnupftak . . . . .	340 736		0,58 " kg
Zigarettenhüllen . . . . .		431 304	287,5 " Stck.
<b>Zusammen</b>		<b>126 641 281</b>	

<sup>1)</sup> V. O. vom 11. August 1925 (R. G. Bl. I S. 260). — <sup>2)</sup> V. O. vom 18. Mai 1926 (R. G. Bl. I, S. 225).

### Ertrag der Tabaksteuer von April bis Juni 1926.

Der Ertrag der Tabaksteuer belief sich im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1926 auf 126,6 Mill. *RM* gegen 94,5 Mill. *RM* im Vorvierteljahr.

Der Verkauf von Tabaksteuerzeichen hat in der Berichtszeit bei sämtlichen Gattungen der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse zugenommen und höhere Erträge gebracht. Bei den Zigaretten beruht die Steigerung des Steuerertrags in der Hauptsache auf der Neuregelung der Zigarettenbesteuerung.

In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1926 sind 65 324 dz (im Vorvierteljahr 40 604 dz), und zwar in den Monaten April und Mai 39 499 dz, im Monat Juni 25 825 dz Zigarettentak in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; das Soll der Materialsteuer beträgt demnach rund 45,88 Mill. *RM* (im Vorvierteljahr 36,54 Mill.

*RM*). Der Steuerwert der verkauften Zigarettensteuerzeichen betrug im 1. Viertel des Rechnungsjahres 79,45 Mill. *RM* (im Vorvierteljahr 55,18 Mill. *RM*); Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten zusammen 125,93 Mill. *RM* (im Vorvierteljahr 91,72 Mill. *RM*).

Von dem Sollertrag der Tabakfabrikatsteuer entfielen auf Zigaretten 62,7 vH, auf Zigarren 27,2 vH, auf feingeschnittenen Rauchtak 0,5 vH, auf Pfeifentak 8,5 vH und auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse 1,1 vH.

Bei Zigarren wurde am meisten die Preislage zu 10 *RPf* das Stück verlangt, auf die 25,4 vH der berechneten Zigarrengesamtmenge entfielen; es folgen die Sorten zu 15 *RPf* mit 22,3 vH und zu 20 *RPf* mit 12,9 vH. Bei den Zigaretten hatte die 5-*RPf*-Sorte mit 37,4 vH der Zigarettengesamtmenge den größten Absatz. Es folgen diejenigen zu 4 *RPf* mit 35,6 vH und zu 3 *RPf* mit 14,7 vH der gesamten Zigarettenmenge.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Die Häufigkeit der unehelichen Geburten im Deutschen Reich nach dem Kriege.

Während des Krieges hatten die unehelichen Geburten, ebenso wie die ehelichen, einen starken Rückgang erfahren<sup>1)</sup>. Auf die Gesamtbevölkerung des früheren Reichsgebiets berechnet, war die Abnahme der unehelichen Geburten jedoch geringer als die der ehelichen: die Geborenenziffer, d. i. die Zahl der Geborenen auf 1000 der Bevölkerung, ging bei den ehelichen Geburten von 25,5 im Jahre 1913 auf 12,7 im Jahre 1917, also um mehr als 50 vH zurück, während bei den unehelichen die Abnahme in demselben Zeitraum nur rd. 40 vH betrug (von 2,8 auf 1,7). Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß der Anteil der unverheirateten Frauen an der Gesamtheit der gebärfähigen Frauen während des Krieges erheblich höher geworden ist. Im Jahre 1913 kamen auf 100 verheiratete Frauen im Alter von 15 bis 50 Jahren nur 85 gleichaltrige unverheiratete, in den Jahren 1917 und 1918 dagegen 106 bzw. 113.

Ein richtiges Bild der unehelichen Geburten während des Krieges geben die für die ehelichen und die unehelichen Geburten berechneten sogenannten

Fruchtbarkeitsziffern, d. i. das Verhältnis der Zahl der ehelichen bzw. unehelichen Geborenen zu der Gesamtheit der verheirateten bzw. unverheirateten Frauen im gebärfähigen Alter. Ein Vergleich dieser Ziffern ergibt, daß die Häufigkeit der unehelichen Geburten in der Kriegszeit stärker abgenommen hat, als die der ehelichen Geburten<sup>2)</sup>.

Die Zahl der Geborenen überhaupt, der unehelichen Geborenen, sowie die Geborenenziffer und die Unehelichenquote betragen<sup>2)</sup>:

in den Jahren	Geborene insgesamt			Unehelich Geborene		
	überhaupt in 1000	auf 1000 Einw.	1913 = 100	überhaupt in 1000	auf 100 Geborene überhaupt	1913 = 100
1913	1656	27,7	100	170	10,27	100
1919	1209	20,3	73	138	11,41	111
1920	1597	26,6	96	184	11,54	112
1921	1574	25,9	94	171	10,83	105
1922	1451	23,7	86	157	10,82	105
1923	1340	21,7	78	140	10,48	102
1924	1314	21,2	76	139	10,61	103

Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und die Fruchtbarkeitsziffern — die allgemeine, die eheliche und die uneheliche — betragen<sup>2)</sup>:

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 1. Jg. 1921, S. 440.

<sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 1. Jg. 1921, S. 440. — <sup>2)</sup> Für den heutigen Gebietsstand berechnet.

Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren<sup>1)</sup>

in den Jahren	insges.	verh. (in 1000)	unverh.
1913 . . . . .	13 780	7130	6650
1919			
Jan.—Juli } . . . . .	15 330	6370	8960
Aug.—Dez. } . . . . .		6520	8810
1920 . . . . .	15 420	6910	8510
1921 . . . . .	15 590	7270	8320
1922 . . . . .	15 770	7550	8220
1923 . . . . .	16 930	7750	8180
1924 . . . . .	16 090	7940	8150

Fruchtbarkeitsziffern.

in den Jahren	Geborene auf 1000 Frauen insgesamt	Ehelich Geborene auf 1000 verh. Frauen		Unehelich Geborene auf 1000 unverh. Frauen	
		1913 = 100	1913 = 100	1913 = 100	1913 = 100
1913	120,1	100	208,4	100	25,6
1919					
Jan.—Juli } . . . . .	56,6	47	116,8	56	13,8
Aug.—Dez. } . . . . .	103,8	91	233,9	112	17,8
1920 . . . . .	103,6	86	204,4	98	21,7
1921 . . . . .	101,0	84	193,0	93	20,5
1922 . . . . .	92,0	77	171,4	82	19,1
1923 . . . . .	84,1	70	154,8	74	17,2
1924 . . . . .	81,6	68	147,8	71	17,1

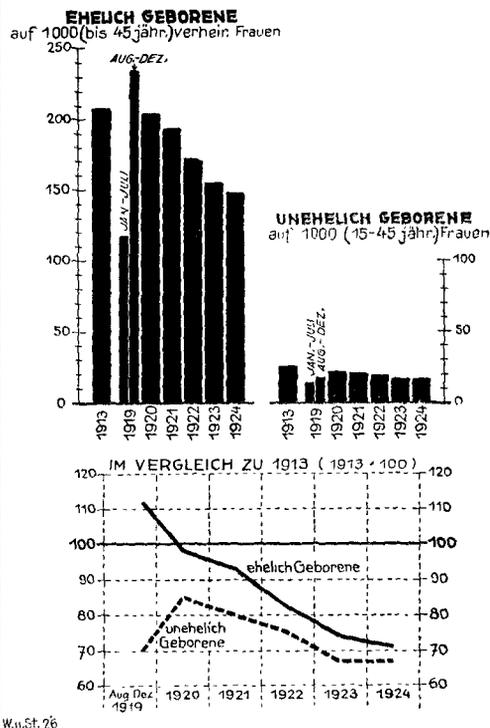
Der Tiefstand der ehelichen wie der unehelichen Fruchtbarkeitsziffer hielt bis zur Mitte des Jahres 1919 an. Im August dieses Jahres — also genau eine Schwangerschaftsperiode nach Kriegsschluß — begann ein sehr erheblicher Anstieg sowohl der ehelichen wie der unehelichen Geburtenhäufigkeit. Die uneheliche Fruchtbarkeitsziffer stieg von 13,8 im Durchschnitt der Monate Januar bis Juli 1919 auf 17,8 im Durchschnitt der letzten fünf Monate des Jahres und auf 21,7 im Jahre 1920, d. i. um 29 bzw. 57 vH. Eine weit größere Zunahme erfuhr indessen die eheliche Fruchtbarkeitsziffer, die in denselben Zeiträumen um 100 bzw. 75 vH anstieg.

In den folgenden Jahren ging die uneheliche Fruchtbarkeitsziffer wieder ständig zurück; im Jahre 1924 betrug sie nur noch 17,1 und war damit um 33 vH niedriger als im Jahre 1913 (25,6) und um rd. 20 vH niedriger als im Jahre 1920 (21,7). Diese Abnahme ist bedeutender als die Abnahme der ehelichen Fruchtbarkeitsziffer.

Die Häufigkeit der unehelichen Geburten ist auch in den Nachkriegsjahren in den einzelnen Reichsteilen sehr verschieden. Auf 100 Geborene überhaupt kamen im Jahre 1924 in Mecklenburg-Schwerin 19,72, in Westfalen nur 4,74 unehelich Geborene. Besonders hoch ist die Zahl der unehelich Geborenen noch im Freistaat Sachsen (16,84), in Berlin (15,84), in Nieder-

<sup>1)</sup> Durch die Beschränkung der Altersgruppe der gebärfähigen Frauen auf die Spanne von 15 bis 45 Jahre (anstatt von 15—50) wird die Genauigkeit der Fruchtbarkeitsziffern erhöht, da der Anteil der von 45—50 Jahre alten Frauen geborenen Kinder an der Gesamtzahl der Geborenen nur ganz gering ist.

FRUCHTBARKEITZIFFERN IM DEUTSCHEN REICH IN DEN JAHREN 1913 UND 1919-1924



schlesien (14,86), Pommern (14,74) und in Bayern i. d. Rheins (14,13), niedrig dagegen in der Rheinprovinz (5,55), in Hessen-Nassau (6,46), Oldenburg (6,60), Oberschlesien (8,56), Hessen (8,59) und Württemberg (8,91). Infolge der verschiedenen Geburtenhäufigkeit sowie der schon erwähnten Unterschiede der Anteile der verheirateten und unverheirateten Frauen an der Gesamtheit der gebärfähigen Frauen ist die Unehelichenquote örtlich wie zeitlich nur mit gewissem Vorbehalt vergleichbar. Es zeigt sich aber, daß sie in den Nachkriegsjahren seit 1921 und im Jahre 1913 mit Ausnahme der Stadtgebiete (Hamburg, Bremen) und einiger räumlich veränderten Gebiete (Posen-Westpreußen, Schlesien) für die einzelnen Reichsteile einen ziemlich stationären Charakter hat. Dies dürfte auf die Gebundenheit der unehelichen Geburtlichkeit vorwiegend an örtliche Verhältnisse, Bräuche und Anschauungen zurückzuführen sein.

Die überseeische Aus- und Einwanderung im ersten Halbjahr 1926.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich hat im zweiten Vierteljahr 1926 gegenüber dem ersten Vierteljahr\*) weiterhin von 16 185 auf 17 560 zugenommen. Besonders im April und Mai war die Auswanderung ziemlich lebhaft.

Im ersten Halbjahr sind insgesamt 34 231 deutsche Auswanderer nachgewiesen. Darin sind die über den

Zahl der deutschen Auswanderer nach Monaten.

Monat	1923	1924 <sup>1)</sup>	1925	1926
Januar . . . . .	3 066	7 473	5 155	5 727
Februar . . . . .	4 712	6 101	4 949	4 615
März . . . . .	5 859	4 925	4 757	6 177
April . . . . .	7 988	6 169	5 769	7 160
Mai . . . . .	8 861	3 356	7 386	7 060
Juni . . . . .	10 386	2 384	4 732	3 492
1. Halbjahr . . . . .	40 872	30 888	32 718	34 231

\*) Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 11, S. 361 ff.

<sup>1)</sup> Die über Antwerpen (1924 = 448) ausgewanderten Personen konnten hier nicht nachgewiesen werden.



Von den deutschen Auswanderern hat fast die Hälfte (15 647) die erste und zweite Schiffsklasse benutzt, 16 484 die Mittel- oder dritte Klasse. Von den 16 676 Ausländern führen nur 1347 Personen in der ersten und zweiten Klasse, dagegen 15 329 in der Mittel- oder dritten Klasse. Hier scheinen also in der Hauptsache weniger begüterte Personen in der Fremde Arbeit und Verdienst zu suchen.

Unter den 34 231 nachgewiesenen deutschen Auswanderern des ersten Halbjahres 1926 fehlten für 1719 Personen jegliche Angaben über den Beruf, weitere 3497 Personen (darunter 2007 erwerbstätige, 1490 Angehörige) übten keinen Beruf aus oder haben den Beruf nicht näher bezeichnet. Von den verbleibenden 29 015 (84,8 vH) Deutschen waren 21 285 (73,4 vH) hauptberuflich Erwerbstätige und 7730 (26,6 vH) Angehörige von Auswanderern. Die Erwerbstätigen verteilen sich in folgender Weise: 3973 (darunter 400 Selbständige) entfallen auf die Land- und Forstwirtschaft (18,7 vH), 8261 (636) auf Bergbau, Industrie und Baugewerbe (38,8 vH), 4431 (369) auf Handel und Verkehr (20,8 vH), 668 auf Verwaltung, Heer und freie Berufe (3,1 vH), 318 auf Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege (1,5 vH), 3634 auf häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art (17, vH). Unter den einzelnen Industriegruppen stellt nach wie vor die Gruppe Eisen- und Metallindustrie, Elektrotechnik und Feinmechanik das größte Kontingent mit 3467 erwerbstätigen Auswanderern (42,0 vH der Industrieauswanderer), dann folgen das Baugewerbe mit 1205 (14,6 vH), das Bekleidungs-gewerbe mit 830 (10,0 vH), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 741 (9,0 vH), das Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit 671 (8,1 vH), die Textilindustrie mit 493 (6,0 vH), der Bergbau mit 353 (4,3 vH).

Von den mitreisenden Familienangehörigen (unter 34 231 Auswanderern insgesamt 9220, darunter 1490 von Auswanderern ohne Beruf oder Berufsangabe) gehörten 2634 zu den Erwerbstätigen aus der Landwirtschaft, 3431 aus Bergbau, Industrie und Baugewerbe, 1227 aus Handel und Verkehr, 291 aus häuslichen Diensten usw., 147 aus Verwaltung, Heer und Gesundheitspflege.

**Überseeische Auswanderung Deutscher im 1. Halbjahr 1926.**

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer							
	im 1. Halbjahr 1926							
	Auswanderer insgesamt			davon über			1. Halbjahr	1. Halbjahr
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	fremde Häfen	1925	1924
Preußen	9175	6528	15703	7822	7649	232	15058	16596
Bayern	2723	2114	4837	3085	1712	40	3871	2978
Sachsen	1508	1091	2599	1398	1191	10	1896	1929
Württemberg	1163	907	2070	1161	861	48	2891	2527
Baden	1304	988	2352	1121	1220	11	2482	1619
Thüringen	459	409	868	447	416	5	739	586
Hessen	350	294	644	335	305	4	469	906
Hamburg	839	647	1486	168	1312	6	1502	1056
Mecklbg.-Schwerin	97	56	153	34	119	—	232	191
Oldenburg	272	148	420	350	68	2	535	557
Braunschweig	85	57	142	65	77	—	173	190
Anhalt	56	40	96	43	53	—	71	183
Bremen	294	286	580	522	58	—	731	368
Übrige Länder	108	56	164	48	112	4	199	190
Ohne nähere Angabe	977	572	1768	49	—	1719	1370	512
Deutsches Reich	19170	14193	33382	16648	15153	2081	32219	30388
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	192	157	349	213	117	19	231	—
Zusammen	19662	14350	33982	16861	15270	2100	32748	30388

<sup>1)</sup> Darunter 219 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — <sup>2)</sup> Hierunter 298 nachträglich gemeldete Auswanderer. — <sup>3)</sup> Ohne die über Antwerpen ausgewanderten Personen (1924 = 448).

**Die Überseeische Auswanderung im Juli 1926.**

Im Juli 1926 sind über deutsche und fremde Häfen 3760 Deutsche nach Übersee gewandert, gegen 3492 im Juni 1926 und 3948 im Juli 1925. Von Antwerpen und Danzig (zusammen im Juli 1925 24 Auswanderer) fehlen die Angaben.

Von ausländischen Auswanderern wählten den Weg über deutsche Häfen im Juli 1926 1971 Personen (insgesamt von Januar bis Juli 18 647 gegen 9969 in den gleichen Monaten 1925).

Die Zahl der Einwanderer über Bremen und Hamburg betrug im Juli 11 849 (von Januar bis Juli 1926 49 818), darunter 3488 (16 813) deutsche Reichsangehörige. Von den 6552 über Hamburg eingewanderten Personen gaben 5359 Deutschland als Reiseziel an.

Nach den von den deutschen Auswanderern über ihren Beruf gemachten Angaben gehörten zur:

Berufsabteilung	Erwerbstätige		Angehörige	Personen insgesamt
	selbständige	unselbständige		
Bergbau, Industrie, Baugewerbe	58	725	262	1045
Landwirtschaft usw.	68	691	319	1078
Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft	47	510	145	702
Häusliche Dienste u. Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung usw.		261	9	270
Freie Berufe (Verwaltung usw. einschl. Gesundheitswesen)		138	31	169
Ohne Beruf od. nähere Berufsangabe		318	129	496
Zusammen		2816	895	3760

<sup>1)</sup> Von den (49) Auswanderern über Amsterdam fehlt jegliche Berufsangabe.

**Überseeische Auswanderung Deutscher im Juli 1926.**

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer							
	im Juli 1926						im Juni 1926	im Juli 1925
	Auswanderer insgesamt			davon über				
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	fremde Häfen <sup>1)</sup>		
Preußen	1184	696	1880	811	1045	24	1784	1957
Bayern	283	187	470	262	207	1	479	483
Sachsen	157	122	279	119	157	3	288	206
Württemberg	177	77	254	139	115	—	155	225
Baden	184	68	252	124	128	—	238	247
Thüringen	49	36	85	43	42	—	82	51
Hessen	35	15	50	20	29	1	49	54
Hamburg	111	93	204	39	163	2	154	281
Mecklenb.-Schwerin	16	7	23	3	20	—	15	28
Oldenburg	46	18	64	45	17	2	32	64
Braunschweig	11	5	16	5	10	1	16	23
Anhalt	6	4	10	5	5	—	10	4
Bremen	33	22	55	51	4	—	29	105
Übrige Länder	14	11	25	12	13	—	6	23
Ohne nähere Angabe	31	15	49	—	—	49	62	162
Deutsches Reich	2337	1376	3716	1678	1755	83	3455	3913
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	23	21	44	27	16	1	37	35
Zusammen	2360	1397	3760	1705	1971	84	3492	3948

<sup>1)</sup> Darunter 3 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — <sup>2)</sup> Ohne Antwerpen und Danzig (Juli 1925: 24 deutsche Auswanderer). — <sup>3)</sup> Berichtigte Zahl (einschl. 56 Auswanderer über Amsterdam).

**Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im August 1926.**

Auf 1000 der großstädtischen Bevölkerung trafen im August 1926 (auf ein volles Jahr berechnet) 8,6 Eheschließungen, 13,5 Lebendgeborene und 8,9 Gestorbene. Damit haben alle drei Hauptziffern der Bevölkerungsbewegung gegen den August des Vorjahres etwas abgenommen. Für die Absenkung der Sterblichkeit und vor allem der Säuglingssterb-

lichkeit — von 10,3 im Vorjahr auf die für den August ungewöhnlich niedrige Zahl von 8,9 Sterbefällen auf je 100 im Berichtsmoat Lebendgeborene — dürfte wenigstens zum Teil die gegen das Vorjahr erheblich kühlere, trockenere Witterung von Einfluß gewesen sein. Von den Übereinstimmenden hatten, wie auch bisher, nur die jüngeren Altersklassen, besonders die Kleinkinder und die 15- bis unter 20jährigen eine geringere Sterblichkeit. Die Sterblichkeitsabnahme erstreckt sich auf die meisten der in der Großstadtstatistik berücksichtigten Todesursachen. Ganz besonders vermindert sind die Sterbefälle an Masern, Magen- und Darmkatarrh, Krämpfen der Kinder, Tuberkulose, Verunglückungen und Lungenentzündung. Auch die Typhus- und Ruhrsterbefälle (36 bzw. 24) waren im August verhältnismäßig selten.

### Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>2)</sup>		Sterbefälle an <sup>3)</sup>		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0—1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Verunglückung
1926								
Juli	11 799	20 808	2 898	13 344	1 613	1 387	1 570	533
August	12 440	19 450	2 691	12 860	1 729	1 265	1 455	443
1925								
August	12 476	19 680	2 705	13 262	2 022	1 461	1 567	590
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
1926								
Juli	8,2	14,4	2,0	9,2	7,8	0,96	1,09	0,37
August	8,6	13,5	1,9	8,9	8,9	0,88	1,01	0,31
1925								
August	8,7	13,7	1,9	9,2	10,3	1,01	1,09	0,41

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> 1925 einschl. Ortsfremde; 1926 ohne Ortsfremde. — <sup>3)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

### Die Wanderungsbewegung Großbritanniens in den Jahren 1924 und 1925.

Die Auswanderung aus Großbritannien ist im Jahre 1925<sup>1)</sup> weiter um rd. 15 000 auf 140 594, die Einwanderung um über 8000 auf 56 335 zurückgegangen; demnach hat sich auch der Bevölkerungsverlust Großbritanniens durch Wanderung um rd. 7000 (auf 84 259) ermäßigt.

Zielländer bzw. Herkunftsländer	Zahl der Auswanderer		Zahl der Einwanderer		Auswanderungsüberschuß	
	1924	1925	1924	1925	1924	1925
Brit. Nordamerika	63 016	38 662	15 822	13 939	47 194	24 723
Australien . . .	38 599	35 006	8 295	7 737	30 304	27 269
Neuseeland . . .	11 061	11 730	2 321	1 964	8 740	9 766
Südafrika . . .	7 568	7 004	6 919	5 412	649	1 592
Übr. Teile d. brit. Weltreichs . . .	11 973	12 823	13 999	13 287	12 026	1464
Brit. Besitzungen	132 217	105 225	47 356	42 339	84 861	62 886
Ver. Staat. v. Am.	17 315	29 549	10 880	8 045	6 435	21 504
Übriges Ausland	5 842	5 820	5 876	5 951	134	1131
Ausland . . . . .	23 157	35 369	16 756	13 996	6 401	21 373
Insgesamt	155 374	140 594	64 112	56 335	91 262	84 259

<sup>1)</sup> Einwanderungsüberschuß.

Den Rückgang der Auswanderung hat also ausschließlich die Senkung der Zahl der Auswanderer nach den britischen Besitzungen (von 132 217 auf 105 225) verursacht; die Auswanderung nach Britisch-Nordamerika allein ist um fast die Hälfte (von 63 016 auf 38 662) zurückgegangen. Die große Auswanderung nach Kanada im Jahre 1924 war eine Folge der verschärften Einwanderungsbeschränkung nach den Vereinigten Staaten von Amerika; dorthin hatte sie im 1. Halbjahr 1924 fast auf-

<sup>1)</sup> Vgl. „Report of the Oversea Settlement Committee“ London, April 1926 (Cind. 2640). — Für die früheren Jahre vgl. auch „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 18, S. 620.

gehört (1368 Personen); seit Juli 1924 vollzieht sie sich wieder gleichmäßig mit durchschnittlich 7000—8000 Auswanderern im Vierteljahr. Die Gesamtauswanderung nach den Vereinigten Staaten hat sich von 17 315 auf 29 549 im Jahre 1925 erhöht.

Die Bestrebungen zur Förderung der Auswanderung<sup>1)</sup> haben bisher noch zu keinem durchschlagenden Erfolge geführt, da die Dominien noch zu sehr mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten und den entgegenstehenden Wünschen der einheimischen Arbeiterschaft zu kämpfen haben. Im ganzen sind im Jahre 1924 43 057 nach den britischen Kolonien und Dominien Auswandernde unterstützt worden, davon gingen 23 427 nach Australien, 11 442 nach Kanada, 8051 nach Neuseeland, 115 nach Südafrika. Darunter befanden sich 14 029 Männer, 11 821 Frauen, 17 207 Kinder.

### Der Ausländerverkehr Großbritanniens.

Die Fremdenverkehrsstatistik des „Home Office“ auf Grund der „Aliens Order“ (1920) bezieht sich auf die in den Häfen (Bristol, Dover, Folkestone, Glasgow, Grimsby, Harwich, Hull, Leith, Liverpool, London, Newhaven, Plymouth, Southampton, Cardiff and S. Wales Ports, Tyne Ports) und auf den Flugstationen (Lympe, Craydon und Cricklewood) ankommenden und abfahrenden Ausländer. Nach einem dem Parlament erstatteten Bericht wurden gezählt:

	Im Jahre	
	1924	1925
Ausländer in englischen Häfen usw. gelandet . . .	388 129	381 703
von englischen Häfen usw. abgereist . . .	388 814	380 882
Erlaubnis zum Landen verweigert . . .	2 485	2 414

Die auf den drei englischen Flughäfen im Jahre 1925 7128 gelandeten und 5907 abgereisten Fremden sind oben mitenthalt.

Unter den im Jahre 1925 insgesamt angekommenen 381 703 Ausländern waren 53 272 Personen, die bereits in Großbritannien ansässig waren und von einer Auslandsreise zurückkehrten, ferner 30 707 nach anderen Ländern Durchreisende, 185 599 zur Erholung oder zu Besuch Gekommene, 85 024 Geschäftsreisende, 6639 Mitglieder von diplomatischen oder anderen Missionen, 8670 Seeleute, 5279 Personen mit einem Einreise-Erlaubnisschein des Arbeitsministers.

Nicht berücksichtigt werden in der Statistik die durchreisenden Ausländer, die Fahrkarten nach irgendeinem Orte außerhalb Großbritanniens besitzen und bezüglich deren die Schiffseigentümer, auf deren Schiffen sie fuhren, der Regierung gegenüber die Verantwortung übernommen haben, daß sie — von Schiffsunfällen usw. abgesehen — nicht in England bleiben oder, falls sie von einem Staat (des Ver. Königreichs) zurückgewiesen sind, nicht wieder nach Großbritannien zurückkehren werden. Ausgeschlossen sind auch seit 1. Mai 1923 die Reisenden über den Hafen Londonderry.

Über die Herkunft der Fremden gibt für diejenigen Länder, deren Anteil an dem englischen Auslandsverkehr im Jahre 1925 5000 Personen überstieg, folgende Übersicht Aufschluß:

Land	Einreisende	Abreisende
Ver. Staaten v. Amerika	125 825	125 121
Frankreich . . . . .	52 340	52 571
Holland . . . . .	34 277	34 709
Deutschland . . . . .	31 327	31 116
Skandinavien . . . . .	23 659	23 584
Belgien . . . . .	21 903	22 203
Schweiz . . . . .	16 116	16 328
Italien . . . . .	16 091	15 369
Rußland . . . . .	8 132	8 140
Spanien und Portugal	7 819	7 516
Polen . . . . .	5 604	5 728

<sup>1)</sup> Nach dem Empire Settlement Act, 1922, wendet die britische Regierung für eine Periode von 15 Jahren jährlich bis zu 3 Millionen Pfund dafür auf.

### Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.